

Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Eiern 2024



Die BLE.
Für Landwirtschaft und Ernährung.

Dieser Bericht wurde von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gefertigt.

Herausgeber

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Anstalt des öffentlichen Rechts

Referat 513 – Marktordnungs- und Krisenmaßnahmen, Kritische Infrastrukturen Landwirtschaft

Deichmanns Aue 29

53179 Bonn

AnsprechpartnerInnen

Kathrin Bock

Telefon: 0173 8781811

E-Mail: kathrin.bock@ble.de

Marcel Helfmeier

Tel.: 0228 6845 3653

E-Mail: marcel.helfmeier@ble.de

env@ble.de

www.ble.de/Marktversorgung

www.ble.de/Eier

Gefertigt

Mai 2024

Titelbild

Bildmontage: Kathrin Bock, David Baudach / BLE

Bildquelle: Copyright. BLE / Foto: R. Meyer

Karten

Die Karten mit Angabe © GeoBasis-DE/BKG (2024) wurden durch den Satellitengestützten Krisen- und Lagedienst (SKD) des Bundesamts für Kartographie und Geodäsie (BKG) erstellt



www.ble.de/versorgungslage

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	1
1 Methodik	3
2 Wertschöpfungskette	4
3 Versorgung und Marktentwicklung.....	5
3.1 Deutschland	5
3.1.1 Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch von Eiern.....	5
3.1.1.1 Marktlage	5
3.1.1.2 Legehennenhaltung	11
3.1.1.3 Verwendung und Markt	24
3.1.2 Außenhandel.....	27
3.1.2.1 Außenhandel mit Schaleneiern.....	27
3.1.2.2 Außenhandel mit Eiprodukten.....	30
3.2 Europäische Union und Weltmarkt.....	34
3.2.1 Europäische Union	34
3.2.1.1 Konsumeierzeugung in der EU	34
3.2.1.2 Haltungsformen in der EU	35
3.2.1.3 Konsumeierproduktion ausgewählter Mitgliedsstaaten.....	37
3.2.1.4 Außenhandel der EU	41
3.2.1.5 Versorgungsbilanz der EU	44
3.2.2 Weltmarkt.....	44
3.2.2.1 Weltweite Legehennenbestände	45
3.2.2.2 Weltweite Konsumeierzeugung	45
3.2.2.3 Konsumeierzeugung in den USA	48
4 Besondere Entwicklungen 2023	50
4.1 Ausbrüche der Aviären Influenza (AI)	50
4.2 Die aktuelle Situation auf dem deutschen Eiermarkt.....	53
5 Tabellenanhang	i
5.1 Abschnitt 1: Methodik und Bilanz.....	i
5.2 Abschnitt 2: Legehennenhaltung und Eierzeugung in Deutschland	v
5.3 Abschnitt 3: Legehennenhaltung in der Europäischen Union	viii
Literaturverzeichnis.....	ix

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Eingelegte Bruteier und Kükenschlupf in der Gebrauchszüchtung der Legerassen	9
Abbildung 2: Entwicklung der Haltungsformen nach Haltungsplätzen im Jahresdurchschnitt	11
Abbildung 3: Verteilung der Haltungsplätze zum Jahresende	12
Abbildung 4: Haltungsformen nach Haltungsplätzen im Jahresdurchschnitt 2022	13
Abbildung 5: Eierzeugung und Legehennenbestände in Deutschland nach Jahren	20
Abbildung 7: Eierpreise nach MEG-Bodenhaltungspreisfeststellung.....	26
Abbildung 8: Verteilung der Haltungsformen in den 27 EU-Mitgliedsstaaten im Jahr 2023	36
Abbildung 9: Entwicklung der Legehennenbestände in den Niederlanden	37
Abbildung 10: Exporte polnischer Schaleneier in Tonnen.....	40
Abbildung 11: Handelsbilanz für Eier der EU-27	41
Abbildung 12: EU-Exporte von ausgewählten Eiprodukten (inklusive Bruteier).....	42
Abbildung 13: EU-Importe von ausgewählten Eiprodukten (inklusive Bruteier).....	43
Abbildung 14: EU-Importe von Eiern aus der Ukraine	44
Abbildung 15: Welteierzeugung nach Kontinenten	46
Abbildung 16: Entwicklung der Konsumeierzeugung und des Legehennenbestandes in den USA	48
Abbildung 17: Entwicklung des käfigfreien (cage free) Legehennenbestandes in den USA	49
Abbildung 18: HPAI in Deutschland	51

Übersichtenverzeichnis

Übersicht 1: Schema zur Erstellung der Versorgungsbilanz Eier	i
Übersicht 2: Schema zur Berechnung des Selbstversorgungsgrades bei Eiern.....	i
Übersicht 3: Eurostat Koeffizienten zur Umrechnung der Außenhandelsdaten in Bilanz-Tonnen.....	ii
Übersicht 4: Übersicht der Kurzbezeichnungen für die Bundesländer	ii
Übersicht 5: Versorgungsbilanz Eier (BLE)	iii
Übersicht 6: Wertschöpfungskette der Konsumeierzeugung	iv

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Außenhandel mit weiblichen Zuchtküken der Legerassen (KN 01 05 1111)	6
Tabelle 2: Außenhandel mit anderen Hühnerküken von Legerassen bis 185 g	7
Tabelle 3: Anzahl Brütereien nach Geflügelarten und Jahren	8
Tabelle 4: Ein- und Ausfuhren von Bruteiern nach Jahren	10
Tabelle 5: Entwicklung der Bodenhaltung.....	14
Tabelle 6: Entwicklung der Freilandhaltung	15
Tabelle 7: Entwicklung der ökologischen Haltung	17
Tabelle 8: Entwicklung der Kleingruppenhaltung (KGH)	18
Tabelle 9: Entwicklung der Anzahl Legehennenbetriebe nach Haltungskapazitäten	19
Tabelle 10: Anteil der Betriebsgrößenklassen am Produktionsvolumen des Jahres 2023	20
Tabelle 11: Legeleistung je Henne nach Jahren.....	21
Tabelle 12: Kennzahlen der Konsumeierzeugung nach Bundesländern im Jahr 2023	22
Tabelle 13: Selbstversorgungsgrad mit Eiern in Deutschland	23
Tabelle 14: Pro-Kopf-Verbrauch von Eiern in Deutschland.....	24
Tabelle 15: Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland nach Jahren	25
Tabelle 16: Einfuhren Schaleneier nach Versorgungsbilanz (ohne Bruteier)	27
Tabelle 17: Einfuhr Schaleneier Deutschlands nach Ursprungsländern	28
Tabelle 18: Ausfuhren Schaleneier (ohne Bruteier).....	29
Tabelle 19: Wertmäßige Entwicklung deutscher Schaleeimporte und -exporte	30
Tabelle 20: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) – Einfuhren	30
Tabelle 21: Einfuhren verschiedener Eiproduktfraktionen nach Jahren (DE).....	31
Tabelle 22: Wertmäßige Entwicklung der Importe verschiedener Eifractionen (DE).....	31
Tabelle 23: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) – Ausfuhren	32
Tabelle 24: Ausfuhren verschiedener Eiproduktfraktionen nach Jahren (DE).....	32
Tabelle 25: Wertmäßige Entwicklung der Exporte verschiedener Eifractionen (DE).....	33
Tabelle 26: Schätzungen für die Eierproduktion der EU	34
Tabelle 27: Kükenschlupf der Legerasse ausgewählter EU Länder.....	35
Tabelle 28: Verteilung der Haltungsformen in den Niederlanden 2022 und 2023	38
Tabelle 29: Legehennenbestände und Eierzeugung in Polen.....	39
Tabelle 30: Verteilung der Haltungsformen in Polen 2022 und 2023.....	41
Tabelle 31: FAO-Daten zur Erzeugung von Hühnereiern in ausgewählten Drittländern	47
Tabelle 32: Weltweite Ausbrüche der AI in der Saison 2022/2023	52
Tabelle 33: Meldende Betriebe nach Bundesländern und Jahren	v
Tabelle 34: Haltungsplätze nach Bundesländern und Jahren (in 1.000)	v
Tabelle 35: Legehennen im Monatsdurchschnitt nach Bundesländern und Jahren (in 1.000).....	vi
Tabelle 36: Auslastung der Haltungskapazität nach Bundesländern	vi

Tabelle 37: Eierzeugung nach Bundesländern und Jahren.....	vii
Tabelle 38: Legeleistung je Henne nach Bundesländern und Jahren	vii
Tabelle 39: Maximale Legehennenanzahl nach Mitgliedsstaaten und Haltungsformen 2023	viii

Abkürzungsverzeichnis

AI	Aviäre Influenza
AMI	Agrarmarkt Informationsgesellschaft mbH
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
DE	Deutschland
EU	Europäische Union
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations
FLI	Friedrich-Loeffler-Institut
g	Gramm
GfK	Gesellschaft für Konsumforschung
HP	Hennenhaltungsplätze
KAT	Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen
kg	Kilogramm
KGH	Kleingruppenhaltung
KN	Kombinierten Nomenklatur
KRITIS	Kritische Infrastruktur
LEH	Lebensmitteleinzelhandel
MEG	Markinfo Eier und Geflügel GmbH
Mio.	Million
MKT	Mit Kükentöten
Mrd.	Milliarde
OKT	Ohne Kükentöten
SPF	Spezifiziert pathogenfreie Eier
SVG	Selbstversorgungsgrad
t	Tonne
TA Luft	Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft
UK	Vereinigtes Königreich
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
WOAH	World Organisation for Animal Health

Die Kurzbezeichnungen der Bundesländer sind in Übersicht 4 des Anhangs aufgeführt.

Zeichenerklärung

- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- = keine Werte vorhanden
- / = es liegen keine Angaben vor oder Aussage nicht sinnvoll
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle dargestellt wird.

Alle die in diesem Bericht in männlicher Form verwendeten Personen-, Berufs- oder Funktionsbezeichnungen sind ausdrücklich geschlechtsneutral zu verstehen.

Zusammenfassung

Der Bestand an Legehennen zur Konsumeierzeugung lag 2023 in Deutschland mit 50,25 Millionen noch über der im Vorjahr erstmals erreichten Marke von über 50 Millionen Hennen (2022: 50,4). Aber der Bestandsaufbau stagnierte.

Bei einem leichten Rückgang der Legeleistung auf 291 Eier je Henne wurden im vergangenen Jahr in Deutschland laut Versorgungsbilanz insgesamt 14,6 Milliarden Konsumeier erzeugt (-0,8 %). Zurückzuführen ist dieser leichte Rückgang auf den weiteren Ausbau der Haltungsformen mit Auslauf.

Der Nahrungsverbrauch in Deutschland wuchs auf rund 20 Milliarden Eier. Das waren 3 % mehr Eier als noch im Vorjahr. Zum Teil ist dies auf eine gewachsene Bevölkerung zurückzuführen. Aber auch der Pro-Kopf-Verbrauch stieg. Jeder Deutsche verbrauchte 2023 mit 236 Eiern laut vorläufigen Berechnungen 6 Eier mehr als noch im Jahr zuvor. Mögliche Gründe dafür könnten u. a. ein sparsames Verbraucherverhalten sein. Das Ei ist im Zuge der Inflation ein günstiges, preisstabiles Nahrungsmittel geblieben. Ein weiterer Grund könnte die Ausbreitung der flexitarischen Ernährungsweise sein (weniger Fleisch, dafür mehr Eier).

Die Tendenz, den Inlandsbedarf verstärkt aus einheimischer Produktion zu decken, hielt bis zum Jahr 2022 an. Im Jahr 2023 verändert sich die Lage. Die vorläufigen Daten zu den Einfuhren des Jahres 2023 lassen den Schluss zu, dass dem deutschen Markt aufgrund des stark erhöhten Inlandsbedarfes mit 5,4 Mrd. Schaleneiern rund 7 % mehr Eier zugeführt wurden. Auch die Einfuhren an Eiprodukten legten zu. Die Ausfuhren gingen insgesamt (Schaleneier und Eiprodukte) um 10 % zurück.

Mit dem Aufstocken der Bestände nach dem Käfighaltungsverbot und den damit verbundenen kontinuierlichen Produktionszuwächsen stabilisierte sich der Selbstversorgungsgrad Deutschlands in den vergangenen Jahren. In der Versorgungsbilanz ermittelte die BLE für das Jahr 2022 den höchsten Wert seit 2002. Das Bild kehrte sich im Jahr 2023 vorläufigen Angaben zu Folge wieder. Mit knapp 73 % liegt der SVG rund 3 Prozentpunkte unter Vorjahresniveau.

Nicht nur die Legehennenbestände sind stagnierten, auch der Ausbau der Haltungplätze fiel in 2023 nur gering aus (plus 0,5 %). In Deutschland befand sich im Jahr 2023 in Betrieben mit mehr als 3.000 Tierplätzen die Mehrheit der Haltungplätze in der Bodenhaltung. Der Anteil an Haltungsplätzen dieser Haltungsform betrug 59,7 %. In der Freilandhaltung waren insgesamt 22,4 % der Haltungplätze vorhanden und in der ökologischen Erzeugung wurden rund 13,4 % der Haltungsplätze gezählt. In der Kleingruppenhaltung waren noch 4,6 % der Haltungsplätze vorhanden.

Sowohl die Anzahl als auch das Einlagevolumen der noch aktiven Brütereien reduzierte sich in den vergangenen Jahren dramatisch. 2022 erfasste die veröffentlichte amtliche Statistik (ab 1991) mit rund 40 Mio. eingelegten Bruteiern das dritte Jahr in Folge ein Rekordtief. Mit der Weiterentwicklung der

Inovo-Verfahren (Geschlechtsbestimmung im Ei) steht den Brütereien mittlerweile eine wirtschaftliche Alternative zur Aufzucht der männlichen Küken zur Verfügung. Deutsche Betriebe legten 2023 wieder mehr Bruteier ein (plus 18 %).

Hinsichtlich des Verbrauchereinkaufsverhaltens zeigen sich einige Veränderungen. Der Verbraucher griff 2023 anstelle von Bioware wieder vermehrt zu preisgünstigeren Freiland oder Bodenhaltungseiern.

Mit dem finalen Beschluss des Bundestages vom Mai 2021, ab dem 1. Januar 2022 das Kükentöten national zu verbieten, vollzog sich in der deutschen Konsumeiproduktion ein gravierender Wandel. Angekündigt war, dieses Verbot ab dem 1. Januar 2024 zu verschärfen. Im August 2023 wurde dann aber ein Gesetz verabschiedet, welches den spätesten Zeitpunkt der Selektion nun auf den 12. Bruttag festlegt. Damit schaffte man für alle beteiligten Unternehmen Rechts- und Planungssicherheit zur Nutzung und Weiterentwicklung bestehender praxistauglicher Verfahren.

Die Welt erlebte seit Oktober 2021 bis zum Frühjahr 2023 die bisher verheerendste Geflügelpest-Epizootie. Sie übertraf die der Jahre 2016 und 2017. Der Nachweise von HPAIV H5 bei Wasser- und Greifvögeln erfolgte über den gesamten Sommer 2022 hinweg. Diese kontinuierliche Zirkulation sorgte für eine dauerhafte Einschleppung des Virus in die Nutztierbestände. Zeigte das Virus ehemals ein saisonales Muster im Auftreten, hat es nun einen endemischen Charakter entwickelt. Eine Latenz der Seuche erscheint möglich und stellt die Geflügelbetriebe künftig vor große Probleme. Deutsche Legehennenbestände waren 2023/24 nur vereinzelt betroffen.

Sowohl die gesetzlichen als auch die politischen Rahmenbedingungen bleiben für Legehennenhalter in Deutschland weiter äußerst komplex, verlässliche Entwicklungsprognosen sind schwierig. Ansatzweise haben die Entwicklungen des Jahre 2023 bis heute in Verbindung mit der Ankündigung weiterer verschärfter Tierwohlmaßnahmen gezeigt, dass ein komplexes wirtschaftliches System zur Produktion von hochwertigen und preiswerten Nahrungsmitteln, welches mit einem Selbstversorgungsgrad von rund 73 % stark vom globalen Markt abhängig ist, nur schwer national losgelöst umorganisiert werden kann. Es macht zudem deutlich, dass zur Stabilisierung des erreichten Selbstversorgungsgrads verlässliche und langfristig planbare politische Voraussetzungen von Vorteil sind, welche die Wettbewerbschancen deutscher Produzenten berücksichtigen.

1 Methodik

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) berechnet jährlich die nationale Versorgungsbilanz für Eier. Wichtige Aspekte der Bilanzierung sind die Ermittlung der Inlandserzeugung an Eiern, der Außenhandelsvolumina sowie des Verbrauchs dieser Erzeugnisse für die Nahrung und weitere Zwecke. Der vorliegende Bericht baut auf diesen Ergebnissen auf. Gleichzeitig wird eine Analyse der Versorgungssituation innerhalb der einzelnen Produktionsstufen der Konsumeierzeugung vorgenommen. Hierzu gehören die Analyse der Marktlage unter Einbeziehung der EU- und Weltmärkte sowie kurze Erläuterungen zu regionalen Schwerpunkten in Deutschland. Sofern nicht anders angegeben, entstammen die Daten des Außenhandels von der Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamtes.

Weitere Erklärungen zur Methodik und Bilanzerstellung können dem Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Eiern 2017 entnommen werden.¹

Im Rahmen der Bilanzerstellung werden seit dem Jahr 2020 bei der Berechnung des Selbstversorgungsgrades methodische Änderungen vorgenommen. Der Selbstversorgungsgrad ergibt sich nunmehr aus dem Verhältnis der theoretisch verwendbaren Erzeugung für den Konsum zum Nahrungsverbrauch. Grundlage für diese Berechnung bilden die Mengenangaben in Stück. Zuvor wurde auch die Bruteierzeugung in dem Verhältnis der Verwendbaren Erzeugung zur Inlandsverwendung und damit auch bei der Berechnung des von der BLE ausgewiesenen Selbstversorgungsgrades von Eiern berücksichtigt. Grundlage für diese Berechnung war die Mengenangabe in Tonnen. Durch diese methodische Änderung wird die Marktsättigung der im Inland erzeugten Eier nun stärker auf den eigentlichen Nahrungsverbrauch bezogen.

Ein Schema mit allen Kennzahlen und Berechnungsgrundlagen der Bilanz ist in Übersicht 1 des Anhangs dargestellt. Ein Glossar mit der Erklärung von Fachbegriffen und Definitionen u. a. zur Legehennenhaltung sowie zur Eiervermarktung befinden sich im Anhang des Berichtes zur Markt- und Versorgungslage mit Eiern 2017.²

¹ Bericht zur Markt- und Versorgungslage Eier 2017, Kapitel 1.1, abzurufen unter <https://www.ble.de/eier>

² Bericht zur Markt- und Versorgungslage Eier 2017, Glossar Fachbegriffe und Definitionen, abzurufen unter <https://www.ble.de/eier>

2 Wertschöpfungskette

Die moderne Konsumierproduktion ist Bestandteil eines Produktionssystems, welches streng hierarchisch geordnet und durch einen sehr hohen Organisationsgrad gekennzeichnet ist. Alle Produktionsstufen sind streng getrennt. Als solches ist dieser in jeder Stufe oft hoch industrialisierte Produktionsprozess hinsichtlich der Prävention bzw. der Abwehr von Gefahren im Krisenfall nur so stark wie jedes einzelne Glied dieses Gesamtsystems selbst. Aufgrund dieser Besonderheit wird in diesem Bericht auch auf die der Konsumierzeugung vorgelagerten Stufen eingegangen.

Die Wertschöpfungskette der Konsumierzeugung mit den Beziehungen der einzelnen Kettenglieder und Produktionsstufen wird in Übersicht 6 des Anhangs veranschaulicht.

3 Versorgung und Marktentwicklung

3.1 Deutschland

3.1.1 Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch von Eiern

Ausführliche Erläuterungen zu allgemeinen Grundlagen der jeweiligen Produktionsstufen können dem Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Eiern 2017³ entnommen werden.

3.1.1.1 Marktlage

3.1.1.1.1 Marktlage Zucht

Allgemeines: In den Berichten der Jahre 2017 und 2020 wurde auf Grundlagen, Strukturen und auf Ziele der Produktionsstufe Zucht, welcher ein hoch spezialisiertes und von der Broilerzucht unabhängiges Kreuzungszuchtprogramm zu Grunde liegt, ausführlich eingegangen. Sowohl die inhaltliche Ausrichtung als auch die regionale Struktur einzelner, derzeit global am Markt agierenden Zuchtunternehmen hat sich in den letzten Jahren allerdings gravierend verändert. Ausgehend von politischen Entscheidungen einzelner Länder und den international unterschiedlichen Verbraucherforderungen mussten Zuchtziele neu definiert, Standorte der reinen Zuchtarbeit neu konzipiert und der Fokus auch auf den wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn anderer Prozesse der Konsumeierproduktion gerichtet werden (in ovo Geschlechtsfrüherkennung).

Marktlage: Zu dieser, an der Spitze der Erzeugungskette „Ei“ stehenden Produktionsstufe, liegt in Deutschland nur sehr begrenzt Datenmaterial vor. Einzig die Mengen an eingelegten Bruteiern und geschlüpften Küken der Zuchtstufe bei Legerassen in deutschen Brütereien geben einen Hinweis auf die möglichen Entwicklungstendenzen. Da diese Daten der statistischen Geheimhaltung unterliegen, wird auf eine detaillierte Analyse verzichtet. Die durch das Statistische Bundesamt veröffentlichte Erhebung in Brütereien für das Jahr 2023 zeigt allerdings, dass sich die Zuchtunternehmen, bezugnehmend auf das aktive Brutgeschehen, nahezu vollkommen aus Deutschland zurückgezogen haben. Nur noch eine Brütereie zeigte geringe Aktivitäten.

Außenhandel: Auch hier ist das zur Verfügung stehende Datenmaterial begrenzt. Einzig der Außenhandel mit Zuchtküken der Legerassen kann mit statistischen Zahlen unterlegt werden.⁴ Der Außenhandel mit Bruteiern der Zuchtstufe ist spezifiziert (siehe auch Kapitel 3.1.2 „Außenhandel“).

³ Bericht zur Markt- und Versorgungslage Eier 2017, abzurufen unter <https://www.ble.de/eier>

⁴ In der veröffentlichten Außenhandelsstatistik wird aber hinsichtlich dieser Codierung weder nach Nutzrichtung, d. h. nach Lege- bzw. Mastküken, noch hinsichtlich der Zuchtstufen (Vermehrung oder Gebrauch) unterschieden. Daten zum Im- bzw. Export von Bruteiern im Allgemeinen, ohne die o. g. Unterscheidung, sind in Kapitel 3.1.1.1.3 „Marktlage Brütereien“ zu finden.

Tabelle 1: Außenhandel mit weiblichen Zuchtküken der Legerassen (KN 01 05 1111)

Zuchtküken in 1.000 St.	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023 ^v
Einfuhr	18	0	14	0	5	434	386	359	924	246	893
Ausfuhr	5.607	5.205	3.661	4.755	5.228	6.894	2.980	567	217	1.500	1.423

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

Die Daten der Tabelle 1 lassen erkennen, dass aufgrund der Vormachtstellung deutscher Zuchtunternehmen die Einfuhr weiblicher Zuchtküken nach Deutschland viele Jahre eine untergeordnete Rolle spielte. 2018 war dann eine deutliche Zunahme erkennbar. Erstmals wurde 2021 mehr weibliches Zuchtmaterial nach Deutschland importiert als exportiert. Dies kehrt sich 2022, möglicherweise aufgrund von Importbeschränkungen bzw. der Verfügbarkeit von Küken wegen eines verstärkten globalen AI-Geschehens. Im Jahr 2023 wurde nach vorläufigen Daten in etwa das Niveau von 2021 erreicht.

Eingeführt wurden im Jahr 2022 ausschließlich Küken aus den Niederlanden. 2023 erfasste die Außenhandelsstatistik bislang Tiere aus Belgien (58 %), den Niederlanden (38 %), Kanada (4 %) und Österreich.

Die Ausfuhren von weiblichen Zuchtküken lagen in etwa auf Vorjahresniveau. Wengleich zum Berichtszeitpunkt nicht geklärt ist, aus welcher Brüterei die von der Außenhandelsstatistik erfassten Küken stammen, da die amtliche Brüterestatistik nur äußerst geringe Aktivitäten der Zuchtbrütereien erfasste. Beliefert wurden vorläufigen Angaben zufolge 11 Länder. Hauptabnehmer waren die Niederlande (50 %) und Österreich (27 %). Frankreich, Polen und Ungarn, Länder mit gravierenden Tierverlusten durch Vogelgrippeausbrüche im Jahr 2022, reduzierten ihre Einfuhren wieder.

3.1.1.1.2 Marktlage Vermehrungszucht

Amtliche Daten zur Vermehrungszucht liegen nur in Form der eingelegten Bruteier zur Erzeugung von Legehennenküken zum Gebrauch und des daraus realisierten Kükenschlupfes vor. Eine Darstellung dazu ist in Kapitel 3.1.1.1.3 „Marktlage Brütereien“ zu finden. Elterntierbestände werden in Deutschland nicht erfasst.

Außenhandel: An dieser Stelle soll kurz auf die Außenhandelssituation der KN Nomenklatur 01 05 1191 (andere Hühnerküken von Legerassen bis 185 g) eingegangen werden. Die Meldedaten dieser Warennummer sind eine der Berechnungsgrundlagen des Modells zur Berechnung des „potenziellen Legehennenbestandes“ der Marktinfo Eier und Geflügel GmbH (MEG).⁵

⁵ Weitere Erläuterungen hierzu in Kapitel 1 „Methodik“ des Berichts zur Markt- und Versorgungslage Eier 2017, abzurufen unter <https://www.ble.de/eier>

Die importierten Jungtiere dienen maßgeblich der Aufstockung der Junghennenbestände, also der späteren Legehennenbestände.

Tabelle 2: Außenhandel mit anderen Hühnerküken von Legerassen bis 185 g

Hühnerküken in 1.000 St.	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023v
Einfuhr	1.839	911	787	341	894	433	988	2.407	1.712	3.494	3.799
Ausfuhr	9.081	8.942	11.563	12.007	11.017	9.158	9.248	9.204	4.560	1.316	3.822

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

Hier gab es, werden die vorläufigen Daten der beiden letzten Jahre miteinander verglichen, im Jahr 2023 rund ein Drittel mehr Küken, welche aus Brütereien anderer Länder nach Deutschland importiert wurden. Noch nie war die Importmenge so hoch. Die Tiere dieser Warengruppe, welche jedes Jahr von relevanten Nachmeldungsmengen gekennzeichnet ist, wurden vorläufigen Angaben zufolge ausschließlich in Europa gehandelt. Importländer 2023 waren die Niederlande, Österreich, Belgien und Ungarn.

In dieser Kategorie dominierte aus deutscher Sicht jahrelang der Export. Dieser brach 2021 deutlich ein und erzielte 2022 ein historisches Tief, als logische Konsequenz des deutlich gesunkenen Kükenschlupfes in deutschen Brütereien. Im Jahr 2023 legten die Exporte zwar wieder zu, erreichten aber nicht das frühere Niveau. Bei der Betrachtung der Exportmengen seit 2022 und vor allem 2023 ist zu beachten, dass hier möglicherweise auch Bruderhähne miterfasst sind. Laut Statistischem Bundesamt fallen sowohl weibliche als auch männliche Küken unter die betrachtete Warenposition.⁶ Rund 70 % der Jungtiere gingen in die Niederlande und 14 % nach Polen.

3.1.1.1.3 Marktlage Brütereien

Die amtliche Agrarstatistik veröffentlicht mit der „Erhebung in Brütereien“ alle Brütereien mit einem Fassungsvermögen von mindestens 1.000 Bruteiern (ausschließlich des Schlupfraumes). Es stehen dabei u. a. Daten für Zuchtbrütereien der Lege- und Mastrichtung als auch zu den Gebrauchsbrütereien beider Richtungen zur Verfügung.⁷

⁶ Allerdings ist fraglich, ob Bruderhahnexporte aufgrund ihres geringen Warenwertes vollumfänglich statistisch erfasst werden.

⁷ Es handelt sich hierbei nicht um Jahresdurchschnittswerte. Gelistet sind alle Betriebe, die im jeweiligen Kalenderjahr gemeldet haben. Trotz der hohen Konzentrations- und Spezialisierungsgrades der deutschen Brütereien gibt es Betriebe, die mehrere Arten ausbrüten, weshalb die oben genannte Gesamtzahl größer ist als die Summe der Einzelmeldungen je Tierart in Tabelle 3.

Tabelle 3: Anzahl Brütereien nach Geflügelarten und Jahren

Geflügelarten	Statistisches Bundesamt (Destatis)									Brütereistatistik		
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022	2023	2024
Hühnerküken	45	45	42	41	40	38	37	32	28			
Legerassen	28	30	27	25	24	22	22	15	12	12	10	8
zur Zucht	3	4	4	4	4	3	3	2	1	1	1	1
zum Gebrauch	25	27	24	24	23	21	22	14	11	11	9	8
Mastrassen	20	19	19	22	20	20	20	21	21	17	19	17
zur Zucht	3	3	3	2	3	4	3	4	3	2	3	2
zum Gebrauch	20	19	19	22	19	20	19	21	21	17	18	16
Aussortierte Hahnenküken	3	3	3	4	3	3	4	13	11	9	9	7
Truthahnküken zum Gebrauch	10	10	9	9	9	8	8	9	7			
Gänseküken zum Gebrauch	16	16	14	17	18	14	11	13	12			
Entenküken zum Gebrauch	10	10	7	8	8	6	4	6	4			
Perlhuhnküken zum Gebrauch	2	3	2	2	2	1	1	0	0			
Insgesamt	68	68	64	63	61	58	54	51	46			

Anm.: Daten der deutschen Brütereistatistik jeweils zum Jahresbeginn

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024;

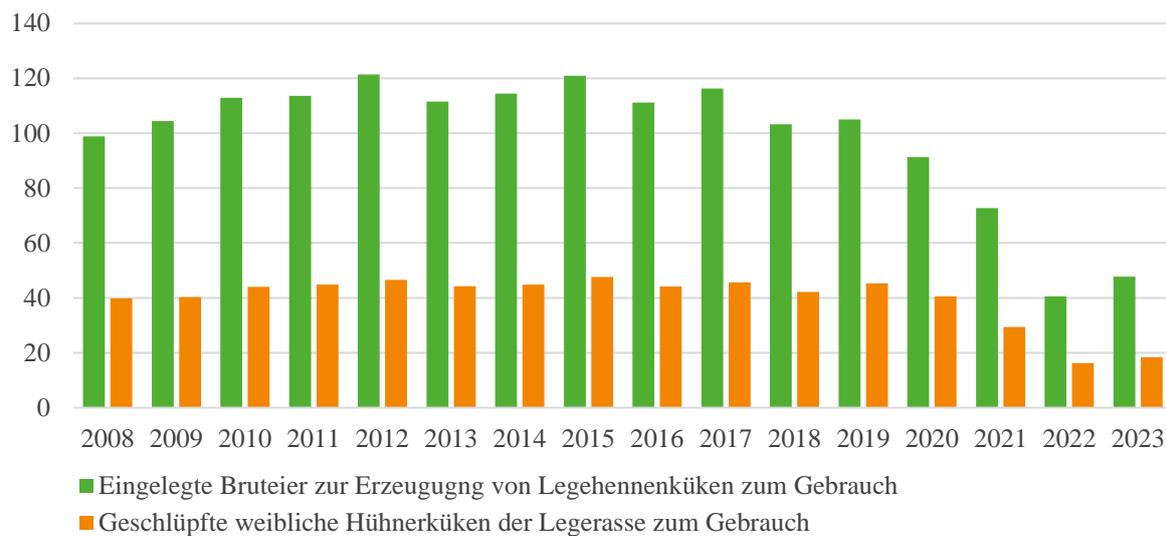
Die Brütereistatistik listet alle im Jahr aktiven Betriebe. Deshalb wird die Situation der Branche besser bei Veränderung des Betrachtungszeitraums beschrieben. Werden die Daten der deutschen Brütereistatistik zu Jahresbeginn verglichen, so sind im Januar 2024 nur noch acht aktive Betriebe, welche Küken für die Konsumeierzeugung zur Verfügung stellen, gelistet. Das ist nochmals ein Betrieb weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Aufgrund statistischer Geheimhaltung sind weitere Auswertungen zur konkreten Auslastung einzelner Kapazitätsklassen nicht möglich.

Allgemein spiegelt sich die Tätigkeit der Brütereien innerhalb der Wertschöpfungskette „Konsumeier“ u. a. in der Zahl der tatsächlich eingelegten Eier in der Gebrauchszüchtung der Legerassen wider.⁸ Die Einlagemengen deutscher Brütereien der Produktionsrichtung „Konsumeierzeugung“ unterlagen in den vergangenen Jahren immer wieder Schwankungen. Die Gründe hierfür sind komplex und von vielen Faktoren abhängig. Allerdings wirkte sich seit 2020 das angedachte und 2022 realisierte Verbot des Tötens der männlichen Küken in Deutschland gravierend sowohl auf die Zahl der aktiven Brütereien als auch auf die Einlagemenge und den Kükenschlupf aus. Das Volumen der noch aktiven Brütereien reduzierte sich dramatisch (Abbildung 1). 2022 erfasste die veröffentlichte amtliche Statistik (ab 1991) mit rund 40 Mio. eingelegten Bruteiern das dritte Jahr in Folge ein Rekordtief. Mit der Weiterentwicklung der Inovo-Verfahren (Geschlechtsbestimmung im Ei) steht den Brütereien mittlerweile eine wirtschaftliche Alternative zur Aufzucht der männlichen Küken zur Verfügung. Deutsche Betriebe legten 2023 wieder mehr Bruteier ein (plus 18 %).

⁸ Es ist zu beachten, dass es sich hier sowohl um Bruteier handelt, die in Deutschland erzeugt wurden, als auch um Bruteiimporte. Es handelt sich nicht um die deutsche Bruteierzeugung.

Abbildung 1: Eingelegte Bruteier und Kükenschlupf in der Gebrauchszüchtung der Legerassen

in Mio. Stück pro Jahr



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

Statistisch erfasst werden auch Brütereien, in welchen alle Eier ausgebrütet und die männlichen Küken aussortiert werden. Die Zahl hat sich aufgrund der gesetzlichen Vorgaben im Jahr 2022 auf 13 meldepflichtige Brütereien erhöht. Im Januar 2023 sind in dieser Kategorie (Bruderhahnerzeugung) in Deutschland allerdings nur noch 11 Brütereien aktiv (vgl. Tabelle 3 zum Stand Januar). Rund 1,73 Mio. weniger Bruderhähne schlüpften 2023 im Vergleich zum Vorjahr (minus 18 %). Es ist erkennbar, dass noch keine der statistisch erfassten Brütereien ausschließlich ein Früherkennungsverfahren anwendet.

Außenhandel: Die Außenhandelsstatistik weist ausschließlich Bruteier von Hühnern ohne Differenzierung der Verwendungsrichtung aus. Es kann keine Aussage getroffen werden, welche Produktionsstufe bzw. -richtung bedient wird. Somit ist jede Analyse besonders auch hinsichtlich allgemeiner Entwicklungstendenzen sowie der von Export- bzw. Importpartnern spekulativ.⁹

Die Importmengen an Bruteiern insgesamt sind seit dem Jahr 2020 stetig gewachsen und waren danach leicht rückläufig. Im Berichtsjahr wurden aber, geschätzt auf Basis der vorliegenden vorläufigen Außenhandelsdaten mit etwa 205 Mio. Stück, so viele Bruteier eingeführt wie noch nie (plus 14 %). Im Vorbericht wurde eingeschätzt, dass nicht von einer wesentlichen Erhöhung des Importvolumens auszugehen ist. Aber der Bedarf an Junghennen, die ohne Kükentöten erzeugt wurden, ist in Deutschland groß, bedingt durch die Verpflichtungen des LEH. Möglicherweise hat aber auch die Mastrichtung die inländische Bruteiererzeugung reduziert und ist vermehrt auf Importe angewiesen.

⁹ Die weiter dynamische Entwicklung der Masthähnchen-Produktion in den letzten Jahren lässt auf einen großen Anteil dieser Produktionsrichtung am Bruteierhandel schließen. In den Außenhandelsdaten, die in die Eierbilanz einfließen, werden nur die Bruteier von Hühnern und Hausgeflügel berücksichtigt.

Die Gesamtexporte von Bruteiern liegen Schätzungen unter Vorjahresniveau (minus 8 %). Trotz der beschriebenen nicht eindeutigen Spezifizierung, ob der Mast- oder Legehennenbereich bedient wird, sollen sie als Bestandteil der Versorgungsbilanz Eier in der folgenden Tabelle kurz dargestellt werden.

Tabelle 4: Ein- und Ausfuhren von Bruteiern nach Jahren

Bruteier in Mio. Stück	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023v
Einfuhren	132.275	127.520	143.033	172.642	184.594	187.275	186.623	179.402	205.000
Ausfuhren	385.497	401.009	415.055	415.780	429.822	444.823	475.843	456.499	422.000

Anm.: Ausschließlich KN 04071 100 (Bruteier Gallus domesticus)

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand Februar 2024

3.1.1.1.4 Marktlage Junghennenhaltung

Zu dieser Produktionsphase liegt nahezu kein statistisch verwertbares Datenmaterial vor.¹⁰ Aus diesem Grund steht die Junghennenhaltung nicht im Fokus dieser Berichtsreihe. Dem Bericht des Jahres 2019¹¹ können einige zusätzliche Informationen zu dieser Produktionsstufe entnommen werden.

Im Kontext der Wertschöpfungskette der Konsumeierzeugung ist die Stufe „Junghennen“ als Bindeglied zwischen der Zuchtstufe inkl. Brut und der Produktion mit der eigentlichen Legehennenhaltung zu betrachten. Wie aus dem Abschnitten zuvor ersichtlich, konnten auch 2023 die deutschen Brütereien nicht die Mengen an weiblichen Küken für die Produktion bereitstellen wie vor dem Verbot des Kükentötens. Eine Möglichkeit hier die Bilanz auszugleichen wäre neben dem Import von Gebrauchsküken auch der Junghennenimport. Allerdings erweist sich die Ermittlung der tatsächlich nach Deutschland importierten weiblichen Junghennen als schwierig, da dieser Tierkategorie keine eigene Warentarifnummer in der Außenhandelsstatistik zugeordnet werden kann. Diese erfasst ausschließlich „Hühner, lebend, über 185 g“. Ermittelt man den Warenwert der importierten Tiere, so wird deutlich, dass hierunter auch Suppenhühner fallen können. Somit ist die theoretische Kalkulation eines künftigen Legehennenbestandsaufbaus erschwert. Hinzu kommt die später noch einmal genauer beschriebene jährliche Intrahandels-Meldeschwelle von 800.000 Euro für Importeure und 500.000 Euro für Exporteure, welche keine vollumfänglichen Außenhandelsvolumina ermitteln lassen. Ein Blick auf Statistik zeigt für das Jahr 2023 aber eher einen deutlichen Rückgang dieser Hühnerimporte (minus 25 %) im Vergleich zum Vorjahr.

¹⁰ Einzig die Auswertungen der Tierzählungen weisen Bestände von Junghennen getrennt nach Bundesländern aus. Allerdings wird auch hier nicht zwischen Elterntier-Junghennen und Junghennen, die später als Legehennen die Eier legen, unterschieden. Aufgrund veränderter Erfassungsmaßstäbe der einzelnen Zählungen ist zudem zusätzlich die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

¹¹ Weitere Erläuterungen hierzu in Kapitel 2.1.1.4 „Marktlage Junghennenhaltung“ des Berichts zur Markt- und Versorgungslage Eier 2019, abzurufen unter <https://www.ble.de/eier>

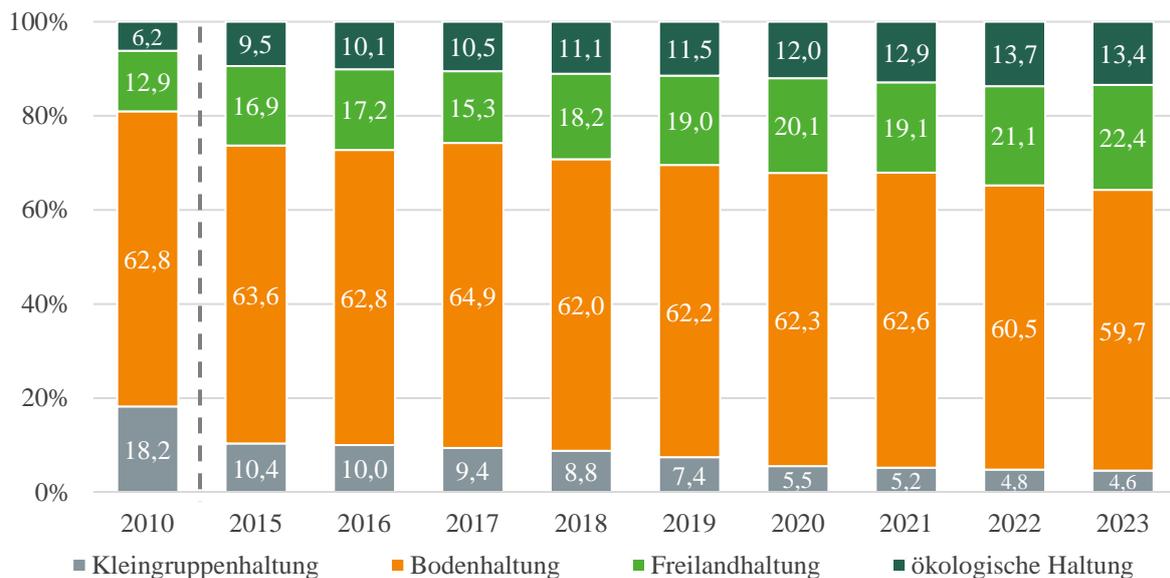
3.1.1.2 Legehennenhaltung

3.1.1.2.1 Entwicklung der Haltungsformen

Die Entwicklung der letzten Jahre in Deutschland war geprägt von der Etablierung der alternativen Haltungsformen, wobei ein stetiger Ausbau der Haltungsformen mit Auslauf und der sukzessive Rückbau der Kleingruppenplätze erfolgte. Im Jahr 2021 wurden erstmalig in Deutschland durchschnittlich über 50 Mio. Hennenhaltungsplätze gemeldet. Zwei Jahre später wurden knapp 53 Mio. Plätze in deutschen Ställen gezählt. Um 0,5 % bauten deutsche Legehennenhalter 2023 die Kapazitäten trotz schwieriger Rahmenbedingungen im Vergleich zum Vorjahr aus (Tabelle 34).

Abbildung 2 zeigt, dass bezogen auf den Gesamtanteil, die Plätze in Freilandbetrieben 2023 stark zulegten (auf 22,4 %). Bei der Betrachtung der Entwicklung der Anteile der Boden- und Freilandhaltungen ist aber zu beachten, dass Ausbrüche der Aviären Influenza zu Jahresbeginn 2022 bundesweit Freilandhalter dazu zwangen, ihre Tierplätze als Bodenhaltungen zu melden. Dies wirkte sich auch auf den Jahresdurchschnittswert aus.¹² Für das Jahr 2023 ergab sich das in Abbildung 2 dargestellte Bild hinsichtlich der im Jahresdurchschnitt erfassten Haltungsplätze.

Abbildung 2: Entwicklung der Haltungsformen nach Haltungsplätzen im Jahresdurchschnitt



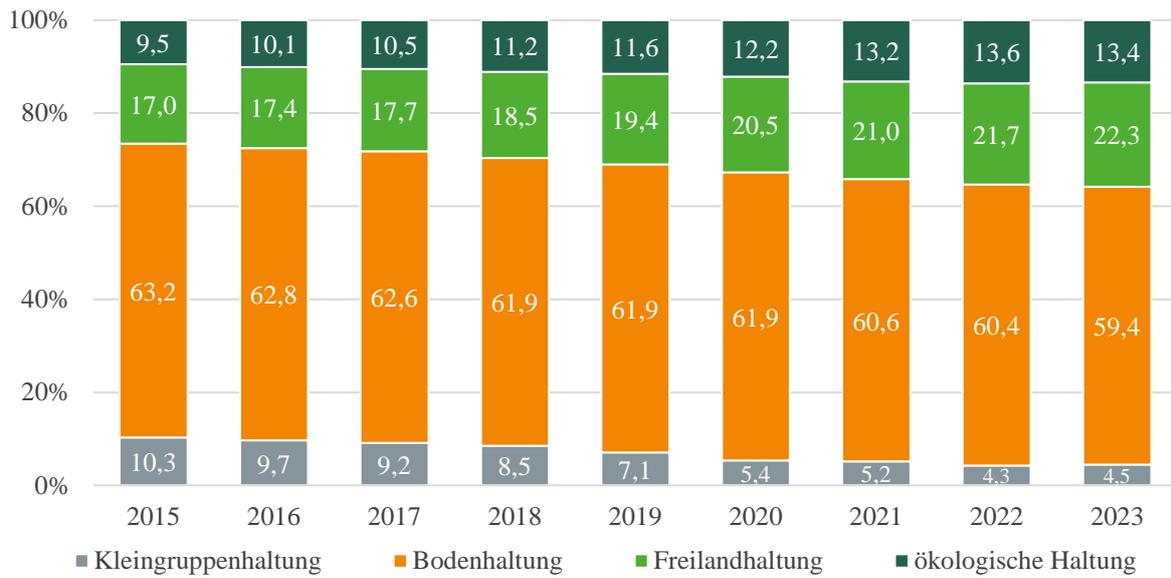
Anm.: In Betrieben mit mehr als 3.000 Haltungsplätzen, Angaben in Prozent

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand Februar 2024

Am Ende des Jahres 2023 hatten in den meldepflichtigen Betrieben Deutschlands knapp 36 % aller Hennen Zugang zum Freiland (ökologische Haltung und Freilandhaltung), ähnlich wie im Vorjahr (Abbildung 3).

¹² In vielen Regionen Deutschlands galt in diesem Zeitraum eine Stallpflicht, um die Tiere bestmöglich vor der Vogelgrippe zu schützen. Nach einer Frist von 16 Wochen dürfen ihre Eier nicht mehr als Freiland Eier deklariert werden.

Abbildung 3: Verteilung der Haltungsplätze zum Jahresende

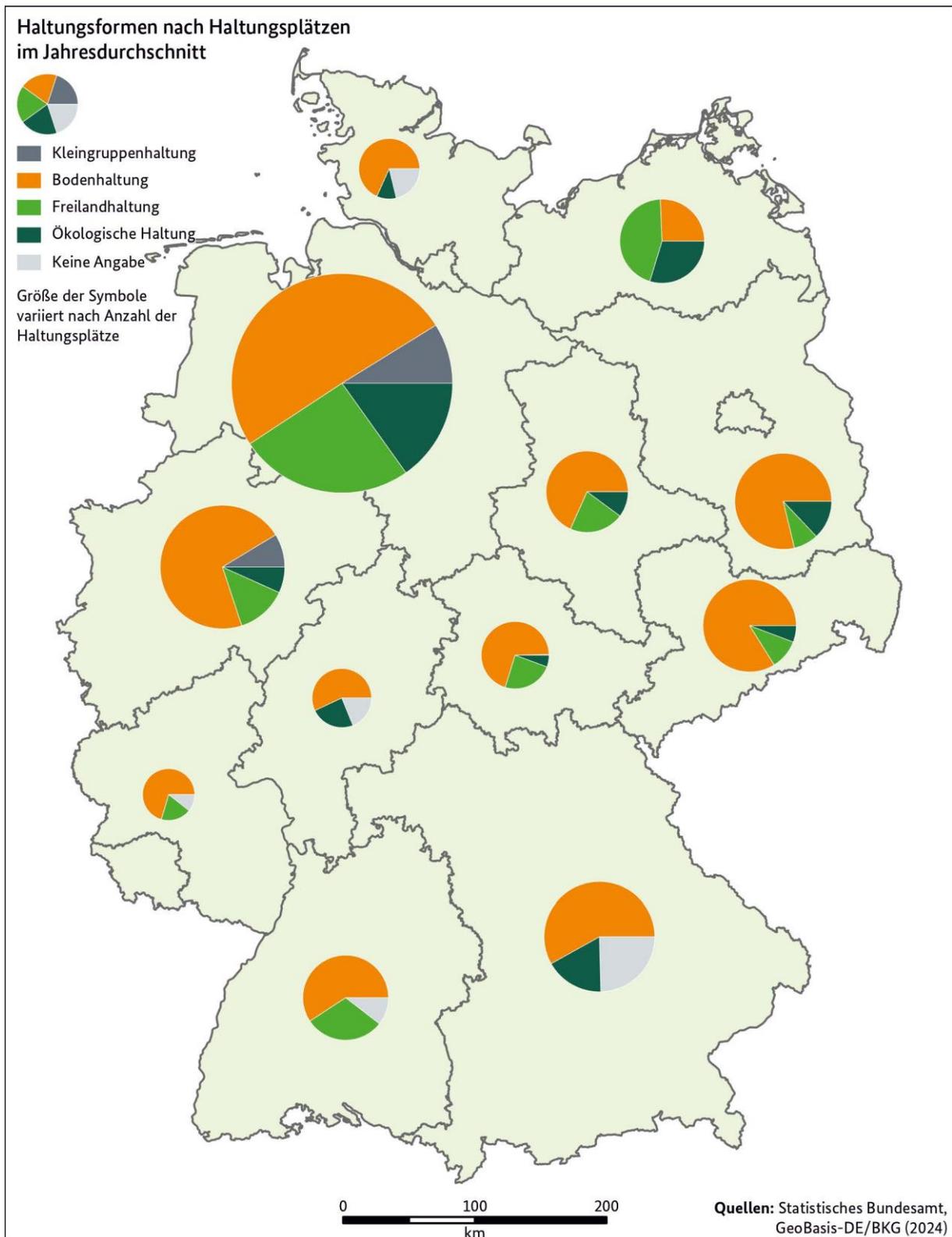


Anm.: In Betrieben mit mehr als 3.000 Haltungsplätzen, Angaben in Prozent

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand Februar 2024

Unterschiede in der Verteilung der Haltungsplätze nach Haltungsformen sowie die Anzahl der Haltungsplätze in den Bundesländern sind in Abbildung 4 dargestellt. Niedersachsen weist mit Abstand die meisten Haltungsplätze auf. Hiervon sind etwa 50 % Bodenhaltungsplätze.

Abbildung 4: Haltungsformen nach Haltungsplätzen im Jahresdurchschnitt 2023



Anm.: In Betrieben mit mehr als 3.000 Haltungsplätzen, Angaben in Prozent

Keine Angabe = keine weitere Unterteilung der nicht aufgeführten Haltungsformen aufgrund von Datenschutz

Quelle: © GeoBasis-DE/BKG (2024) nach Statistischem Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

Die Entwicklung der Zahl legehennenhaltender Betriebe der jeweiligen Haltungsformen steht nicht im Berichtsfokus. Sie scheint zu stark beeinflusst von sich ändernden Erfassungsgraden und -voraussetzungen (siehe auch Bemerkungen im Vorbericht).

In den folgenden Tabellen soll aufgrund der Vergleichbarkeit mit anderen Veröffentlichungen anhand von Jahresdurchschnittswerten die Entwicklung der Haltungsformen bis zu diesem Zeitpunkt etwas detaillierter dargestellt werden.

Bodenhaltung

Mit einem Anteil von knapp 60 % aller Plätze war die Bodenhaltung weiterhin die dominierende Hal-
tungsform für Legehennen in Deutschland (Tabelle 5).

Tabelle 5: Entwicklung der Bodenhaltung

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl Betriebe	1.062	1.037	1.036	1.022	1.055	1.045	1.021
Anteil Betriebe	60,6%	56,7%	54,5%	52,3%	51,9%	48,7%	47,4%
Haltungsplätze in 1.000	31.674	30.741	30.936	31.024	31.736	31.587	31.361
Anteil Haltungsplätze	64,9%	62,0%	62,2%	62,3%	62,6%	60,5%	59,7%
Legehennen in 1.000	26.452	25.961	26.279	26.393	26.566	26.182	25.812
Anteil Legehennen	65,2%	62,8%	62,5%	61,5%	61,5%	59,4%	58,7%
Erzeugt Eier in Mio.	7.903	7.789	7.866	7.977	8.063	7.891	7.716
Anteil erzeugte Eier	65,4%	63,3%	62,9%	61,7%	61,8%	59,7%	58,8%

Anm.: Bei mehreren Haltungsformen je Betrieb sind Doppelzählungen möglich
Aufgrund massiver Ausbrüche der Aviären Influenza im Frühjahr 2017, 2021 und 2022 sowie dem damit verbundenen Aufstellungsgebot der Freilandhennen kam es in diesen Jahren zu anteilmäßigen Verschiebungen zwischen Boden- und Freilandhaltungen

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

Wird die Situation im Dezember der Jahre 2022 und 2023 verglichen, so ist kein weiterer Ausbau der Bodenhaltungen erkennbar. Trotz der starken Nachfrage an Eiern auf dem gesamten Markt ist auch tendenziell keine wesentliche Kapazitätserweiterung erkennbar. Vergleicht man jeweils die zweite Jahreshälfte der beiden Jahre miteinander, so zeigt die amtliche Statistik sogar einen Rückbau um fast 700.000 Haltungsplätze. Allerdings sind die im Dezember 2023 registrierten Bodenhaltungsplätze mit fast 85 % deutlich besser ausgelastet als im Vorjahr (vgl. Kapitel 4).

Freilandhaltung

Auch im Jahr 2023 wurde vorläufigen Zahlen zufolge die Anzahl der Betriebe und Haltungsplätze in der Freilandhaltung weiter ausgebaut (plus 7 % Tierplätze). Beeinflusst wird die vergleichende Statistik zum Vorjahr durch Vogelgrippeausbrüche im Frühjahr 2022, bei der Freilandhaltungen als Bodenhaltungen in die amtliche Statistik einfließen (Tabelle 6).

Tabelle 6: Entwicklung der Freilandhaltung

	2017	2018	2019	2020	2022	2022	2023
Anzahl Betriebe	454	545	596	644	654	747	798
Anteil Betriebe	25,9%	29,8%	31,4%	32,9%	32,0%	34,8%	37,0%
Haltungsplätze in 1.000	7.465	9.024	9.453	10.016	9.745	11.005	11.750
Anteil Haltungsplätze	15,3%	18,2%	19,0%	20,1%	19,1%	21,1%	22,4%
Legehennen in 1.000	6.427	7.898	8.210	8.792	8.477	9.472	10.132
Anteil Legehennen	15,8%	19,1%	19,5%	20,5%	19,3%	21,5%	23,0%
Erzeugt Eier in Mio.	1.920	2.350	2.435	2.646	2.542	2.841	3.008
Anteil erzeugte Eier	15,9%	19,1%	19,5%	20,5%	19,7%	21,5%	22,9%

Anm.: Bei mehreren Haltungsformen je Betrieb sind Doppelzählungen möglich
Aufgrund massiver Ausbrüche der Aviären Influenza im Frühjahr 2017 und 2021 sowie dem damit verbundenen Aufstellungsgebot der Freilandhennen kam es in diesen Jahren zu anteilmäßigen Verschiebungen zwischen Boden- und Freilandhaltungen

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

Der Blick auf die Entwicklung der Haltungen im Freiland in der zweiten Jahreshälfte 2023 bestätigt den vorab beschriebenen Trend. Mit rund 4,3 Mio. mehr Freilandhaltungsplätzen wurden in diesem Zeitraum in Deutschland rund 8 % mehr Eier produziert als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Freiland-eier waren auch 2023 beim Verbraucher gefragt, insbesondere im LEH. Der hohe Produktionszuwachs war auch einer deutlich besseren Auslastung der Haltungskapazitäten am Ende des Jahres 2023 geschuldet.

Inwieweit Erzeuger künftig noch nennenswerte Kapazitätsausweitungen realisieren können, bleibt abzuwarten. Immissionsschutzrechtliche Auflagen sowie die Bereitstellung von ausreichend Auslauf in Stallnähe sind u. a. als limitierende Faktoren zu nennen. Zudem sinkt die Verbraucherakzeptanz allgemein für Tierhaltungsanlagen im mittleren Bestandniveau. Und es bleibt abzuwarten, ob die Verbraucher weiter preissensibel reagieren und zu den preiswerteren Bodenhaltungseiern greifen.

43 % des bundesdeutschen Bestandes an Freilandhaltungen sind in Niedersachsen zu finden. Rund eine halbe Mio. Freilandhaltungsplätze erfasste die amtliche Statistik 2023 hier mehr als im Vorjahr (plus 11 %). Auch in Mecklenburg-Vorpommern ist die Konzentration weiter überdurchschnittlich, dort sind knapp 45 % aller Haltungsplätze Freilandhaltungen. Im Vergleich zur regionalen Gesamteiererzeugung hatten zudem die Bundesländer Nordrhein-Westfalen (plus 100.000) und Rheinland-Pfalz überproportional aufgerüstet. Festzustellen war, dass in den Bundesländern mit zurückgefahrter Freilandhaltung augenscheinlich kein Umstieg auf eine ökologische Produktion erfolgte. In Bayern erschwert die statistische Geheimhaltung eine genaue Analyse.

Eine Möglichkeit, das Warenssegment der Freilandeier zu bedienen, ist die Bewirtschaftung mobiler Legehennenställe. Eine amtliche Statistik für dieses Produktionssegment steht nicht zur Verfügung. Die Mobilställe haben Platzkapazitäten von ca. 50 bis 2.500 Hennenplätzen. Die Betriebe konzentrieren sich maßgeblich in den alten Bundesländern.

Die kontinuierlichen Kapazitätserweiterungen der Jahre 2019 bis 2022, oftmals durch Neueinsteiger realisiert, setzten sich seit 2023 nicht fort. Für dieses Jahr berichten Branchenkenner von vermehrten Betriebsaufgaben und Stallverkäufen. Vermutet wird, dass maßgeblich Neueinsteiger und Hobbyhalter hierzu zählten. Geschuldet ist der Ausstieg auch den weiter hohen Produktionskosten (Futter, Energie, Junghennen, Tierarztkosten). Nicht anhaltend und nicht in allen Regionen des Landes sind die Verbraucher bereit, diese über die Bezahlung eines höheren Eierpreises mitzutragen. Die regionale Erzeugung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen steht immer noch stark im Fokus für viele Verbraucher, sodass die gesamtgesellschaftlichen Probleme schlussendlich 2023 zu einer Verhaltensänderung hin zum Kauf von preiswerteren Eiern führten

Große Probleme bereiteten den Freilandbetrieben immer wieder Ausbrüche der Aviären Influenza. Im Jahr 2023 gab es in Deutschland im Bereich der Konsumeiererzeugung aber keine direkte wesentliche Marktbeeinflussung.

Erwähnt werden sollten in diesem Zusammenhang die neuen EU-Vermarktungsnormen für Eier. Sie traten im November 2023 in Kraft. Neben Änderungen von Qualitätsmerkmalen und Kennzeichnungsvorschriften wurden folgende Bedingungen, welche die Freilandhaltungen maßgeblich betreffen, umformuliert:¹³

- a) *Zu Auslaufbeschränkungen: Eier dürfen bei behördlich angeordneter Aufstallpflicht (z. B. aufgrund eines Ausbruchs der Geflügelpest) zeitlich unbefristet weiterhin als Eier aus Freilandhaltung vermarktet werden (Wegfall der 16-Wochenfrist).*
- b) *Zur Doppelnutzung der Auslauffläche: Die Nutzung der Auslauffläche im Freien für andere Zwecke, z. B. für die Installation von Photovoltaikanlagen, kann von den zuständigen Behörden genehmigt werden, sofern kein Widerspruch zum Tierschutz besteht und die Bewegungsfreiheit der Hennen nicht eingeschränkt wird.*

Ökologische Haltung

Bis zum Jahr 2022 verlief der Ausbau der Haltungsplätze in der ökologischen Haltung kontinuierlich. Dies änderte sich 2023. Es erfolgte ein leichter aber stetiger Rückbau bis zum Jahresende. Durchschnittlich waren es minus 1,2 % bzw. rund 84.000 weniger Haltungsplätze. Fast 3 % weniger Hennen wurden durchschnittlich ökologisch gehalten. Die Produktion von Eiern in diesem Segment ging um 4,4 % zurück (Tabelle 7).

¹³ DGS Magazin (2023). Was ändert sich für die Vermarktung von Eiern?, <https://www.dgs-magazin.de/aktuelles/news/article-7787413-4627/was-aendert-sich-fuer-die-vermarktung-von-eiern-.html>

Tabelle 7: Entwicklung der ökologischen Haltung

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl Betriebe	399	456	474	503	557	608	602
Anteil Betriebe	22,7%	24,3%	24,9%	25,7%	27,4%	28,4%	27,9%
Haltungsplätze in 1.000	5.075	5.429	5.713	5.980	6.545	7.137	7.054
Anteil Haltungsplätze	10,4%	11,0%	11,5%	12,0%	12,9%	13,7%	13,4%
Legehennen in 1.000	4.478	4.750	4.987	5.326	5.806	6.218	6.038
Anteil Legehennen	11,0%	11,5%	11,9%	12,4%	13,8%	14,1%	13,7%
Erzeugt Eier in Mio.	1.294	1.353	1.443	1.559	1.721	1.830	1.750
Anteil erzeugte Eier	10,7%	11,0%	11,5%	12,1%	13,2%	13,8%	13,3%

Anm.: Bei mehreren Haltungsformen je Betrieb sind Doppelzählungen möglich

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

Rund 42 % aller ökologisch ausgerichteten Tierplätze in Deutschland sind in Niedersachsen zu finden, wo im Jahr 2023 die Kapazitäten dem bundesweiten Trend folgend geringfügig reduziert wurden (minus 90.000 Plätze). Rund 45 % aller in Deutschland produzierten Bioeier stammten 2023 aus Niedersachsen. Allerdings ging die Bioeierproduktion im Vergleich zum Vorjahr hier um rund 7 % zurück. Geschuldet ist die u. a. einer verminderten Legeleistung um 5 Eier je Henne, die aber mit 303 Eiern je Henne immer noch auf dem Niveau der in Niedersachsen gehaltenen Bodenhaltungshennen liegt.

Der Anteil der in Mecklenburg-Vorpommern erzeugten Eier, wo im Vergleich zum Vorjahr rund 41.000 Haltungsplätze statistisch weniger erfasst waren, lag bei 12 %. Aber auch hier ging die Eierproduktion um fast 5 % zurück. In anderen Bundesländern erschwert die statistische Geheimhaltung eine weitere Analyse.

Die Branche der Bioeiererzeuger steht verstärkt vor großen Herausforderungen. Es wurde in den vergangenen Jahren in den Ausbau neuer Kapazitäten investiert. Die Verbraucher zeigen aber aufgrund allgemeiner Teuerungsraten wie schon 2022 weiter eine Kaufzurückhaltung beim hochpreisigen Segment der ökologisch erzeugten Eier. Marktexperten sprechen hier 2023 von rund 6 % weniger Ladenkäufen im Vergleich zu Vorjahr. Produzenten von Bioeiern sind aber maßgeblich vom Kaufinteresse der Menschen im Laden abhängig. Eine rentable Vermarktung der Bioeier über verarbeitende Betriebe oder Großverbraucher ist oft nicht möglich, da sie nicht ausreichend honoriert wird. Ob Produzenten ganz aus der ökologischen Produktion ausgestiegen sind oder diese nur ruhen lassen, bleibt offen.

Kleingruppenhaltung

Auswertungen des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass der Anteil der Kleingruppenhaltung (KGH) seit der obligatorischen Umrüstung auf alternative Haltungsformen im Jahr 2010 stetig abgenommen hat. Diese Tendenz setzte sich 2023 konsequent fort (Tabelle 8).

Tabelle 8: Entwicklung der Kleingruppenhaltung (KGH)

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl Betriebe	103	93	84	75	69	60	56
Anteil Betriebe	5,9%	5,1%	4,4%	3,8%	3,4%	2,8%	2,6%
Haltungsplätze in 1.000	4.580	4.349	3.672	2.747	2.654	2.519	2.392
Anteil Haltungsplätze	9,4%	8,8%	7,4%	5,5%	5,2%	4,8%	4,6%
Legehennen in 1.000	3.215	2.758	2.550	2.435	2.317	2.191	1.990
Anteil Legehennen	7,9%	6,7%	6,1%	5,7%	5,5%	5,0%	4,5%
Erzeugt Eier in 1.000	970	834	767	754	718	662	642
Anteil erzeugte Eier	8,0%	6,8%	6,1%	5,8%	5,5%	5,0%	4,9%

Anm.: Bei mehreren Haltungsformen je Betrieb sind Doppelzählungen möglich

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

Die Daten des Statistisches Bundesamts weisen für Deutschland 2023 durchschnittlich knapp 130.000 weniger KGH-Plätze aus als im Jahr zuvor (Tabelle 8). Allerdings betrug die Differenz am Jahresende nur rund 50.000 Tierplätze.

Mittlerweile werden 98 % der Tiere dieser Haltungsform in den Bundesländern Niedersachsen (75 %) und Nordrhein-Westfalen (23 %) gehalten. Sonst erfasst die amtliche Statistik nur in Baden Württemberg (2), Bayern (1), Hessen (1) und Thüringen (1) aktive Betriebe.¹⁴

Vermarktungswege der Eier aus dieser Haltungsform wurde in den Vorberichten ausführlich erörtert.¹⁵

Die Haltung in Kleingruppenkäfigen ist in Deutschland nur noch bis 2025 erlaubt. Bis dahin gibt es derzeit eine von Bund und Ländern verhandelte Auslaufrfrist für bestehende Betrieben mit Kleingruppenhaltungen. Der EU-weite Ausstieg aus der Käfighaltung dürfte wesentlich später realisiert werden.

3.1.1.2.2 Entwicklung der Haltungskapazitäten

Die Konsumeierzeugung erfolgte in Deutschland über die Jahre hinweg in einem konstanten und breit aufgefächerten Betriebsgrößenspektrum. Nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes hatte im Jahr 2023 jeder Betrieb durchschnittlich knapp 23.200 Haltungsplätze. In 2015 waren es noch knapp 27.000.

Die Statistik des Jahres 2023 zeigt insgesamt nochmals einen weiteren, allerdings geringen Anstieg der Betriebszahlen im Vergleich zum Vorjahr. Da es sich hier wie bereits beschrieben, nicht immer um reine Betriebsneugründungen handelt, wird auf eine tiefgreifende Analyse verzichtet.

Maßgebliche Betriebsgründungen gab es im Segment der mittleren Platzkapazitäten von 30.000 bis 50.000 Tierplätzen. Die im Vorbericht erwähnte Zunahme der Anzahl von Betrieben in den Klassen

¹⁴ Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

¹⁵ Weitere Erläuterungen hierzu in Kapitel 3.1.1.5.1 „Entwicklung der Haltungsformen“ des Berichts zur Markt- und Versorgungslage Eier 2020, abzurufen unter <https://www.ble.de/eier>

zwischen 100.000 bis mehr als 200.000 Tierplätzen, die sich im Wesentlichen nicht aus der Umstrukturierung bzw. Kapazitätserweiterungen der kleineren Unternehmen gegründet haben dürften, reduzierte sich wieder auf das Maß der Jahre zuvor (Tabelle 9).

Tabelle 9: Entwicklung der Anzahl Legehennenbetriebe nach Haltungskapazitäten

Größenklassen der Hennenhaltungsbetriebe	Anzahl Betriebe						Veränderung 23 zu 22
	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
unter 5.000	374	389	411	427	444	435	-2,0%
5.000 – 10.000	419	421	437	453	490	492	0,4%
10.000 – 30.000	704	762	785	830	901	923	2,4%
30.000 – 50.000	201	190	193	199	191	202	5,8%
50.000 – 100.000	111	115	110	104	113	112	-0,9%
100.000 – 200.000	56	56	57	60	62	62	0,0%
200.000 und mehr	32	32	32	32	34	32	-5,9%
insgesamt	1.897	1.965	2.025	2.105	2.235	2.258	1,0%
davon bis 30.000	1.497	1.572	1.633	1.710	1.835	1.850	
Anteil bis 30.000 in %	78,9%	80,0%	80,6%	81,2%	82,1%	81,9%	

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

Tabelle 10 zeigt den Anteil der einzelnen Kapazitätsklassen am Produktionsvolumen im Jahr 2023. Eine wesentliche Anteilsverschiebung zum Vorjahr ist nicht erkennbar. Werden die Eierproduktionszahlen der Betriebe bis 30.000 Haltungsplätze für das Jahr 2023 zusammengefasst, so erreichen sie wie in den Jahren zuvor nahezu das Produktionspotential aller Betriebe ab 100.000 Plätzen.

Es sei auch noch einmal darauf verwiesen, dass vom Statistischen Bundesamt ausschließlich Daten von Betrieben mit Haltungskapazitäten von mehr als 3.000 Haltungsplätzen erfasst werden.¹⁶ Unberücksichtigt bleiben bei dieser Betrachtung Kleinbestände. Zudem können die Daten, die den Destatis-Tabellen zu Haltungskapazitäten entnommen wurden, von anderen Daten abweichen. Zu beachten ist des Weiteren, dass bei Betrieben mit mehreren Haltungsformen eine Mehrfachzählung erfolgt.

¹⁶ Eine Gesamtübersicht über die Zahl der Betriebe, deren Haltungsplätze, Legehennenbestände und Eierzeugung unterteilt nach den jeweiligen Haltungsformen und Größenklassen der Haltungsplätze für die Jahre 2015 bis 2020 kann der Genesis-Datenbank des Statistischen Bundesamtes entnommen werden. Alle Daten sind sowohl für Deutschland insgesamt als auch je Bundesland für diesen Zeitraum in verschiedenen Tabellen verfügbar.

Tabelle 10: Anteil der Betriebsgrößenklassen am Produktionsvolumen des Jahres 2023

Größenklassen der Hennenhaltungsplätze	Betriebe		Haltungsplätze		Legehennen		erzeugte Eier (in 1.000 Stück)		Legeleistung
	absolut	Anteil an gesamt	absolut	Anteil an gesamt	absolut	Anteil an gesamt	absolut	Anteil an gesamt	
unter 5.000	435	19%	1.419.659	3%	1.102.079	2%	307.620	2%	279
5.000 – 10.000	492	22%	3.292.226	6%	2.635.041	6%	744.038	6%	282
10.000 – 30.000	923	41%	14.318.255	27%	12.067.853	27%	3.510.083	27%	291
30.000 – 50.000	202	9%	7.627.734	15%	6.539.185	15%	1.903.636	14%	291
50.000 – 100.000	112	5%	7.749.246	15%	6.548.734	15%	1.927.319	15%	294
100.000 – 200.000	62	3%	7.930.021	15%	6.743.275	15%	2.069.078	16%	307
200.000 und mehr	32	1%	9.996.925	19%	8.524.775	19%	2.671.259	20%	313
davon bis 30.000	1850	82%	19.030.140	36%	15.804.973	36%	4.561.741	35%	289
dav. ab 100.000	94	4%	17.926.946	34%	15.268.050	35%	4.740.337	36%	310

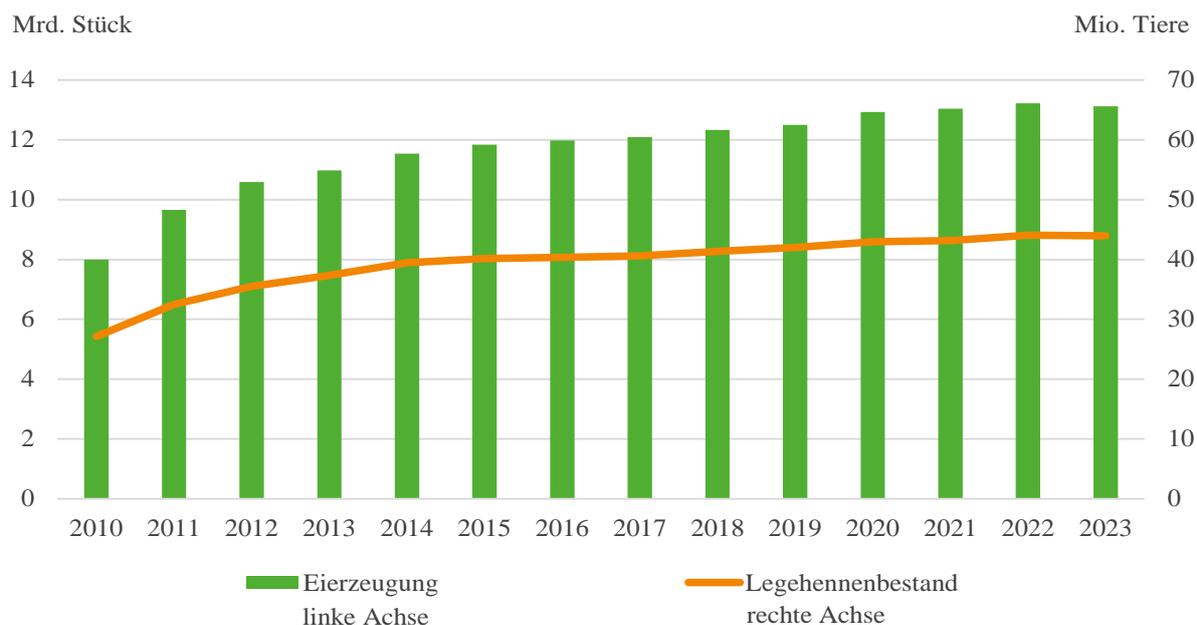
Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

3.1.1.2.3 Legehennenbestände und Konsumeierzeugung

Die Entwicklung der Konsumeierproduktion ist an die Dynamik der Legehennenaufstallung gebunden. Seit dem Verbot der konventionellen Käfighaltung in Deutschland 2010 wurden die Tierbestände sukzessive wiederaufgebaut und das Produktionsvolumen stetig erhöht.

Wurden 2022 im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich noch 2,1 % mehr Hennen in den Ställen gezählt (die Erzeugung legte um 1,4 % zu), stagniert 2023 der Bestandsaufbau. Auch die Menge der erzeugten Eier ging zurück (minus 0,8 %). Im Berichtsjahr wurden in den meldepflichtigen Betrieben Deutschlands von knapp 44 Mio. Hennen insgesamt rund 13,1 Mrd. Eier gelegt (Abbildung 5).

Abbildung 5: Eierzeugung und Legehennenbestände in Deutschland nach Jahren



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand Februar 2024

Angesichts der angespannten nationalen und weltweiten Lage im Jahr 2022 erscheint dieses Ergebnis nicht überraschend, sprachen doch folgende Fakten für eine Stagnation in der Entwicklung:

- die weiter relativ hohen Produktionskosten für die Eierproduzenten
- das ab 2022 geltende Verbot des Kükentötens in deutschen Brütereien und ein daraus resultierender möglicher Junghennenmangel
- die sinkende Akzeptanz der Verbraucher gegenüber Kapazitätserweiterungen

Eine Beschreibung der allgemeinen aktuellen Situation auf dem deutschen Eiermarkt erfolgt in Kapitel 4.2 „Die aktuelle Situation auf dem deutschen Eiermarkt“.

An dieser Stelle sei noch kurz die **Agrarstrukturerhebung 2023** erwähnt. Als reine Stichprobenzählung wurden mit Stichtag 1. März 2023 auch Legehennenplätze und Tierzahlen erfasst. Da aber die Kategorie Legehennen auch 2023 sehr weit gefasst und eine Bestimmung des produktiven, konsumeier-erzeugenden Bestandes nicht möglich ist, wird auf eine Analyse der Daten verzichtet. Denn auch 2023 galten als Legehennen:

„Legehennen einschließlich Zuchthähne: Hier sind Hennen zur Eiererzeugung anzugeben, unabhängig davon, ob die Eier zum Verbrauch oder zur Zucht bestimmt sind. Noch nicht legerife Bestände, die aber bereits als Legehennen aufgestellt sind, sind eingeschlossen. Zuchthähne sind mitzuzählen“¹⁷

Erfasst wurden zum Stichtag 2023 rund 63,3 Mio. Legehennenplätze (plus 5 % im Vergleich zu 2020) mit 55,8 Mio. Hennen.¹⁸

Die rechnerisch ermittelte Legeleistung der Hennen ging im Berichtsjahr leicht zurück, knapp 2 Eier weniger legte ein Huhn durchschnittlich im Jahr. Aufgrund der weiter ausgebauten Haltungen mit Freilauf für die Hennen erscheint dies plausibel (Tabelle 11).

Tabelle 11: Legeleistung je Henne nach Jahren

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Eier je Henne im Jahr	298,1	293,8	292,4	294,0	296,5	298,0	297,9	297,5	301,3	302,2	300,0	298,5

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand Februar 2024

¹⁷ Hessisches Statistisches Landesamt (2023). Musterbogen für Agrarstrukturerhebung 2023, https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/2023-02/06_Hessen_Muster_Fragebogen_ASE2023.pdf

¹⁸ Statistisches Bundesamt (2024). Agrarstrukturerhebung 2023: Zahl viehhaltender Betriebe zwischen 2020 und 2023 um 4 % gesunken, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/03/PD24_123_41.html

Hinsichtlich der Legehennenhaltung und der daraus resultierenden Konsumeierproduktion sind innerhalb Deutschlands große regionale Unterschiede festzustellen. Eindeutiges Haupterzeugerland ist Niedersachsen. In der Eierproduktion belief sich der Anteil am Stichtag 31.12.2023 auf knapp 40 % (Tabelle 12).

Bezogen auf die nationale Versorgung mit Eiern können die Bundesländer Bayern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Brandenburg zusammen etwa 33 % abdecken. Wie sich jedes einzelne Bundesland aktuell in dieses Ranking einordnet, ist Tabelle 12 zu entnehmen.

Tabelle 12: Kennzahlen der Konsumeierzeugung nach Bundesländern im Jahr 2023

Bundesland	Betriebe		Haltungsplätze		Legehennen		Eierzeugung		Legeleistung in Stück	Auslastung in %
	zu 2022		in 1.000	zu 2022	in 1.000	zu 2022	in Mio.	zu 2022		
Niedersachsen	724	0,6%	19.650	1,3%	16.920	0,1%	5.192	-0,3%	307	88
Nordrhein-Westfalen	284	4,3%	6.211	2,2%	5.091	2,2%	1.451	3,0%	285	82
Bayern	372	2,2%	4.901	1,3%	3.898	1,8%	1.129	-1,3%	289	80
Sachsen	52	-2,9%	3.480	0,1%	2.959	-1,9%	892	-4,2%	302	85
Brandenburg	49	0,5%	3.747	-0,2%	3.035	2,0%	916	0,3%	301	81
Mecklenburg-Vorpommern	96	1,1%	2.875	-1,1%	2.461	0,0%	710	-3,1%	288	87
Baden-Württemberg	236	-1,0%	2.934	-0,8%	2.301	-6,5%	658	-4,9%	286	78
Sachsen-Anhalt	41	1,0%	1.844	1,1%	1.572	2,4%	471	1,5%	300	85
Thüringen	46	-3,8%	2.738	1,3%	2.242	-1,6%	688	1,4%	307	83
Schleswig-Holstein	76	0,4%	1.483	-2,9%	1.256	-3,4%	363	-8,4%	288	85
Hessen	91	-6,2%	1.407	-4,3%	1.176	-3,3%	342	-3,5%	291	85
Rheinland-Pfalz	71	-1,8%	1.082	-2,6%	892	-5,5%	-6	5,7%	291	83

Anm.: Deutliche Zunahmen ab + 2,5% (grüne Ziffern) und Abnahmen ab - 2,5% (rote Ziffern) im Vergleich zum Vorjahr
Vorläufige Jahresdurchschnittswerte

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

Anzumerken ist, dass 2023 im Vergleich zum Jahr 2022 nahezu in keinem Bundesland überdurchschnittliche Veränderungen hin zu Kapazitätserweiterungen zu erkennen sind.

Unkommentiert bleibt aus vorab benannten Gründen die Kategorie der meldenden Betriebe. Von Relevanz erscheinen besonders die Veränderungen hinsichtlich der gemeldeten Haltungsplätze, da diese auf eine nachhaltige Tendenz der Branchenausrichtung verweisen. In allen Haupterzeugerregionen wurde ein leichter Kapazitätsaufbau registriert. Die Tierbestände und damit auch die Konsumeierzeugung entwickelten sich hingegen unterschiedlich dynamisch.

Nicht in jedem Bundesland folgt die Belegung der Ställe mit Hennen den vorhandenen Platzkapazitäten. Bei den bundesländerspezifischen Ergebnissen der Eierzeugung ist festzustellen, dass diese in Bayern und Baden-Württemberg unterdurchschnittlich ausgelastet wurden (Tabelle 12).

Um die Entwicklung der Legehennenhaltung und Konsumeierproduktion in allen Bundesländern genauer nachvollziehen zu können, sind im Anhang 5.2 deren wichtigste Produktionskennzahlen der letzten Jahre dokumentiert.

3.1.1.2.4 Selbstversorgungsgrad

Mit dem Aufstocken der Bestände nach dem Käfighaltungsverbot und den damit verbundenen kontinuierlichen Produktionszuwächsen stabilisierte sich der Selbstversorgungsgrad Deutschlands in den vergangenen Jahren wieder. In der Versorgungsbilanz ermittelte die BLE für das Jahr 2022 den höchsten Wert seit 2002 (Abbildung 14).¹⁹ Maßgebliche Ursachen waren neben einem minimalen Ausbau der Legehennenbestände und einer leicht gestiegenen Konsumeiererzeugung vor allem eine veränderte Außenhandelsituation. Stark gesunkene Schaleneiim- und exporte trugen dazu bei, dass der Bedarf an Eiern in Deutschland deutlich vermehrt durch die einheimischen Produzenten abgedeckt wurde.

Das Bild kehrt sich im Jahr 2023 vorläufigen Angaben zu Folge wieder. Mit knapp 73 % liegt der SVG rund 3 Prozentpunkte unter Vorjahresniveau.

Tabelle 13: Selbstversorgungsgrad mit Eiern in Deutschland

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023v
SVG in %	69,6	69,6	68,1	68,7	68,8	69,7	69,6	70,6	70,9	74,7	75,6	72,8

Anm.: Ab 2011 Berechnung des Außenhandels Eiprodukte, auf Basis der Schaleneiäquivalent nach Eurostat als Berechnungsgrundlage

Quelle: BLE (2024), Versorgungsbilanz Eier

Hauptgrund sollte die gewachsene Einwohnerzahl Deutschlands und damit ein gesteigener Inlandsbedarf bei nicht gestiegenem Produktionsvolumen sein. Weitere Einflüsse werden im Folgeabschnitt erläutert.

3.1.1.2.5 Pro-Kopf-Verbrauch

Der Pro-Kopf-Verbrauch ist ein theoretischer Wert. Er wird nicht über eine direkte Verbrauchserfassung (Haushaltspanel) erhoben, sondern rechnerisch aus dem ermittelten Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland und der Bevölkerungszahl zum 30.06. eines Jahres ermittelt.

Wird der Pro-Kopf-Verbrauch des letzten Jahrzehnts betrachtet, so war dort anfänglich eine relativ konstante Entwicklung zu verzeichnen. Der minimale Rückgang im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr war maßgeblich dem Fipronil-Skandal geschuldet. In den Jahren danach zeigte sich eine leichte stetige Zunahme, die im Jahr 2020 mit einem Rekordwert (242 Eiern je Einwohner Deutschlands) endete. Seit Berechnung einer gesamtdeutschen Versorgungsbilanz wurden noch nie so viele Eier verbraucht. 2021

¹⁹ Dieser Wert ist nicht mit bislang durch die BLE mit veröffentlichten Werten vergleichbar (siehe auch Kapitel 1 „Methodik“). Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, ist die Zeitreihe der SVG in Tabelle 13 entsprechend der neuen Methodik angepasst worden.

ging der Verbrauch pro Einwohner dann wieder deutlich zurück. Nicht zuletzt auch aus dem Grund, dass mögliche Lagerbestände bei Verarbeitern zunächst abgebaut wurden, die krisenbedingt zu Bevorratungszwecken 2020 aufgebaut und für dieses Jahr bilanztechnisch erfasst wurden.

Tabelle 14: Pro-Kopf-Verbrauch von Eiern in Deutschland

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023v
Pro-Kopf-Verbrauch in Stück	217	221	228	228	231	230	234	235	242	233	230	236
Pro-Kopf-Verbrauch in kg	13,4	13,8	13,8	14,1	14,3	14,2	14,5	14,5	15,0	14,4	14,7	14,6

Anm.: Ab 2011 Berechnung des Außenhandels Eiprodukte auf der Basis Schaleneiäquivalent nach Eurostat Berechnungsgrundlage / Daten Zensus 2011

Quelle: BLE (2024), Versorgungsbilanz Eier

Nach vorläufigen Berechnungen weist die Versorgungsbilanz für das Jahr 2023 wieder einen deutlichen Mehrverbrauch aus. 236 Eier, sechs mehr als noch ein Jahr zuvor, verbrauchte jeder Einwohner nach vorläufigen Berechnungen demnach durchschnittlich (Tabelle 14).

Der derzeit kalkulierte gestiegene Pro-Kopf-Verbrauch im Jahr 2023 könnte folgenden Hauptgründen geschuldet sein:

- Der Verbraucher hatte seine Kaufzurückhaltung, welche 2022 wegen deutlicher Preissteigerungen bei Eiern im Handel zu verzeichnen war, aufgegeben (das Preisniveau dort ist seit Mitte 2022 nahezu stabil geblieben).
- Das Ei scheint zudem zu Zeiten anhaltender Inflation eine preisgünstige Alternative zu hochpreisigen anderen tierischen Eiweißlieferanten (Fleisch- und Wurstwaren; Fisch) zu sein.
- Anzunehmen ist auch, dass eine vermehrt flexitarische Ernährung den Verbraucher mehr zu Eiern greifen lässt.

3.1.1.2.6 Vorläufige Versorgungsbilanz Eier 2023

Sowohl das Schema zur allgemeinen Methodik der Bilanzerstellung (Übersicht 1) als auch die Bilanz selbst (Übersicht 5) sind im Anhang des Berichtes hinterlegt.

3.1.1.3 Verwendung und Markt

3.1.1.3.1 Nahrungsverbrauch

In Deutschland wurden im Jahr 2023 laut vorläufiger Versorgungsbilanz knapp 20 Mrd. Eier zu Nutzungszwecken verwendet. Das waren 3 % mehr Eier als noch im Jahr zuvor (Tabelle 15). Die Gründe für den rückläufigen Verbrauch wurden bereits im Abschnitt zum Pro-Kopf-Verbrauch benannt.

Tabelle 15: Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland nach Jahren

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023v
Verbrauch in Mio. Stück	17.837	18.452	18.613	18.986	18.974	19.368	19.533	20.137	19.382	19.343	19.921

Quelle: BLE (2023), Versorgungsbilanz Eier

Amtliche statistische Daten zum Konsum bzw. zur Verwendung von Eiern liegen nicht vor.²⁰ Nahezu jedes zweite Ei wird als Schalenei im Laden gekauft. Dies war bislang ein Durchschnittswert für den Gesamtmarkt. 2022 wurde der Gesamteierverbrauch in Deutschland neu kalkuliert. Dabei ergab sich ein höherer Anteil der Haushaltseinkäufe von Schaleneiern.²¹

3.1.1.3.2 Konsumentenverhalten

Auch hinsichtlich des Verbrauchereinkaufsverhaltens zeigen sich einige Veränderungen. Gab es bis in zweite Jahreshälfte 2022 ein stetiges Plus bei den Verkäufen von Eiern aus Haltungssystemen mit Auslauf, so wurde zumindest Bioware in den ersten Monaten 2023 tendenziell weniger nachgefragt. Bevorzugt war zunehmend wieder das preisgünstigere Bodenhaltungsei.

Verloren die Discounter im Jahr 2021 noch Marktanteile an das LEH-Vollsortiment, so gewannen sie diese 2022 wieder zurück. Gründe dafür sollen an anderer Stelle benannt werden. Eine allumfassende Situationsbeschreibung zum deutschen Eiermarkt erfolgt in Kapitel 4.2 „Die aktuelle Situation auf dem deutschen Eiermarkt“.

3.1.1.3.3 Eierpreise

Aufgrund der Präsenz des Themas „Eierpreise“ für die Situation am Eiermarkt soll auch hier, anknüpfend an den Vorbericht, die Marktentwicklung anhand der MEG-Bodenhaltungspreisfeststellung dargestellt werden (Abbildung 6).²²

²⁰ Alle publizierten Daten zur Verwendung von Konsumeiern in Deutschland basieren auf dem Haushaltspanel der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), welches im entsprechenden Kalenderjahr die Einkäufe privater Haushalte erfasst. Nicht berücksichtigt werden durch das GfK-Panel die Verbräuche der Eiprodukteindustrie sowie im Außer-Haus-Verzehr.

²¹ Weitere Erläuterungen hierzu in Kapitel 3.1.1.3.1 „Nahrungsverbrauch“ des Berichts zur Markt- und Versorgungslage Eier 2023, abzurufen unter <https://www.ble.de/eier>

²² DEU Eiervertriebsgesellschaft (2024). Eierpreise, <https://www.deu-eier.de/>

Abbildung 6: Eierpreise nach MEG-Bodenhaltungspreisfeststellung



Quelle: Eigene Darstellung nach Marktbericht DEU Eiervertriebsgesellschaft (2024)

Werden diese Preise, bei denen es sich um Packstellenabgabepreise des Spotmarktes handelt betrachtet, so bewegen sich diese im Berichtszeitraum (2023) ganz leicht unter Vorjahresniveau. Wie schon zu Beginn des Jahres 2023 gilt dieser Spotmarkt auch in den ersten Monaten 2024 als leergefegt. Es galt weiterhin die Aussage “Fast jedes gelegte Ei geht direkt, vertragsbezogen und preislich bereits länger determiniert zu den Abnehmern“.

Auf der anderen Seite des Eiermarktes gibt es neben diesem Spotmarkt, die vorab benannten kontraktgebundenen Mengen, welche in Form von Jahreskontrakten vom Handel mit den Erzeugern jährlich vereinbart werden. Ein Großteil der in Deutschland produzierten Eier gelangt so vom Erzeuger in den Handel.²³ Die Entwicklung bis 2023 kann den Vorberichten entnommen werden.

Derzeit zahlt der Verbraucher bei fast allen Händlern, wie schon ein Jahr zuvor, im Preiseinstiegssegment für die 10er-Packung Bodenhaltungseier 1,99 Euro. Bei Eiern aus Freilandhaltung sind es 2,29 Euro und bei Bioeiern 3,19 Euro.

²³ Marktanalysen berichten basierend auf den Auswertungen des GfK Haushaltpanels über einem Anteil von durchschnittlich ca. 47 % der Eier im Jahr 2022, die als Schalenei über Discounter im Handel umgesetzt werden - somit also knapp 25 % unseres Nahrungsverbrauches. Unberücksichtigt bleibt hier noch der sonstige LEH, der sich aber in seinem Discount-Segment diesen Preisverhandlungen der Discounter anschließt.

3.1.2 Außenhandel

Wird die Entwicklung der deutschen Im- und Exporte für Eier und Eiprodukte betrachtet,²⁴ so ist in den vergangenen Jahren eine Abhängigkeit vom stetigen Tierbestandsaufbau in Deutschland und der kontinuierlich wachsenden verwendbaren Erzeugung an Konsumeiern hierzulande erkennbar. Wie schon in den Abschnitten zuvor benannt, werden die Einflussgrößen aber zunehmend komplexer. Zu nennen wären u. a. die stetig wachsende Einwohnerzahl und ein höherer Pro-Kopf-Verbrauch hierzulande, die Forderungen des LEH nach OKT-Eiern sowie die Preisentwicklung der so erzeugten Eier.

3.1.2.1 Außenhandel mit Schaleneiern

Seit 2017 sind die Importmengen an Schaleneiern stetig gesunken. Die Tendenz, den Inlandsbedarf verstärkt aus einheimischer Produktion zu decken, hielt bis zum Jahr 2022 an. Im Jahr 2023 verändert sich die Lage. Die vorläufigen Daten zu Schaleneiereinfuhren des Jahres 2023 lassen den Schluss zu, dass dem deutschen Markt mit 5,4 Mrd. Schaleneiern rund 7 % mehr Eier zugeführt wurden als im Vorjahr (Tabelle 16).

Tabelle 16: Einfuhren Schaleneier nach Versorgungsbilanz (ohne Bruteier)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023v
Einfuhren in Mio. Stück	6.145	6.133	7.175	6.865	7.037	6.578	6.467	6.275	6.092	5.216	5.035	5.400

Anm.: 2023 vorläufig und geschätzt, basierend auf den vorläufigen Außenhandelsdaten

Quelle: BLE (2024) Versorgungsbilanz Eier; Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

Die Herkunft der in Deutschland verwendeten Schaleneier wird in Verbindung mit dem deutlich unter 100 % liegenden Selbstversorgungsgrad bei Eiern (ca. 73 %) zunehmend vom Konsumenten bzw. Verbrauchern hinterfragt. In Tabelle 17 sind relevante Importländer der letzten Jahre aufgelistet.²⁵

Hauptlieferländer im Jahr 2023 waren wie in der Vergangenheit auch die Niederlande und Polen. Aus den Niederlanden stammten im Jahr 2023 vorläufigen Angaben zufolge fast 75 % und aus Polen 12 % aller nach Deutschland importierten Eier.

Wie Tabelle 17 zeigt, sind die Importe aus den **Niederlanden** seit 2018 nahezu stetig rückläufig und erreichten im Jahr 2022 ein historisches Tief. 2023 legten die Importe vorläufigen Angabe zufolge wieder leicht zu, blieben aber immer noch auf einem sehr geringen Niveau. Ein Grund hierfür sind zahlreichen AI-Ausbrüche 2023 in den Niederlanden selbst, welche die einheimischen Bestände an Elterntieren, Jung- und Legehennen dezimierten. Unter Berücksichtigung des steigenden Inlandsverbrauchs hierzulande und der Nähe zu den bevölkerungsreichen Ballungszentren im Westen Deutschlands bleiben

²⁴ Die Analysen zum Außenhandel von Schaleneiern in der Versorgungsbilanz beziehen sich auf den Handel mit Eiern vom Hausgeflügel insgesamt. Darin enthalten sind die Warentarifnummern WA 04072100 (Eier, frisch, von Hühnern), WA 04072910 (Eier vom Hausgeflügel, a.n.g., frisch) und WA04079010 (Eier vom Hausgeflügel, gekocht u.a.).

²⁵ Verglichen werden hier nur die Importmengen der Warentarifnummer AW 04072100, welche fast 99 % der oben beschriebenen Gesamtfraktion Schaleneier ausmachen.

die Niederlande wichtigster Handelspartner. Zudem sind besonders niederländische Erzeuger in der Lage, das von dem LEH und den Discountern in Deutschland geforderte Vollsortiment (Boden-, Freiland- und Bio-Ware) mit allen erforderlichen Zertifizierungen (KAT, OKT, ev. GVO frei) in entsprechend ausreichender Qualität und Quantität bereitzustellen. Inwieweit diese Forderung des deutschen Handels, nur KAT-zertifizierte Ware (also OKT) in den Handel zu bringen, die Vermarktungschancen von niederländischen Eiern hierzulande 2023 weiter begrenzt hat, kann nicht gesagt werden. Weitere Erläuterungen zur niederländischen Eierproduktion sind in Kapitel 3.2.1 „Europäische Union“ zu finden.

Tabelle 17: Einfuhr Schaleneier Deutschlands nach Ursprungsländern

EU-Mitgliedsstaaten	Einfuhr Schaleneier in Mio. Stück (WA 04072100)						
	2018	2019	2020	2021	2022	2023v	zu 2022
Niederlande	4.862	4.535	4.574	4.299	3.797	4.010	6%
Polen	875	967	556	374	533	620	21%
Belgien (ab 1999)	321	184	325	193	129	148	17%
Dänemark	97	164	209	143	286	179	-37%
Spanien	56	135	192	41	6	14	133%
Frankreich	20	24	28	37	19	15	-1%
Österreich	31	42	32	35	21	25	20%
Tschechische Republik	88	58	46	27	68	87	40%
Schweden	2	12	6	3	37	13	-66%
Rumänien	10	3	21	10	43	138	272%
Litauen	6	28	10	3	10	9	-11%
Lettland	16	6	5	17	36	17	-54%
Bulgarien	14	10	29	8	21	26	23%
Finnland	13	17	13	13	12	17	39%
Gesamt	6.463	6.270	6.088	5.212	5.032	5.343	

Anm.: Bei dem Jahr 2023 handelt sich um vorläufige Außenhandelsdaten, die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist deshalb eingeschränkt; hier nur WA 04072100 (Eier, frisch, von Hühnern)

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

Zweitwichtigster Handelspartner bleibt **Polen**. Nach vorläufigen Angaben wurden 2023 rund 21 % mehr Eier nach Deutschland eingeführt als noch 2022 (Tabelle 17). Die Importe erreichen aber bei Weitem nicht das Niveau des Jahres 2019. Polnische Eierproduzenten produzieren weiter vorrangig in ausgestalteten Käfigen. Dieses Handelssegment wird vom deutschen Handel nicht mehr gelistet. Inwieweit polnische Bodenhaltungseier nach Deutschland gelangen, kann nicht gesagt werden. Überraschend scheint, dass die Akzeptanz der verarbeitenden Industrie als auch von Großverbrauchern gegenüber Käfighaltungseiern doch weiter vorhanden ist und scheinbar wieder zugenommen hat. Aufgrund der Situation im Frühjahr 2024, wo Eier am Markt absolute Mangelware waren, ist davon auszugehen, dass die Importmengen weiter steigen werden.

Einfuhren aus anderen EU-Mitgliedstaaten und Drittländern waren in den vergangenen Jahren aufgrund der Vormachtstellung der o. g. Importländer zu vernachlässigen.

In Tabelle 17 sind zudem Lieferländer benannt, deren Anteil am Schaleneiimport sehr gering ist, die aber mittlerweile kontinuierlich Abnehmer auf dem deutschen Markt finden und langjährigere Lieferländer wie Spanien, Frankreich und Österreich verdrängt haben. Bei der Betrachtung des Jahres 2023 sind die verstärkten Importe aus Rumänien hervorzuheben. Die Einfuhren aus dem osteuropäischen Land haben sich im Vergleich zum Vorjahr fast verdreifacht. Welche Haltungsform diese Eier entstammten und welchem Verwendungszweck sie unterliegen, kann nicht gesagt werden.

Eine erkennbar deutlich geringere Außenhandelsaktivität spiegelt sich 2023 bei den **Exporten** deutscher Eier wider. Geschätzte vorläufige Angaben gehen von einem Exportvolumen von nur 1.405 Mio. Stück im Jahr 2023 aus. Damit bewegt man sich rund 4 % unter Vorjahresniveau.

Tabelle 18: Ausfuhren Schaleneier (ohne Bruteier)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023v
Ausfuhren in Mio. Stück	1.939	1.846	2.273	2.078	2.177	2.066	1.822	1.879	1.617	1.558	1.462	1.405

Anm.: Bei dem Jahr 2023 handelt sich um vorläufige Außenhandelsdaten, die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist deshalb eingeschränkt; hier nur WA 04072100 (Eier, frisch, von Hühnern),

Quelle: BLE (2024) Versorgungsbilanz Eier; Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

Der Rückgang hat u. a. folgende Gründe. Die in Deutschland produzierten Eier werden durch die Verpflichtung des Handels, nur noch Eier ohne Kükentöten anzubieten, hierzulande benötigt. Die stark gewachsene Bevölkerung erhöhte im vergangenen Jahr die notwendige Menge an Eiern, die der LEH zur Verfügung stellen muss, um die Versorgung vollumfänglich zu gewährleisten. Zudem haben andere europäische Länder ihre Konsumeierzeugung selbst weiter ausgebaut (oft auch weiter mit Käfighaltungen). Somit kann der europäische Markt von dort aus preisgünstiger bedient werden als mit deutschen Eiern, die einen hohen Tierwohlstandard und hohe Preise aufweisen.

Auch hinsichtlich des Exports von Hühnereiern sind die Niederlande der wichtigste Handelspartner Deutschlands. Im Jahr 2023 wurden dorthin vorläufigen Angaben zufolge knapp 970 Mio. Eier exportiert. Der Anteil an den nationalen Gesamtexporten lag bei etwa 69 % und erreichte damit in etwa das Vorjahresniveau.

Zugenommen haben die Ausfuhren nach Belgien. Die Exporte nach Dänemark und Polen gingen zurück. Außerhalb der EU bildete die Schweiz über viele Jahre den größten Abnehmer für deutsche Eier (Anteil 2022 nur noch rund 1,3 % an den Gesamtausfuhren). Seit 2017 werden allerdings stark rückläufige Mengen erfasst.

Interessant scheint an dieser Stelle ein Blick auf die wertmäßige Entwicklung deutscher Schaleeiim- und -exporte (WA 04072100), die in Tabelle 19 dargestellt ist.

Tabelle 19: Wertmäßige Entwicklung deutscher Schaleeimporte und -exporte

Preis je Ei in Cent	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023v	vgl. 23 zu 20	vgl. 23 zu 22
Einfuhren	7,60	8,29	8,76	7,91	8,09	8,81	11,53	13,03	61%	13%
Ausfuhren	6,63	7,19	7,45	7,11	7,27	7,17	9,81	12,39	70%	26%

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand April 2024

An dieser Stelle soll auch nochmals auf die Meldeschwelle beim Intrahandel, also die Erfassung des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs, hingewiesen werden. Die Anmeldeschwelle zur Feststellung der Auskunftspflicht für Warenversendung (Exporte) liegt der Wert bei 500.000 Euro und für den Wareneingang (Importe) bei 800.000 Euro. Diese Schwelle ist immer auf den Vorjahreswert aller innergemeinschaftlichen Warenbewegungen eines unternehmenssteuerpflichtigen Unternehmens bezogen.²⁶

Somit sind auch die innergemeinschaftlichen Veränderungen im Warenverkehr sowohl bei Eiern als auch bei Eiprodukten der letzten zwei Jahre immer unter dem Aspekt der stetig steigenden Preise für diese Erzeugnisse zu betrachten (siehe hierzu auch Bemerkungen im Vorbericht).

3.1.2.2 Außenhandel mit Eiprodukten

Einfuhr: Deutschland importierte laut Versorgungsbilanz im Jahr 2022 rund 2.165 Mio. Stück bzw. rund 134.000 t Eiprodukte (Schaleneiwert).²⁷

Für das Jahr 2023 werden auf Grundlage der vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten vorläufigen Außenhandelsdaten ähnliche Mengen angegeben (Tabelle 20).

Tabelle 20: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) – Einfuhren

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023v
Einfuhren in Mio. Stück	1.955	1.918	1.789	1.868	1.866	2.035	2.098	2.194	2.135	2.143	2.165	2.250

Anm.: Ab 2011 Berechnung des Schaleneiäquivalents unter Verwendung der Eurostat-Faktoren

Quelle: BLE (2024) Versorgungsbilanz Eier; Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

Werden die einzelnen Fraktionen betrachtet, so sind innerhalb dieser immer wieder jährliche Verschiebungen im Handelsvolumen zu erkennen. Tabelle 21 liefert einen Gesamtüberblick der Einfuhren verschiedener Eiproduktfraktionen (in Tonnen). Deutlich zurückgegangen sind im Berichtsjahr die Importe an Eigelb flüssig.

²⁶ Wird die Meldeschwelle im laufenden Jahr überschritten, beginnt die Meldepflicht in dem Monat, in dem die Grenze überschritten wurde.

²⁷ Die eingeführten Produkte werden hier umgerechnet auf die theoretisch notwendige Anzahl von ganzen Schaleneiern, die zur Herstellung der jeweiligen Fraktion notwendig ist. Zur Umrechnung der Außenhandelsdaten für Eiprodukte von Tonnen in Bilanz-Tonnen (in Eiäquivalente) werden die Koeffizienten von Eurostat angewendet. Aufgrund der geänderten Umrechnungsfaktoren sind die Veröffentlichungen der Vorjahre nicht mit den ab 2018 veröffentlichten Versorgungsbilanzen für Eier vergleichbar. Die Umrechnungsfaktoren nach Eurostat sind im Anhang dargestellt.

Tabelle 21: Einfuhren verschiedener Eiproduktefraktionen nach Jahren (DE)

Eifraktion (Angaben in Tonnen)	2019	2020	2021	2022	2023v
Eigelb, getrocknet, Zuckerzusatz, genießbar	2.774	2.921	2.871	2.230	2.398
Eigelb, flüssig, genießbar, Zuckerzusatz	21.008	20.169	21.185	18.612	15.685
Eigelb, genießbar, frisch u.a., Zuckerzusatz	394	412	693	1.271	1.180
Vogeleier, getrocknet, genießbar, Zuckerzusatz	3.376	3.657	3.896	5.010	5.302
Vogeleier, frisch, genießbar, Zuckerzusatz	57.615	53.039	54.396	54.258	55.195
Eieralbumin, getrocknet, genießbar	1.709	1.652	1.615	1.692	1.427
Eieralbumin, nicht getrocknet, genießbar	6.590	7.872	5.052	4.858	5.374

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

Hauptlieferland bei vielen Fraktionen sind die Niederlande. Auch aus Polen, Italien, Österreich, Belgien und Dänemark gelangen größere Mengen an Eiprodukten nach Deutschland. Anders als bei Schaleneiern beteiligte sich zudem Frankreich in großem Umfang an der Belieferung des deutschen Marktes.

Auch hier ist ein Blick auf die wertmäßige Entwicklung der Importe interessant (Tabelle 22), sind doch die betrachteten Fraktionen Bestandteil von vielen in Deutschland produzierten Lebensmitteln wie Kuchen und Gebäck, Nudeln, Salaten, Wurst aber auch vegetarischen Ersatzprodukten.

Tabelle 22: Wertmäßige Entwicklung der Importe verschiedener Eifraktionen (DE)

Eifraktion (Angaben in 1.000 € je Tonne)	2019	2020	2021	2022	2023v
Eigelb, getrocknet, Zuckerzusatz, genießbar	5,82	5,81	5,82	6,99	9,27
Eigelb, flüssig, genießbar, Zuckerzusatz	2,16	2,19	2,12	2,74	3,79
Eigelb, genießbar, frisch u.a., Zuckerzusatz	3,25	2,80	2,60	3,22	4,59
Vogeleier, getrocknet, genießbar, Zuckerzusatz	5,71	5,19	5,29	7,62	9,68
Vogeleier, frisch, genießbar, Zuckerzusatz	1,29	1,28	1,29	1,84	2,32
Eieralbumin, getrocknet, genießbar	6,17	6,09	6,99	11,56	15,76
Eieralbumin, nicht getrocknet, genießbar	0,57	0,65	0,77	1,44	1,17

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

Die abgebildeten Teuerungsraten der letzten zwei Jahre zeigen eine eindeutige Tendenz. Mit Blick auf die vorab beschriebene vielseitige Verwendung von Eiprodukten lassen sich somit auch die Inflationsraten bei weiter verarbeiteten Lebensmitteln erklären.

In welchem Umfang mit diesen Importen Eier aus Käfighaltungen nach Deutschland gelangen, kann nicht gesagt werden. Es ist aber anzunehmen, dass aufgrund des Wettbewerbsvorteils solcher Eierzeugnisse der Anteil nicht zu vernachlässigen ist.

Seit vielen Jahren fordern deutsche Produzenten die verbindliche Kennzeichnung mit Herkunftsland von eihaltigen Lebensmitteln wie Nudeln, Backwaren oder Fertiggerichten. Hier gibt es derzeit weder eine verpflichtende Deklaration des Herkunftslandes noch der Haltungsform. Einen ersten nationalen Schritt

ging in diesem Zusammenhang Österreich. Ab dem 1. September 2023 gilt hier eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung u. a. für Eier und alle Eiprodukte in Gemeinschaftsverpflegungen.²⁸

Seit dem Jahr 2022 ist der Wettbewerbsvorteil der Erzeuger anderer EU-Länder gewachsen, da seitdem in noch in keinem weiteren Land das Töten der männlichen Küken in den Brütereien vollumfänglich untersagt ist.

Ausfuhr: Im Jahr 2022 wurden Eiprodukte im Umfang von ca. 1.000 Mio. Stück bzw. rund 62.600 Tonnen (Schaleneiwert) exportiert. Damit lagen sie auf Rekordniveau. Nach vorläufigen Außenhandelsdaten sollten die Ausfuhrmengen in 2023 wieder deutlich nachgegeben haben. 820 Mio. Stück bzw. 19 % weniger erfasste die Statistik (Tabelle 23) vorläufigen Berechnungen zufolge.

Tabelle 23: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) – Ausfuhren

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023v
Ausfuhren in Mio. Stück	865	836	797	833	804	800	853	856	749	899	1.010	820

Anm.: Ab 2011 Berechnung des Schaleneiäquivalents unter Verwendung der Eurostat-Faktoren

Quelle: BLE (2024). Versorgungsbilanz Eier; Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

Auch die Exportmengen der einzelnen Eifractionen unterliegen seit Jahren starken Schwankungen, die in ihren Ursachen sehr komplex sind. Ein Vergleich der Ausfuhrmengen des Jahres 2022 mit den aktuell vorliegenden vorläufigen Zahlen des Folgejahres zeigt, dass fast die gesamte Eiproduktepalette 2023 ein Jahr nach dem Bedarfsboom in anderen Ländern wieder deutlich weniger nachgefragt wurde (Tabelle 24).

Tabelle 24: Ausfuhren verschiedener Eiproduktefraktionen nach Jahren (DE)

Eifraktion (Angaben in Tonnen)	2019	2020	2021	2022	2023v
Eigelb, getrocknet, Zuckerzusatz, genießbar	1.683	1.635	1.968	2.174	1.475
Eigelb, flüssig, genießbar, Zuckerzusatz	2.827	1.747	2.269	4.323	3.316
Eigelb, genießbar, frisch u.a., Zuckerzusatz	47	21	31	61	51
Vogeleier, getrocknet, genießbar, Zuckerzusatz	1.645	1.094	1.347	1.867	1.830
Vogeleier, frisch, genießbar, Zuckerzusatz	16.084	11.712	15.010	16.624	15.008
Eieralbumin, getrocknet, genießbar	1.497	1.446	1.753	1.326	1.101
Eieralbumin, nicht getrocknet, genießbar	5.752	8.142	8.365	11.305	6.324

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

Für allen Fraktionen der verarbeiteten Eiprodukte zeichnet sich für 2023 ein meist deutlicher Rückgang ab. Hauptexportziel der deutschen Ausfuhren war der europäische Kontinent. Immer noch in großen Mengen ist Vollei flüssig gefragt. Hauptabnehmerländer sind hier Polen, Österreich, die Schweiz und

²⁸ Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft Österreich (2023). Herkunftskennzeichnung in Großküchen startet, <https://info.bml.gv.at/themen/lebensmittel/herkunft-von-lebensmitteln/herkunftskennzeichnung/herkunftskennzeichnung-grosskuechen-startet.html>

Dänemark. Eigelb flüssig ging zu großen Teilen in die Niederlande, Polen und Österreich. Eialbumin (nicht getrocknet) fand großen Absatz in Frankreich, Polen, Italien und Dänemark. Rund 10 % der Exportmenge ging nach Japan.

In wieweit Länder wie die Niederlande, Polen Frankreich und Italien immer noch den Mangel an Eiern und Eiprodukten aufgrund der Vogelgrippeausbrüche im eigenen Land kompensieren müssen, ist unbestimmt. Länder wie Österreich, die Schweiz und Dänemark ordern die in Deutschland hergestellten Produkte maßgeblich auch wegen des hohen Tierwohlstandards der hierfür verwendeten Eier.

Auch hier soll in tabellarischer Form die wertmäßige Entwicklung der Exporte einmal dargestellt werden.

Tabelle 25: Wertmäßige Entwicklung der Exporte verschiedener Eifractionen (DE)

Eifraktion (Angaben in 1.000 € je Tonne)	2019	2020	2021	2022	2023v
Eigelb, getrocknet, Zuckerzusatz, genießbar	4,84	4,70	4,72	6,48	8,12
Eigelb, flüssig, genießbar, Zuckerzusatz	3,10	3,41	3,14	3,47	5,40
Eigelb, genießbar, frisch u.a., Zuckerzusatz	3,86	4,21	4,73	6,00	7,59
Vogeleier, getrocknet, genießbar, Zuckerzusatz	5,66	5,46	5,59	8,44	10,59
Vogeleier, frisch, genießbar, Zuckerzusatz	1,87	1,94	1,87	2,65	3,35
Eieralbumin, getrocknet, genießbar	5,52	5,47	6,38	13,00	12,72
Eieralbumin, nicht getrocknet, genießbar	0,98	0,83	0,94	1,59	1,89

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand April 2024

Es ist davon auszugehen, dass die oben dargestellten Handelsbeziehungen in den Folgejahren weiter einer Dynamik unterliegen werden. Aber auch langfristig wird der deutsche Eiermarkt auf Importe angewiesen bleiben, da wesentliche Kapazitätserweiterungen im Land unter den derzeitigen Bedingungen nicht realistisch erscheinen. Die Forderung des Handels, seine Schaleneisortimente ausschließlich von Legehennenbeständen „ohne Kükentöten“ anzubieten, bringt zumindest bei Schaleneiern allerdings weitere, derzeit schwer zu kalkulierende Dynamik in den gesamten Außenhandel Deutschlands.

3.2 Europäische Union und Weltmarkt

3.2.1 Europäische Union

3.2.1.1 Konsumeierzeugung in der EU

Insgesamt erwartet die EU Kommission für das Jahr 2023 nach letzten verfügbaren Angaben eine EU-Gesamtkonsumeierproduktion von rund 6,8 Mio. t und damit eine leichte Zunahme im Vergleich zum Vorjahr.²⁹

Tabelle 26: Schätzungen für die Eierproduktion der EU

Expertenschätzung in 1.000 Tonnen	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 23/22	Veränderung 24/23
Gesamte Eierproduktion	6.964	7.107	7.096	6.738	6.788	6.833	0,7%	0,7%
Konsumeierproduktion	6.307	6.466	6.516	6.256	6.304	6.331	0,8%	0,4%
Bruteierzeugung	656	669	685	666	669	687	0,4%	2,7%
Anteil Bruteierzeugung an der gesamten Eierproduktion	9,4%	9,4%	9,7%	9,9%	9,9%	10,1%		

Quelle: EU Kommission (2024)

Die von der Kommission ebenso veröffentlichten Produktionskennzahlen der einzelnen Mitgliedsstaaten lassen allerdings eine realistische Situationsbeschreibung aufgrund mangelnder Plausibilität nur schwer zu. Sie weichen sowohl hinsichtlich der Mengen als auch der Tendenzen z. T. von den amtlichen nationalen Statistiken der einzelnen Länder ab.³⁰ Wie sich die Gesamteierproduktion in Tabelle 26 errechnet, ist ebenso unschlüssig.

Plausibel erscheint der deutliche, den Markt beeinflussende Produktionsrückgang 2022 in der EU insgesamt aufgrund gravierender Vogelgrippeausbrüche in vielen EU-Mitgliedsstaaten in diesem Jahr. Schon Ende 2021 dezimierten Ausbrüche der AI die Legehennenbestände u. a. in Polen, Frankreich und den Niederlanden.

Auch hinsichtlich der nationalen Tierbestandsentwicklungen ist eine Entwicklungsanalyse nur äußerst eingeschränkt möglich. Mit der Kategorie „Number of laying hens by farming (maximum capacity)“ melden alle Mitgliedsstaaten nicht die Zahl der gehaltenen Tiere, sondern die Anzahl des maximal möglichen Bestandes per 01.12. eines Jahres.³¹ Am Beispiel Deutschland erläutert, bedeutet dies, dass hier

²⁹ EU Kommission (2024). Es handelt sich hier um eine Schätzung (bis 2023 noch durch eine berufene Expertenkommission bestehend aus Fachexperten der einzelnen Länder; diese Kommission wurde 2023 aufgelöst).

³⁰ Weitere Erläuterungen hierzu sind in den Berichten zur Markt- und Versorgungslage Eier 2020 und 2021, abzurufen unter <https://www.ble.de/eier>

³¹ Als Datenquelle dient die Meldung entsprechend der Verordnung (EG) Nr. 589/2008 der Kommission vom 23. Juni 2008 mit den Durchführungsbestimmungen zur VO (EG) Nr. 12 34/2007 des Rates hinsichtlich der Vermarktungsnorm für Eier, auf deren Basis alle Legehennenhalter mit mehr als 350 Haltungsplätzen bzw. alle die Legehennenhalter, die ihre Eier der Vermarktung zuführen (also auch Tierhalter mit weniger Tierplätzen) zur Meldung dieser, nach maximalen Plätzen in den jeweiligen Haltungssystemen per 1.12. eines jeden Jahres, verpflichtet sind. Die Meldung an die EU Kommission erfolgt per 1.4. des Folgejahres.

nicht die Zahl der Legehennen zur Konsumeierzeugung laut nationaler Versorgungsbilanz dokumentiert ist, für 2023 wurden dort 50,3 Mio. Tiere ausgewiesen, sondern nur eine fiktive Zahl des maximal möglichen Tierbestandes gemäß Legehennenbetriebsregistergesetz. Eine Eierzeugung kann diesen „Beständen“ nicht zugeordnet werden. Viele nationale und internationale Medienauswertungen und wissenschaftliche Publikationen nutzen aber diese von der EU unter „Number of laying hens“ veröffentlichte Kennziffer zur Beschreibung von Tierbestandsentwicklungen der jeweiligen Länder, was zu hinterfragen ist. Die Haltungskapazitäten für das Jahr 2023 sind in Tabelle 39 des Anhangs dargestellt.

Eine gemeinschaftlich steigende Eierzeugung in den kommenden zwei Jahren erscheint eher unwahrscheinlich. Wird die Brütereistatistik der acht größten Eierproduzenten betrachtet, so werden hier schon deutliche Weichen gestellt. Rund 23 Mio. Küken schlüpften 2022 allein in diesen Ländern weniger im Vergleich zum Vorjahr (minus 11 %). 2023 ging die Zahl weiter leicht zurück (Tabelle 27).

Tabelle 27: Kükenschlupf der Legerasse ausgewählter EU Länder

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Veränderung 23/21	Veränderung 23/22
Deutschland	45.673	42.116	45.325	39.812	29.442	16.191	18.327	-38%	13%
Spanien	33.158	34.445	37.861	38.243	38.937	38.474	36.236	-7%	-6%
Frankreich	52.309	48.602	47.004	49.411	50.494	51.996	51.012	1%	-2%
Italien	3.965	6.080	4.371	8.407	15.971	10.011	8.318	-48%	-17%
Niederlande	48.030	39.192	47.157	41.815	43.048	42.908	42.303	-2%	-1%
Polen	34.475	36.471	35.950	34.622	40.321	35.510	36.096	-10%	2%
Tschechien	11.643	12.227	11.459	13.069	13.960	13.616	13.227	-5%	-3%
Österreich	9.176	9.553	9.280	9.436	9.887	9.233	10.602	7%	15%
Gesamt Big-8	217.610	206.906	217.667	236.834	244.080	219.961	218.144	-11%	-1%

Quelle: Eurostat. Stand April 2024

Die Tatsache, dass die Mehrzahl der Mitgliedsstaaten beginnen - wenn auch unterschiedlich intensiv - auf alternative Haltungsformen umzustellen, welche mit Tierbestandsreduzierungen aufgrund eines erhöhten Platzbedarfes einhergehen, lässt auch künftig nicht auf einen spürbar progressiven Produktionszuwachs bei Konsumeiern schließen.

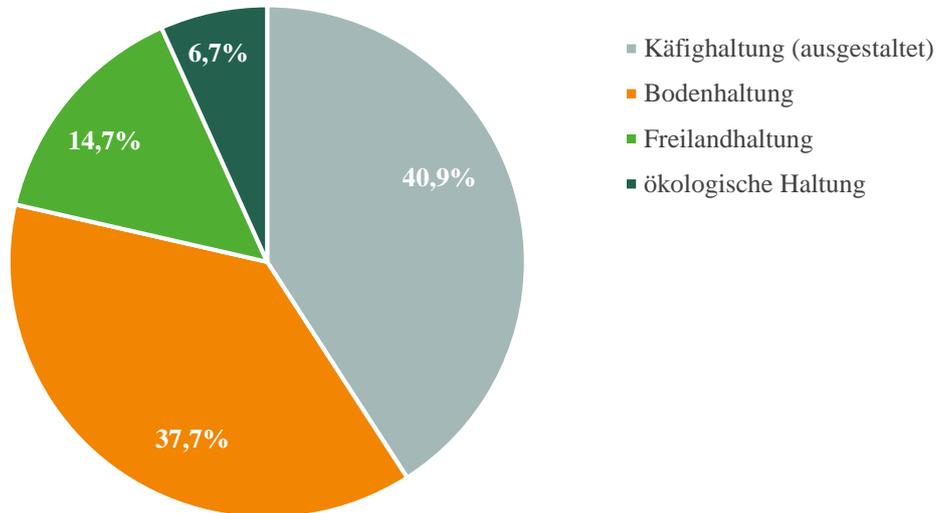
3.2.1.2 Haltungsformen in der EU

Im Jahr 2023 standen lt. Frühjahrsmeldung der Kommission 2024 den Legehennen EU-weit rund 41 % aller Plätze als ausgestaltete Käfige zur Verfügung. Verglichen mit der Meldung aus dem Frühjahr 2023 waren dies 2,4 % weniger. Da die Kommission innerhalb des Jahres 2023 hier allerdings noch Korrekturen aufgrund von Nachmeldungen aufnimmt, kann keine finale Tendenz beschrieben werden.³²

³² Im September 2023 wurde ein Anteil von 39,7 % veröffentlicht.

Erkennbar ist, dass der Rückbau der Käfige recht zögerlich erfolgt und Biohaltungen nur schwach in der Gemeinschaft angenommen werden. Werden die nationalen Veröffentlichungen zum Thema analysiert, so ist die Akzeptanz für mehr Tierwohl in der eierproduzierenden Branche, besonders in Polen, Spanien und Italien, auch 2023 weiter gering.³³

Abbildung 7: Verteilung der Haltungsformen in den 27 EU-Mitgliedsstaaten im Jahr 2023



Anm.: Griechenland Daten aus 2020; Litauen und Slowenien Daten aus 2021; Belgien, Schweden und Kroatien Daten aus 2022

Quelle: EU Kommission (2024)

Nach Ländern differenzierte Daten zu Haltungsformen für das Jahr 2022 sind in Tabelle 39 des Anhangs aufgeführt.³⁴

Die komplexe Situation am globalen Eiermarkt der letzten Jahre wurde bereits im Vorbericht erläutert. Der Mangel an Eiern hielt auch 2023 an, die Preise blieben hoch, wenngleich ab der zweiten Jahreshälfte eine leichte Erholung eintrat. Weiterhin problematisch bleiben aber diese hohen Preise besonders in Ländern mit einer geringen Kaufkraft der Verbraucher. Schnell ist hier das Ei zum Luxusprodukt geworden. Werden weniger Eier gekauft, werden entweder weniger Eier produziert oder es werden Quellen für preisgünstige Eier gefunden. Diese Quellen scheinen immer noch Käfighaltungen zu sein, die in der EU oder in Drittländern produziert werden. Die künftige gemeinschaftliche Ausrichtung - weg vom Käfig, hin zu alternativen Haltungsformen - wird bei dem derzeitigen hohen Preisniveau schwerer realisierbar sein, was am Beispiel von Polen und Spanien besonders deutlich wird.

³³ Aufgrund der nahezu unveränderten Situation können weitere Bemerkungen dem Vorbericht entnommen werden.

³⁴ Entsprechende Erläuterungen zu den für Deutschland gemeldeten Daten sind im jeweiligen Kapitel zur Tabelle zu finden.

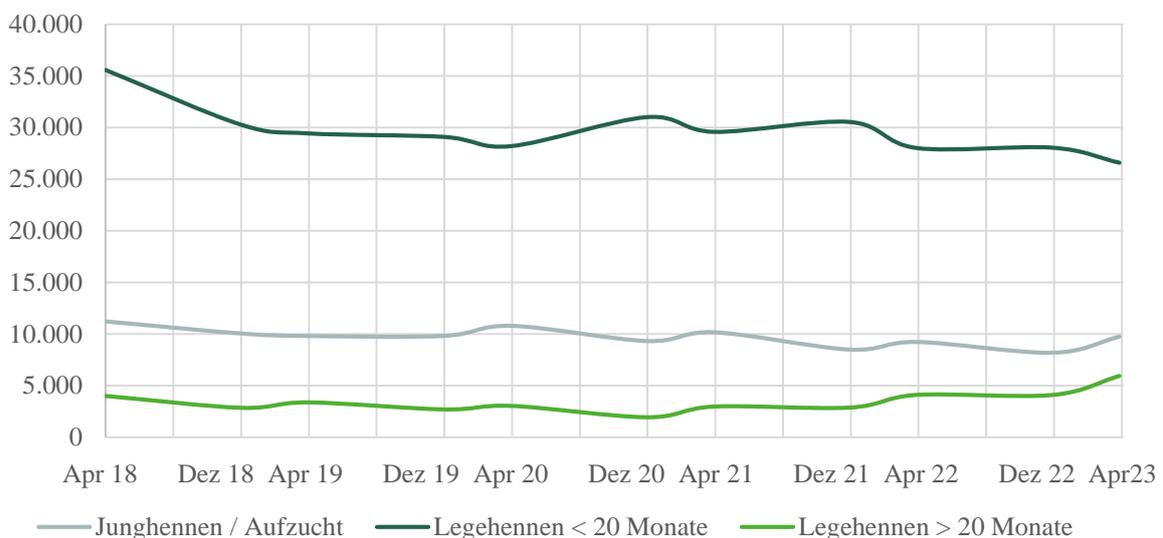
3.2.1.3 Konsumeiproduktion ausgewählter Mitgliedsstaaten

Da eine Plausibilität zwischen diversen Veröffentlichungen der Kommission und nationalen Daten nicht gegeben scheint, werden im Folgenden ausschließlich nationale Veröffentlichungen der Haupthandelspartnerländer kommentiert.

Da für den deutschen Markt die Entwicklung der Konsumeierzeugung in den Niederlanden und Polen von besonderer Bedeutung ist, soll im Folgenden besonders auf diese Länder eingegangen werden. Aus beiden Ländern zusammen kamen im Jahr 2023 nach vorläufigen Angaben 87 % der deutschen Importe an Schaleneiern.³⁵

Mit der jährlichen Tierzählung im April 2023 wurden in den **Niederlanden** rund 32,5 Mio. Hennen (davon 5,9 Mio Althennen) und 9,7 Mio. Junghennen gezählt. Das waren rund 1 % mehr produktive Legehennen als noch im Jahr zuvor. Die Zahl der Junghennen erholte sich 2023 vom marginalen Tief des Vorjahres und legte um rund 19 % zu (plus 1,5 Mio. Tiere). Auch die Zahl der Legehennen, die länger als 20 Monate gehalten werden (Tieren, die über die Mauser hinweg genutzt werden) nahm signifikant um rund 1,8 Mio. zu (plus 45 %). Ein Grund könnte die Verlängerung der Legezeit von Hennen sein, die noch nicht unter die „OKT-Regel“ fallen. Auch eine begrenzte Verfügbarkeit von Junghennen könnte zu der Zunahme geführt haben. Es reduziert zudem die Gesamtbetriebskosten, wenn Neuananschaffungen von Junghennen rentabilitätsbedingt minimiert werden. Da die Daten für Dezember 2023 noch nicht von Statistikamt der Niederlande veröffentlicht sind, ist eine weitere Situationsanalyse erschwert (Abbildung 8).

Abbildung 8: Entwicklung der Legehennenbestände in den Niederlanden



Quelle: Centraal Bureau voor de Statistiek (2024)

³⁵ Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2024

Eurostat-Daten zum Kükenschlupf (Legerassen) in niederländischen Brütereien weisen für das Jahr 2023 eine Zunahme der Zahl an geschlüpften weiblichen Küken um 8 % aus. Das Ergebnis des ersten Quartals 2024 übertraf das des Vorjahreszeitraumes um 9 %. Für welchen Markt die Küken produziert wurden (mit oder ohne OKT-Zertifikat), kann nicht gesagt werden.

Stetig ausgebaut wurden in den letzten Jahren auch die Zuchtherden. Es wurden noch nie so viele Elterntierhennen der Legerichtung in den Niederlanden gezählt wie im April 2022. Seit diesem Zeitpunkt sind aber die Bestände wieder deutlich abgebaut worden. Innerhalb eines Jahres um rund 20 %. Gründe hierfür sind nicht bekannt.

Interessant erscheint aber doch ein Blick auf die Entwicklung der Haltungsformen der vergangene zwei Jahre, welcher nur auf Grundlage der vorab erläuterten Kommissionsdaten (Meldung des maximalen Legehennenbestandes) möglich ist, da nationale Daten nicht zur Verfügung stehen (Tabelle 28). Die Zahl der Tierplätze reduzierte sich hiernach um 3,5 Mio. (10 %).

Tabelle 28: Verteilung der Haltungsformen in den Niederlanden 2022 und 2023

Jahr	Gesamtzahl max. zu haltender Hennen (Mio.)	Käfig		Boden		Freiland		Bio	
		%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut
2022	33.356	10%	3.369	59%	19.713	22%	7.438	8%	2.801
2023	29.927	15%	4.429	63%	18.883	16%	4.818	6%	1.795
Vgl. absolut	-3.429		1.060		-829		-2.620		-1.006
Vgl. %	-10%		31%		-4%		-35%		-36%

Quelle: EU Kommission. Stand 2024

Der Rückbau der Haltungsmöglichkeiten bei Freiland und Bio kann zum Teil mit dem nationalen Aufstellungsgebot (Stallpflicht) aufgrund der massiven Vogelgrippeausbrüche seit 2021 bis ins Jahr 2023 hinein begründet sein. Anscheinend bietet der deutsche LEH mit seinen komplexen Anforderungen (Bedarf an Freilandeiern und OKT-erzeugt) keinen Anreiz zum Kapazitätsausbau.

Fragen des Tierwohls haben auch in den Niederlanden eine wachsende Bedeutung, Kapazitätserweiterungen in der Käfighaltung scheinen aber immer noch möglich.

Inwieweit auch die Legehennenhaltungen künftig von der Reduzierungsstrategie der niederländischen Regierung betroffen sind, bleibt abzuwarten. Dieser Ausstiegsplan, der für 2035 terminiert ist, sieht u. a. eine Entschädigung niederländischer Viehhalter für den Ausstieg aus der Branche vor.³⁶

Für Deutschland ist **Polen** in den letzten Jahren zu dem zweitwichtigsten Außenhandelspartner für Schäleneier geworden. Auch Eiprodukte werden zunehmend in immer größerem Umfang von dort bezogen.

³⁶ topagrar (2024). Niederlande wollen Tierbestände um ein Drittel abbauen, <https://www.topagrar.com/management-und-politik/news/agrarwende-niederlande-wollen-tierbestaende-um-ein-drittel-abbauen>, abgerufen Mai 2024

Die polnischen Legehennenbestände wurden, nachdem sie sich zwei Jahre lang drastisch reduzierten, 2022 wieder erweitert (Tabelle 29). Bestandszahlen für das Jahr 2023 werden laut polnischem Amt für Statistik erst im September 2024 veröffentlicht.

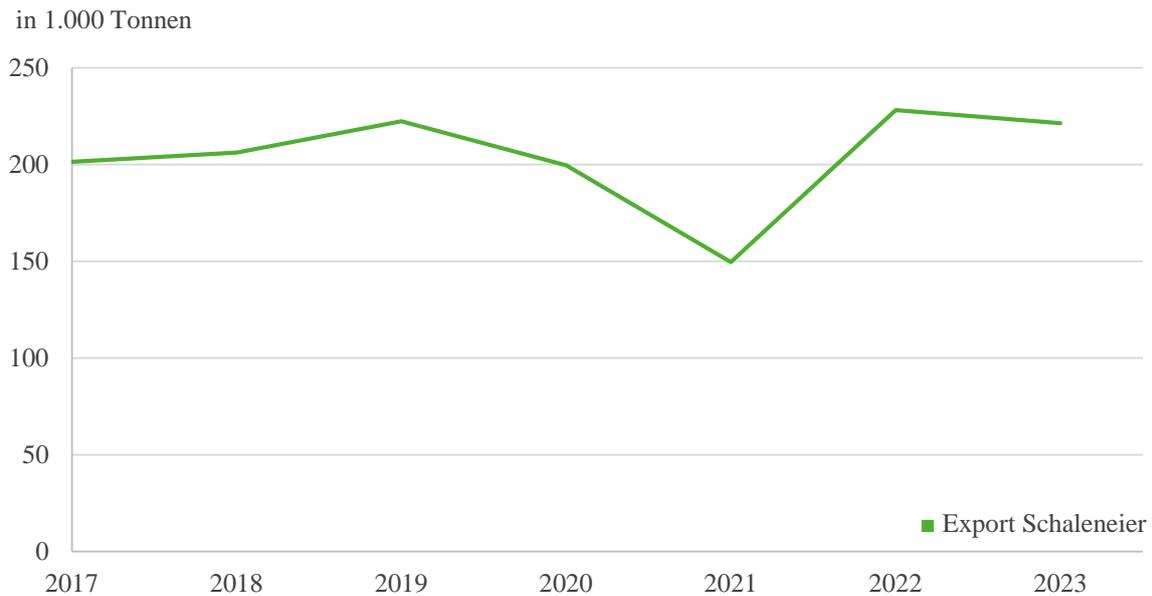
Tabelle 29: Legehennenbestände und Eiererzeugung in Polen

Jahr	Eier- erzeugung insgesamt in Mio.	Konsumeier- erzeugung in Mio.	Bruteier- erzeugung in Mio.	Anteil Bruteier an Gesamt	Legehennen ins- gesamt in Mio.	Legeleistung Eier je Henne und Jahr
2017	10.998 3,8 %	9.407 3,5 %	1.591 5,4 %	14,5 %	50.516 4,5 %	218
2018	11.814 7,4 %	10.139 7,8 %	1.676 5,3 %	14,2 %	54.434 7,8 %	217
2019	12.057 2,1 %	10.291 1,5 %	1.766 5,4 %	14,6 %	54.718 0,5 %	220
2020	11.740 -2,6 %	9.968 -3,1 %	1.772 0,3 %	15,1 %	51.006 -6,8 %	230
2021	10.971 -6,6 %	9.270 -7,0 %	1.701 -4,0 %	15,5 %	46.465 -8,9 %	236
2022	11.925 8,69 %	10.077 8,71 %	1.848 8,63 %	18,34 %	47.834	249

Quelle: Statistics Poland (2024)

Die Branche in Polen stand und steht weiterhin vor vielfältigen Problemen. Polen ist ein Eierexportland und stark von internationalen Märkten abhängig. Das verfügbare Angebot an Eiern an diesen Märkten bestimmt sowohl die exportierten als auch die nationalen Produktionsmengen. Laut vorläufigen Angaben des polnischen Landwirtschaftsministeriums lagen die Exporte an Schaleneiern 2023 leicht unter Vorjahresniveau (minus 3 %). Maßgeblich geschuldet war dies den stark rückläufigen Verkaufsmengen in die Niederlande, welche neben Deutschland in den vergangenen Jahren die Hauptabnehmerländer waren.

Abbildung 9: Exporte polnischer Schaleneier in Tonnen



Quelle: Statistics Poland (2024)

Die Importe an Schaleneiern bewegten sich hingegen 2023 auf Rekordniveau. Um 49 % lagen sie über den Werten des Vorjahres. Geschuldet war dies einer deutlichen Zunahme an Importen aus der Ukraine. Die seit Juni 2022 greifende 0 %-Zollpräferenz für ukrainischen Eier und Eiprodukte beeinflusst den polnischen Eiermarkt seitdem nachhaltig. Niedrigpreisig standen sie in Konkurrenz zu heimischen Eiern. 15 % der polnischen Schaleneiimporte kamen im Jahr 2022 schon aus der Ukraine. 2023 war es schon ein Drittel aller Importe.

In Polen ist die Haltung in ausgestalteten Käfigen weiter vorherrschend. Das Land gehörte auch im Jahr 2023 zu den führenden Eierzeugerländern Europas, welche an dieser Haltungsform festhalten. Daten der staatlichen Veterinärinspektion des Landes aus April 2024 weisen rund 71,4 % (minus 2 %) der Tierplätze in Käfigen, 21,1 % (plus 1,5 %) in der Bodenhaltung und 6,4 % (plus 0,6 %) im Freiland aus. Nur in 1 % der Plätze wurde nach ökologischen Gesichtspunkten produziert.³⁷ Somit wurden die alternativen Haltungsformen innerhalb eines Jahres nur um rund 1,8 % ausgebaut. Diese Daten unterscheiden sich allerdings gravierend von den Kommissionsmeldungen für das Land (Tabelle 30).

³⁷ Główny Inspektorat Weterynaryjny (2023). Register der Unternehmer des Lebensmittelsektors, <https://pasze.wetgiw.gov.pl/spi/demorej/index.php?rodzaj=12&lng=0>, abgerufen April 2023

Tabelle 30: Verteilung der Haltungformen in Polen 2022 und 2023

Jahr	Gesamtzahl max. zu haltender Hennen (Mio.)	Käfig		Boden		Freiland		Bio	
		%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut
2022	51.463	72%	36.950	21%	10.962	6%	3.191	1%	360
2023	62.092	76%	46.942	18%	10.866	6%	3.477	1%	807
Vgl. absolut	10.629		9.991		-95		286		447
Vgl. %	21%		27%		-1%		9%		124%

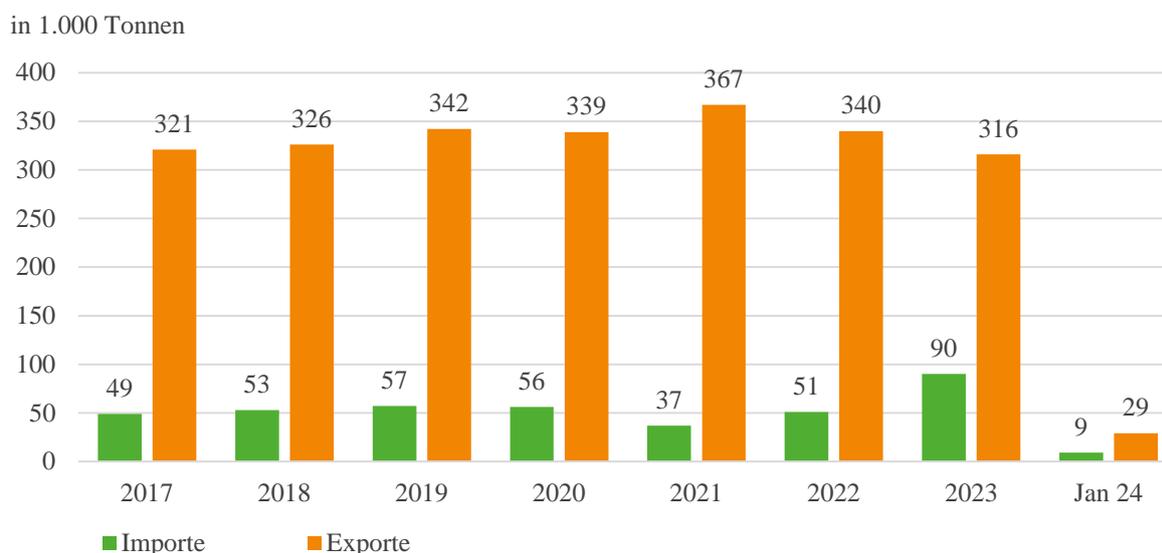
Quelle: EU Kommission. Stand 2024

Nichtregierungsorganisationen und Handelsunternehmen kündigen zwar seit vielen Jahren einen Wandel an, nur scheint dieser weiter äußerst verhalten. Medien zufolge stammt ein Drittel der in Handel angebotenen Eier derzeit aus alternativen Haltungformen. Inwieweit die Ankündigung des gesamten polnischen Einzelhandels, Käfigeier bis 2025 generell auszulisten, einen Wandel bewirkt, bleibt abzuwarten. Auch von Seiten der Produzenten gibt es Vorbehalte gegenüber den diesen Haltungformen. Die aktuellen Bedingungen lassen viele Erzeuger weiterhin Neuinvestitionen zurückstellen, zumal aufgrund der gestiegenen Eierpreise die Argumente für mehr Tierwohl beim Verbraucher derzeit kein positives Echo erfahren.

3.2.1.4 Außenhandel der EU

Die Handelsbilanz der EU des Jahres 2022 ist wie schon in den Jahren zuvor durch eine deutliche Dominanz der Exporte gekennzeichnet. Die EU gilt als Nettoexporteur.

Abbildung 10: Handelsbilanz für Eier der EU-27



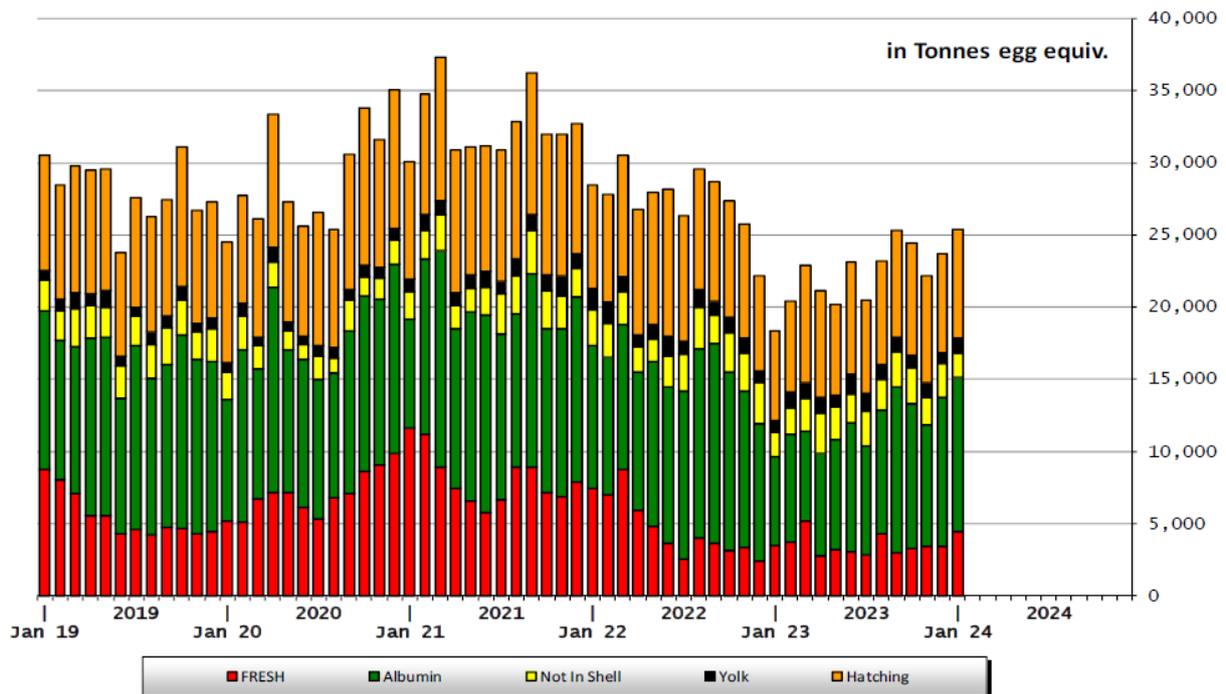
Quelle: EU Kommission (2024)

Mit der allgemeinen Produktionskonsolidierung innerhalb der EU hatte sich bis 2021 das Exportvolumen von Schaleneiern und Eiprodukten (ohne Bruteier; in Schaleneiäquivalent) nahezu stetig erhöht.

Das hohe Niveau konnte 2022 nicht gehalten werden. Vorläufige Angaben für 2023 belegen einen weiteren leichten Rückgang. Die aktuellsten Daten der Kommissionsmeldung aus März 2024 zeigen einen Rückgang der Exportmenge zum Vorjahr von 340 t auf 316 t Schaleneiäquivalent (minus 7 %). Deutlich zugelegt haben das dritte Jahr in Folge zwar die Exporte in das Vereinigte Königreich (plus 24 %). Allerdings sanken die Ausfuhren nach Japan (minus 32 %) und in andere Destinationen deutlich (Abbildung 10).

Die Entwicklung der exportierten Eifractionen im Verlaufe der letzten Jahre ist in Abbildung 11 dargestellt.

Abbildung 11: EU-Exporte von ausgewählten Eiprodukten (inklusive Bruteier)



Quelle: EU Kommission (2024)

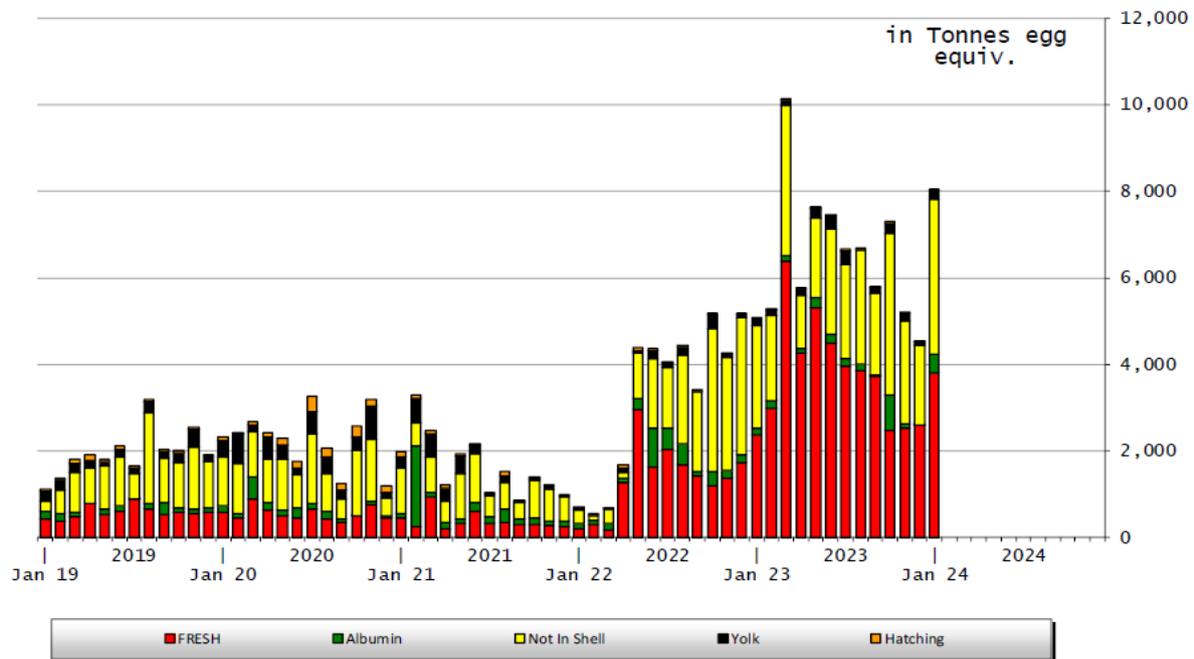
Der weltweite Ausbau der Legehennenbestände dürfte in den kommenden Jahren dem Exportvolumen der EU besonders an Schaleneiern auch weiter Grenzen setzen. Dynamisch aufgebaute Bestände z. B. in Brasilien, der Türkei, der Ukraine und Indien, wo Eier wesentlich kostengünstiger produziert werden können, verringern die Exportchancen der nach höheren Tierwohlstandards produzierten Eier aus der Europäischen Gemeinschaft.

Interessanter scheint die Betrachtung der gemeinschaftlichen Importe an Schaleneiern und Eiprodukten aus Drittländern, ist doch hier davon auszugehen, dass diese aus Haltungformen mit geringerem Tierwohlstandart als in der EU vorgeschrieben realisiert werden.

Die Einfuhren an Eier und Eiprodukten, die sich in der Vergangenheit bis auf das Jahr 2021 auf einem relativ konstanten Niveau befanden, könnten sich 2023 nahezu verdoppelt haben. Eingeführt wurden

2023 vorläufigen Angaben zufolge insgesamt rund 90.000 t Eier und Eiprodukte in Schaleneiwert. Das waren rund 40.000 t mehr als im Vorjahr (Abbildung 12). Insgesamt sollte aber in Betracht gezogen werden, dass die 2022 realisierten Importmengen nur knapp 1,5 % in Bezug zur EU-Gesamtproduktion ausmachen.

Abbildung 12: EU-Importe von ausgewählten Eiprodukten (inklusive Bruteier)



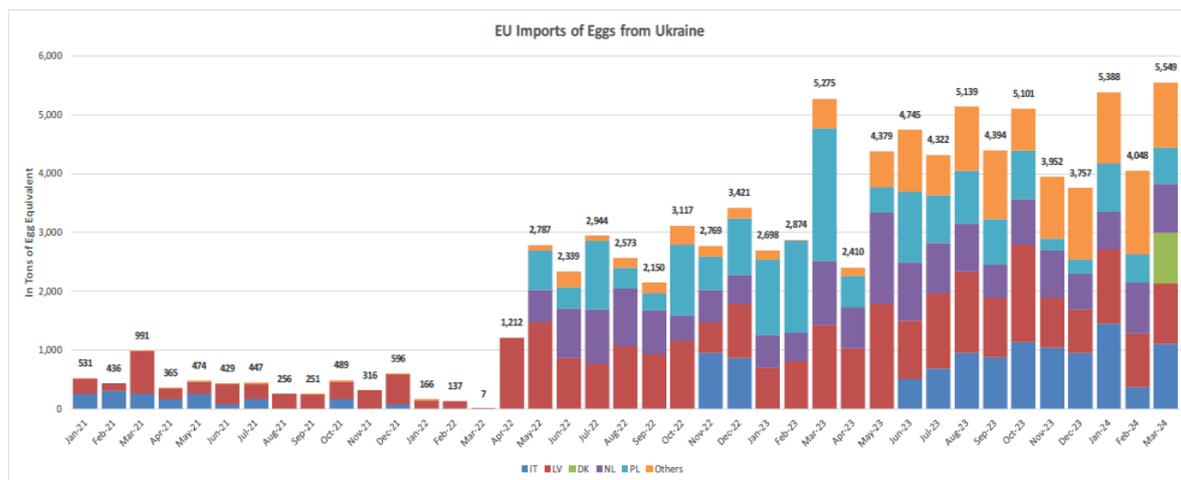
Quelle: EU Kommission (2024)

Aufgrund von Einfuhrzöllen und den in der EU geltenden Kennzeichnungs-, Qualitäts- und Vermarktungsvorschriften hatte die Einfuhr von Schaleneiern aus Drittländern in den vergangenen Jahren nahezu keine Bedeutung. Nach Aussage von Verbänden schützen Exportzölle den europäischen Markt vor günstiger Ware, welche meist aus weniger tiergerechten Haltungssystemen stammt.³⁸

Dieser Schutz entfällt seit einigen Jahren für ukrainische Eier. In Folge dessen stiegen die Importe an Eiern und Eiprodukten aus diesem Land auch im Jahr 2023 nochmals deutlich. Rund 55.000 t (plus 19.000 t) wurden in die EU eingeführt. Sie bilden eine wichtige Produktionsgrundlage der verarbeitenden Industrie bzw. von Großverbraucher in der EU. Ukrainische Importe gingen maßgeblich nach Lettland, Italien, Polen aber auch in die Niederlande. Im Frühjahr 2024 orderte erstmals Dänemark größere Mengen (Abbildung 13).

³⁸ Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft (2023). Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Eierwirtschaft, <http://www.zdg-online.de/presse/>, abgerufen April 2023

Abbildung 13: EU-Importe von Eiern aus der Ukraine



Source: Trade Figures TAXUD Surveillance database (fresh eggs, not in shell, yolk and albumin)
Please note that data is not completely stabilized for most recent periods

Quelle: EU Kommission (2024)

Ob die Eier aus vereinzelt Bodenhaltungsbetrieben der Ukraine stammten bzw. ob die Eier aus klassischer (in der EU nicht mehr zugelassenen) Käfighaltungen zu Eiprodukten verarbeitet und so dem EU-Markt zugeführt wurden, kann nicht gesagt werden. Für Verbraucher ist dies nicht erkennbar, da eine verpflichtende Herkunftsdeklaration von in verarbeiteten Produkten verwendeten Eiern in der EU weiterhin nicht zwingend vorgeschrieben ist.

Mit dem deutlich erhöhten Importvolumen ukrainischer Eier hat sich das Ranking der Drittlandimportländer der EU verändert. Kamen 2021 noch knapp 50 % der Eier bzw. Eiprodukte aus dem Vereinigten Königreich (UK), so war es zwei Jahre später die Ukraine, die fast 61 % der gemeinschaftlichen Importe abdeckte.

3.2.1.5 Versorgungsbilanz der EU

Die Kommission stellt seit dem Jahr 2017 keine Versorgungsbilanz für die Gemeinschaft mehr zur Verfügung. Sowohl Daten zum Selbstversorgungsgrad der einzelnen Länder als auch deren Pro-Kopf-Verbräuche werden durch die Kommission nicht mehr veröffentlicht.³⁹

3.2.2 Weltmarkt

Die Weltproduktion von Eiern stetig seit Jahren stetig. Die enormen Zuwachsraten der 90er Jahre von bis zu 40 % wurden allerdings in den letzten Jahren deutlich abgebremst. Züchtungsmethoden und Hal-

³⁹ Daten des Jahres 2016 sind dem Vorbericht zu entnehmen, aktuelle Daten des Jahres 2018 veröffentlicht die MEG auf Grundlage eigener Recherchen, <https://www.ble.de/eier>

tungsbedingungen sind mittlerweile weitestgehend optimiert. Die maßgebliche globale Produktionssteigerung wird derzeit fast ausschließlich über die Aufstockung der Hennenbestände realisiert. Vor dem Hintergrund eines weiteren Wachstums der Weltbevölkerung ist in Zukunft von kontinuierlich steigenden Zuwachsraten der Welteiererzeugung auszugehen. Dabei muss zunehmend die Tatsache Berücksichtigung finden, dass künftige Produktionsmethoden immer effizienter genutzt werden müssen, um dieses Ziel mit den begrenzten zur Verfügung stehenden Ressourcen zu erreichen.

Der weltweite Pro-Kopf-Verbrauch bei Eiern und die derzeitigen Änderungsraten im Eierkonsum variieren stark zwischen einzelnen Kontinenten und Ländern. Beides hängt maßgeblich von der nationalen Verfügbarkeit der Eier ab, welche wiederum in Beziehung zu den jeweiligen Preisen stehen, zu denen sie in den einzelnen Ländern angeboten werden.⁴⁰ Globale Wachstumsmärkte bieten sich in China, Indien, Lateinamerika, Russland und einigen Ländern Afrikas.

3.2.2.1 Weltweite Legehennenbestände

Vor dem Hintergrund, dass die von der FAO ausgewiesenen Daten über die weltweit gehaltenen Hühner für einzelne Länder z. T. eine sehr unterschiedliche Datenbasis haben, soll an dieser Stelle auf eine Bestandsanalyse verzichtet werden.⁴¹ Schwer erweist sich aus diesem Grund auch ein Abgleich zwischen der Entwicklung der Legehennenbestände und der Konsumeiererzeugung in einzelnen Ländern bzw. Kontinenten.

Der überwiegende Teil der außerhalb Europas gehalten Legehennen steht in klassischen Käfigen, die in der EU mittlerweile nicht mehr zugelassen sind. Allerdings sind in der Vergangenheit vermehrt weltweite Initiativen zu erkennen, den Wünschen der Verbraucher nach mehr Tierschutz zu entsprechen. Zumindest der Lebensmitteleinzelhandel vieler Länder und einige große global agierende Fast-Food-Ketten bzw. Verarbeitungsunternehmen sind bestrebt, käfigfreie Eier anzubieten bzw. zu verwenden.

3.2.2.2 Weltweite Konsumeiererzeugung

Die Weltjahresproduktion an Eiern betrug 2022 nach Angaben der FAO rund 87 Mio. Tonnen.⁴² Sie lag damit rechnerisch knapp 0,1 % unter dem Vorjahresniveau (Tabelle 31).

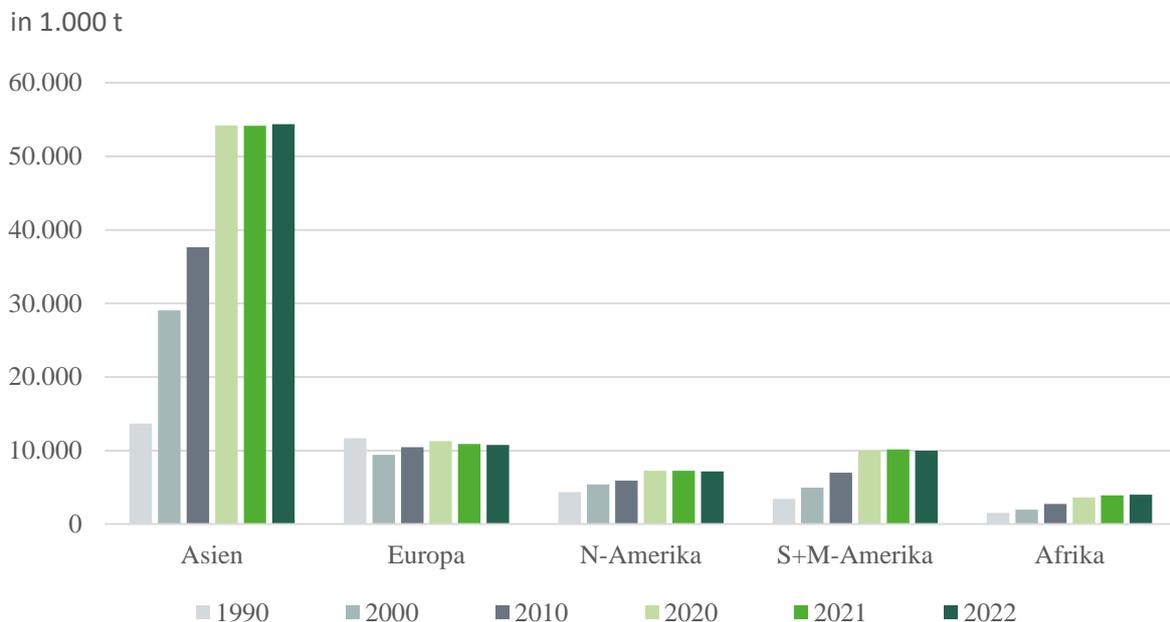
⁴⁰ Saul S. Morris, Kalpana Beesabathuni, Derek Headey (2018). An egg for everyone: Pathways to universal access to one of nature's most nutritious foods. <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/mcn.12679>, abgerufen April 2022

⁴¹ Einige Länder melden nur die reinen Bestände zur Konsumeiererzeugung, andere erfassen auch die zur Bestandsreproduktion notwendigen weiblichen Elterntiere. Zudem beruht ein Großteil des veröffentlichten Datenpools auf Schätzungen. Gerade in Entwicklungsländern, wo Hinterhofhaltungen einen großen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung leisten, stehen meist sehr veraltete bzw. widersprüchliche Daten zur Verfügung. Häufige Korrekturen durch die FAO (z. B. Russland, China und Europa) erschweren die Analyse von Entwicklungstendenzen zusätzlich.

⁴² In dieser Zahl enthalten sind z. T. Bruteier, deren Anteil ca. 5 % beträgt. Dementsprechend schwierig ist auch hier die Datenanalyse. Nationale Statistiken unterscheiden sich zudem oft von denen, die von der FAO veröffentlicht werden. Andere beruhen auf reinen Schätzungen der FAO.

Die Anteile der Kontinente an der Welteierzeugung verteilen sich derzeit wie folgt: Asien 63 %, Europa 12 %, Süd- und Mittelamerika inkl. der Karibik 11 %, Nordamerika 8 % und Afrika 5 % (Abbildung 14).

Abbildung 14: Welteierzeugung nach Kontinenten



Anm.: S+M-Amerika = Süd- und Mittelamerika inkl. Karibik; N-Amerika = Nordamerika

Quelle: FAO Datenbank. Stand Mai 2024

Großen Anteil an der dominierenden Stellung Asiens hat China. Mit einer Erzeugung von etwa 29,2 Mio. t bzw. einem Anteil von 33,6 % im Jahr 2022 steht das Land unangefochten an der Spitze der Welteierproduktion. Mit großem Abstand folgen Indien (6,6 Mio. t bzw. 7,6 %), die USA (6,5 Mio. t bzw. 7,5 %) und die EU (6,3 Mio. t bzw. 7,3 %). Die wichtigsten Erzeugerländer sind in Tabelle 31 dargestellt.

Besonders dynamisch entwickelte sich die Konsumeierzeugung in den vergangenen Jahren in Brasilien, Indonesien und Indien.⁴³ In Europa wird dagegen mittelfristig von einer Stagnation bzw. Reduzierung der Eierzeugung ausgegangen. Der Übergang zu alternativen Haltungformen, der in den meisten europäischen Haupterzeugerländern bis zum Jahr 2025 avisiert ist, könnte das Produktionsvolumen in den kommenden Jahren weiter reglementieren.

⁴³ Inwieweit dies auf die Ausweitung der Mastflügelproduktion und der damit einhergehenden Aufstockung der Elterntierbestände zurückzuführen ist (in vereinzelter Länderdaten ist die Bruteierzeugung mit enthalten), kann an dieser Stelle nicht eindeutig erklärt werden.

Tabelle 31: FAO-Daten zur Erzeugung von Hühnereiern in ausgewählten Drittländern

in 1.000 t	1990	2000	2010	2019	2020	2021	2022	Vgl. 19/20	Vgl. 20/21	Vgl. 21/22	Anteil an der Welt- produktion
China	6.357	18.547	23.483	28.454	29.825	29.316	29.198	4,8%	-1,7%	-0,4%	33,6%
Indien	1.161	2.035	3.378	6.291	6.713	6.710	6.571	6,7%	0,0%	-2,1%	7,6%
USA	4.034	5.017	5.437	6.707	6.659	6.639	6.528	-0,7%	-0,3%	-1,7%	7,5%
Indonesien	364	642	1.121	4.753	5.142	5.525	5.942	8,2%	7,5%	7,5%	6,8%
Brasilien	1.230	1.509	1.948	3.150	3.261	3.298	3.342	3,5%	1,1%	1,3%	3,8%
Mexiko	1.010	1.788	2.381	2.950	3.016	3.047	3.102	2,2%	1,0%	1,8%	3,6%
Japan	2.419	2.535	2.515	2.640	2.633	2.574	2.597	-0,3%	-2,2%	0,9%	3,0%
Russland	-	1.895	2.261	2.492	2.492	2.496	2.560	0,0%	0,2%	2,6%	2,9%
Türkei	385	844	740	1.244	1.237	1.206	1.238	-0,6%	-2,5%	2,6%	1,4%
EU	5.837	6.044	6.098	6.475	6.537	6.262	6.345	1,0%	-4,2%	1,3%	7,3%
Welt	35.072	51.133	64.217	84.201	87.074	87.117	87.000	3,4%	0,0%	-0,1%	100,0%

Quelle: FAO Datenbank. Stand Mai 2024

Die Erfahrungen aus den letzten Jahren haben zudem gezeigt, dass Ausbrüche der Aviären Influenza zu drastischen Bestandsreduzierungen in einzelnen Regionen der Welt führen können (vgl. Kapitel 3.2.2.3 „Konsumeierzeugung in den USA“). Somit hat die konsequente Einhaltung aller Biosicherheitsmaßnahmen in allen Geflügelbeständen - maßgeblich in Asien, Nordamerika und Europa - einen sehr entscheidenden Einfluss auf die globale Entwicklung der Eierzeugung.

Weltweit gibt es sehr große Differenzen sowohl in den Strukturen der Eierzeugung als auch in den jeweiligen Pro-Kopf-Verbräuchen. Die Ursachen für die länderspezifischen Unterschiede liegen in der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Länder, aber auch in speziellen Traditionen und Verzehrgewohnheiten.

Nur ein kleiner Teil (etwa 2 %) der Produktion an Frischeiern und Eiprodukten wird weltweit gehandelt (ohne Intra-Handel innerhalb der Europäischen Union). Unter den Kontinenten hatten die europäischen Länder im Jahr 2021 den höchsten Exportanteil bei frischen Eiern. Er belief sich auf rund zwei Drittel der globalen Gesamtexportmenge in diesem Jahr. Hauptexportländer für Schaleeneier waren 2021 die Niederlande, USA, die Türkei und Deutschland. Als wichtigste Importeure galten 2021 u. a. Deutschland, die Niederlande, Russland und Hongkong.⁴⁴

Beim Handel außerhalb der EU werden für die Einfuhr von Eiern Zölle erhoben. Länder mit den höchsten Einfuhrzöllen waren im Jahr 2022 Norwegen (200 %) und Island (165 %). Länder, die eine zollfreie Einfuhr von Schaleeneiern zulassen, waren u. a. Südafrika und Australien.⁴⁵

⁴⁴ Observatory of Economic Complexity (2022). Eggs, <https://oec.world/en/profile/hs92/eggs>, abgerufen April 2023

⁴⁵ TRIDGE (2022). Global Import and Export of Chicken Egg, [https://www.tridge.com/products/egg/import und export](https://www.tridge.com/products/egg/import%20and%20export), abgerufen April 2022

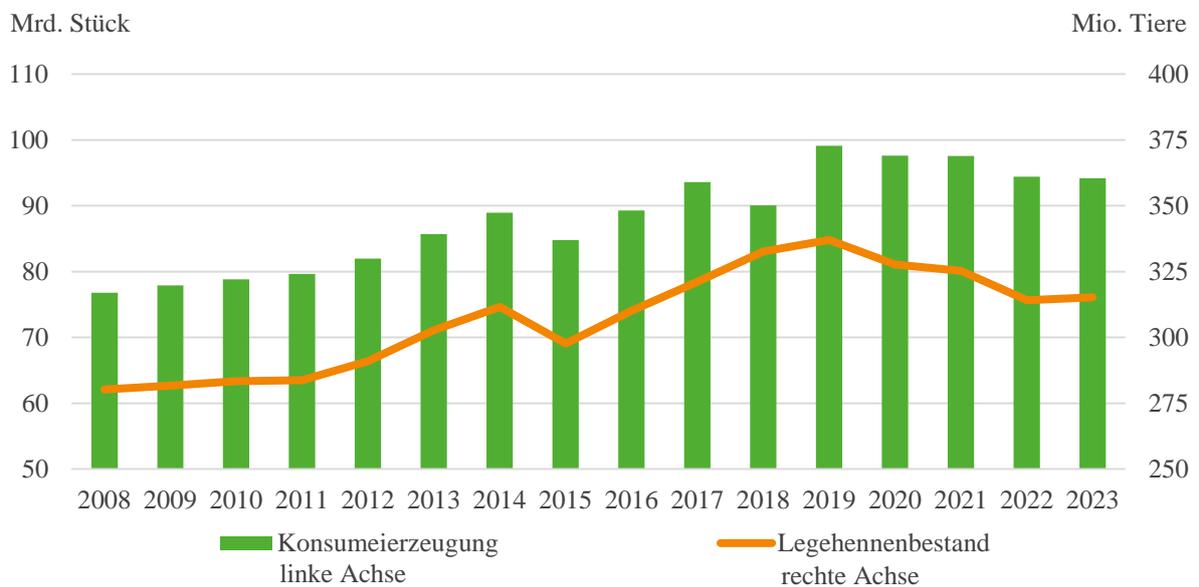
3.2.2.3 Konsumeierzeugung in den USA

Die USA sind nach China und Indien das weltweit drittgrößte Erzeugerland von Eiern. Zentren der Eierproduktion sind die Bundesstaaten Iowa, Indiana, Ohio und Pennsylvania. Hier wird etwa ein Drittel der inländischen Konsumeierproduktion realisiert.⁴⁶ Der Eiermarkt in den USA ist durch wenigen Großproduzenten geprägt. Die fünf größten Unternehmen halten zusammen etwa drei Viertel aller aufgestellten Legehennen von den Top 25 Eierproduzenten der USA.⁴⁷

Bis zum Jahr 2014 wiesen die produzierten Mengen stetige Zuwachsraten auf. Der Wachstumstrend wurde im Jahr 2015 mit Ausbruch der Aviären Influenza unterbrochen. Durch einen intensiven Bestandsaufbau konnte sich die Branche im Jahr 2016 erholen, sodass die Legehennenbestände bereits im Jahr 2017 wieder ausgebaut wurden. Nach weiteren Produktionssteigerungen bis zum Jahr 2019 führte die COVID-19-Pandemie u. a. durch fehlenden Absatz im Gastgewerbe zu rückläufigen Produktionszahlen in den Jahren 2020 und 2021. Im Jahr 2022 führten erneute drastische Ausbrüche der Aviären Influenza dann zu weiteren Bestands- und Produktionsrückgängen.

Im Jahr 2023 umfassten die Legehennenbestände zur Konsumeierzeugung in den USA durchschnittlich 315 Mio. Tiere. Das waren 32 Mio. Tiere mehr als noch im Jahr 2010 und etwa 1 Mio. Tiere mehr 2022. Eine analoge Entwicklung stellte sich auch bei der Konsumeierzeugung dar. Nach dem bisherigen Höchststand im Jahr 2019 mit 99,1 Mrd. erzeugten Konsumeiern hat sich die Produktion im Jahr 2022 auf 94,2 Mrd. Stück verringert (Abbildung 15).

Abbildung 15: Entwicklung der Konsumeierzeugung und des Legehennenbestandes in den USA



Quelle: USDA. Stand Mai 2024

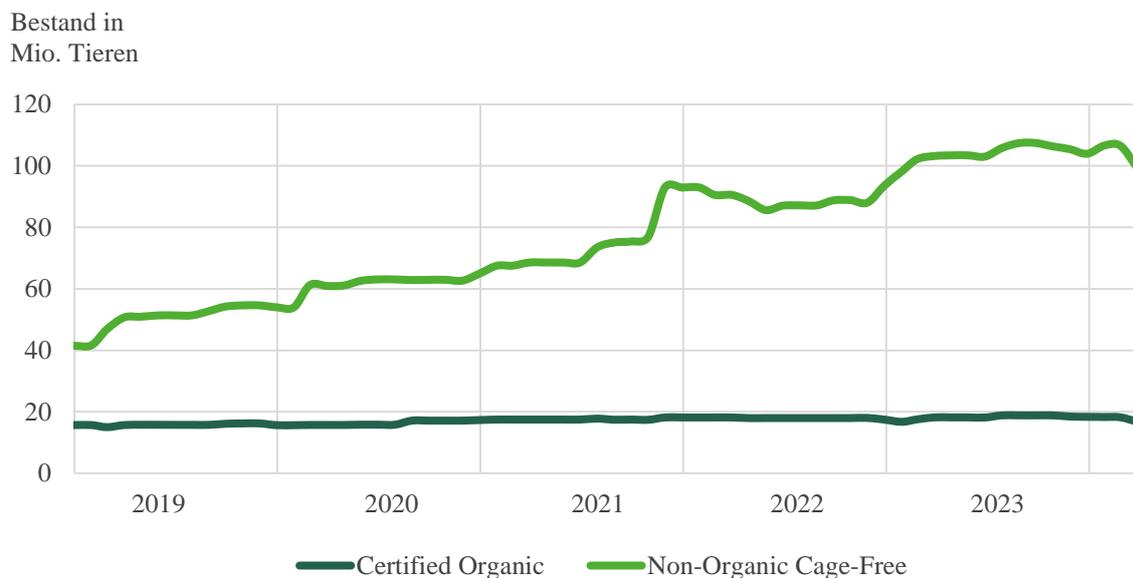
⁴⁶ Statistisch erfasst werden in den Bundesstaat nur die Zahl der Legehennen und deren Produktion in Beständen ab 30.000 Tieren.

⁴⁷ WATTPoultry (2023). Top 25 US egg producers in 2024, <https://www.wattagnet.com/egg/article/15663503/top-25-us-egg-producers-in-2024>, abgerufen Mai 2024

Der Eiermarkt in den USA war auch im Jahr 2023 stark von den massiven Ausbrüchen der Aviären Influenza geprägt. Bezogen auf Nutzgeflügel sind 2023 bei 342 Ausbrüchen in insgesamt 40 Staaten bereits 21,9 Mio. Tiere an der Aviären Influenza gestorben oder sie sind gekeult worden. Bei Legehennen gab es die größten Ausbrüche. So waren in Ohio, Iowa und Kalifornien insgesamt fünf Betriebe mit jeweils mehr als 1 Mio. Tieren betroffen. Die kumulierten Verluste seit Beginn 2022 belaufen sich auf 65,3 Mio. Legehennen. Der bisher größte Bestand, der in der Eiproduktion gekeult werden musste, wurde in 2022 bei einem Betrieb mit 5,3 Mio. Tieren verzeichnet.⁴⁸

Die Käfighaltung ist in den USA noch immer die vorherrschende Aufstallungsform. Allerdings sind auch hier Tendenzen zu alternativen Haltungssystemen erkennbar, ausgehend von veränderten Anforderungen der Industrie und der Verbraucher an den Tierschutz. Im April 2024 standen rund 116 Mio. Tiere in alternativen Haltungsformen, knapp 16,7 Mio. Hennen davon unter ökologischen Bedingungen. Ein Jahr zuvor waren es noch 109 Mio. Tiere.

Abbildung 16: Entwicklung des käfigfreien (cage free) Legehennenbestandes in den USA



Quelle: USDA (2024). Monthly Cage-Free Shell Egg Report, Stand Mai 2024

Der Pro-Kopf-Verbrauch der USA lag im Jahr 2023 bei durchschnittlich 279 Eiern (0,4 % weniger als im Vorjahr). Für das kommende Jahr wird von der USDA eine steigende Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauches auf 281 Eier prognostiziert.⁴⁹ Etwa 57 % der Eier wurden 2022 über den Einzelhandel verkauft, 29 % über die Eiprodukteindustrie, 12 % über Großverbraucher und 2 % über den Export.⁵⁰

⁴⁸ Centers for Disease Control and Prevention (2024). Bird Flu Detections Reporting in Backyard and Commercial Birds, <https://www.cdc.gov/flu/avianflu/data-map-commercial.html>, abgerufen Mai 2024

⁴⁹ USDA (2024). Livestock, Dairy and Poultry Outlook. Stand April 2024

⁵⁰ United Egg Producers (2023). U.S. Egg Production and Hen Population, <https://unitedegg.com/facts-stats/>, abgerufen April 2024

4 Besondere Entwicklungen 2023

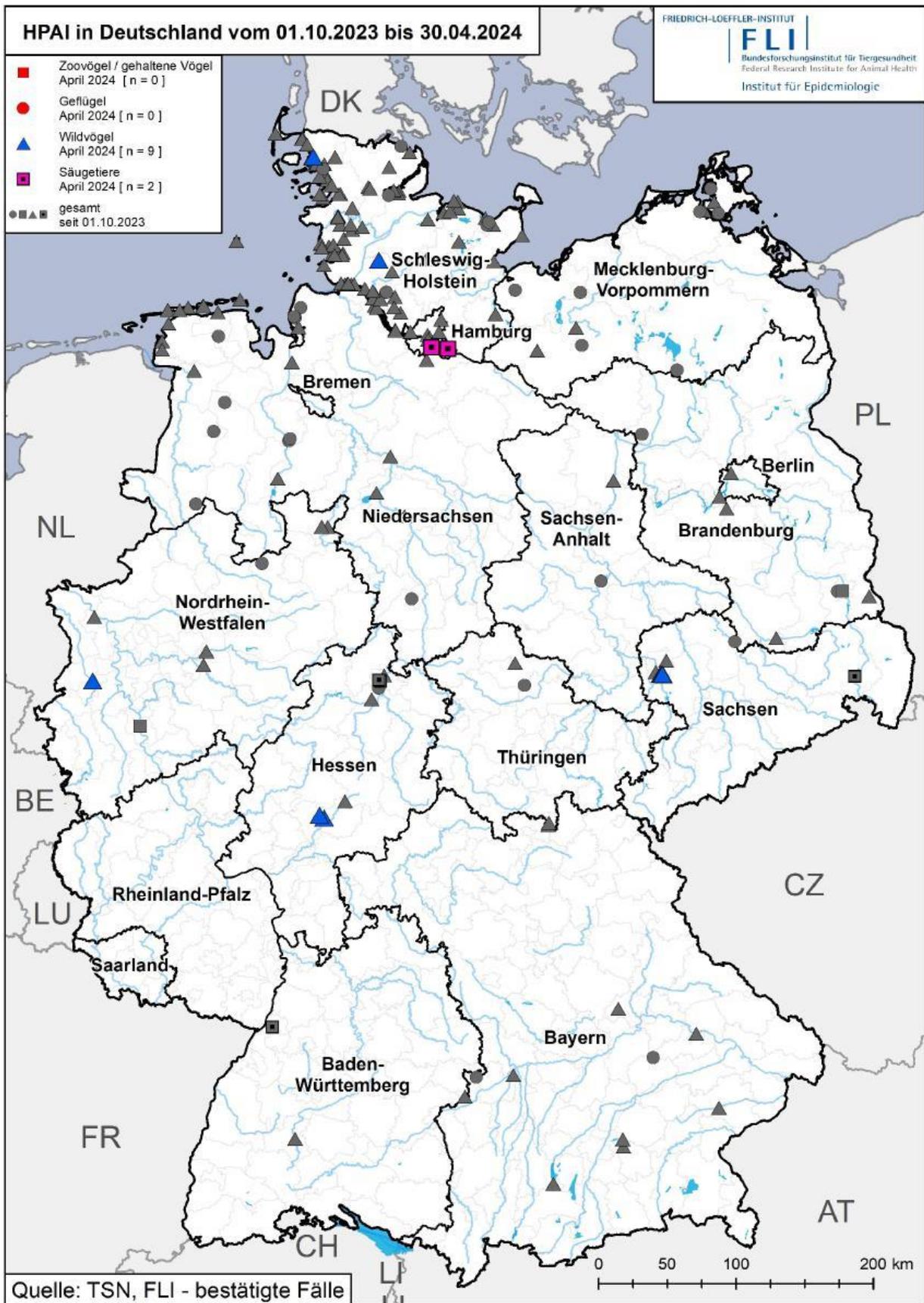
4.1 Ausbrüche der Aviären Influenza (AI)

Die Welt erlebte seit Oktober 2021 bis zum Frühjahr 2023 die bisher verheerendste Geflügelpest-Epizootie.⁵¹ Sie übertraf die der Jahre 2016 und 2017. Der Nachweise von HPAIV H5 bei Wasser- und Greifvögeln erfolgte über den gesamten Sommer 2022 hinweg. Diese kontinuierliche Zirkulation sorgte für eine dauerhafte Einschleppung des Virus in die Nutztierbestände. Zeigte das Virus ehemals ein saisonales Muster im Auftreten, hat es nun einen endemischen Charakter entwickelt. Eine Latenz der Seuche erscheint möglich und stellt die Geflügelbetriebe künftig vor große Probleme.

Die Zahlen des Winters 2023/24 wiesen weiter auf ein überregionales Geschehen in Deutschland hin. Seit Ende März gab es hier keine Ausbrüche bei Hausgeflügel mehr. Betroffen waren insgesamt Wildvögel aber auch vereinzelt gewerblich gehaltenes Geflügel. Maßgeblich waren dies Puten und Legehennen, vereinzelt auch Entenbestände. Der vom Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) benannte betroffene Tierbestand beläuft sich insgesamt auf rund 500.000 Tiere. Regional wurden vereinzelt Aufstallungsgebote verhängt. Von flächendeckenden großräumigen Keulungen in Legehennenbeständen ist nichts bekannt. In Abbildung 17 sind die bestätigten Fälle von HPAI in Deutschland vom 01.10.2023 bis 30.04.2024 dargestellt.

⁵¹ Die Beschreibung der Situation in Deutschland und Europa bis zu April 2022 ist dem Bericht zur Markt- und Versorgungslage Eier 2022, Glossar Fachbegriffe und Definitionen zu entnehmen, abzurufen unter <https://www.ble.de/eier>

Abbildung 17: HPAI in Deutschland



Quelle: Friedrich-Löffler-Institut (2024)

Die Epidemiologische Lage in anderen Staaten Europa stellte sich im Winter 2023/24 nicht so prekär wie im Jahr zuvor dar. Zwar wurden in sehr vielen europäischen Ländern Ausbrüche festgestellt, die infizierten Nutztierbestände erreichten aber nicht die Größe des Vorjahres. Betroffen waren u. a. die führenden eierzeugenden Länder der EU Polen und Frankreich. Aber auch in Ungarn, Tschechien und Bulgarien hatte der Virus zu Tierverlusten geführt.

Auch in anderen Kontinenten wurden aus verschiedenen Ländern HPAI -Ausbrüche an die World Organisation for Animal Health (WOAH) gemeldet. Eine Zusammenstellung der von der WOAH gelisteten Anzahl an Ausbrüchen und den in diesem Zusammenhang dokumentierten Tierverlusten ist Tabelle 32 zu entnehmen.

Tabelle 32: Weltweite Ausbrüche der AI in der Saison 2022/2023

WOAH - Berichtszeitraum	Anzahl neue Ausbrüche				Verluste			
	Afrika	Amerika	Asien	Europa	Afrika	Amerika	Asien	Europa
31.03. - 20.04.2023	0	8	4	36	0	667.706	728.500	128.132
21.04. - 04.05.2023	2	4	0	6	240.000	44.241	0	14.780
05.05. - 01.06.2023	0	3	2	77	0	100.019	14.245	746.930
02.06. - 22.06.2023	0	1	1	2		300	1.300	52.000
23.06. - 13.07.2023	0	9	0	91	0	k.A	0	k.A
14.07. - 24.08.2023	21	6	1	10	231.562	43.064	14.441	45.868
25.08. - 14.09.2023	0	25	0	4	0	k.A	0	k.A
15.09. - 05.10.2023	5	2	1	1	10.393	k.A	20	30
06.10. - 30.10.2023	6	15	0	7	105.227	520.896	0	22.315
31.10. - 16.11.2023	2	12	0	11	613	147.322	0	100.458
17.11. - 07.12.2023	0	31	7	53	0	4.181.953	200.991	747.054
08.12. - 05.01.2024	1	28	16	50	500	6.781.922	894.103	1.231.690
06.01. - 26.01.2024	0	9	5	19	0	325.002	864.906	115.364
27.01. - 16.02.2024	0	4	4	27	0	198.440	117.909	855.354
17.02. - 15.03.2024	3	5	1	12	3.083	73.780	82.542	246.234
Gesamt 2023/2024	40	162	42	406	591.378	13.084.645	2.918.957	4.306.209
Gesamt 2022/2023	78	312	80	770	942.756	25.457.343	5.109.414	8.469.506

Quelle: World Organisation for Animal Health (2024)

Bei den Tierverlusten handelt es sich sowohl um Wildvögel als auch um Nutzgeflügel. In den deutschen Nutztierbeständen waren verstärkt Putenhaltungen sowie kleine private Geflügelhaltungen betroffen. Vereinzelt wurde auch von Bestandskeulungen in größeren Legehennenbetrieben berichtet. Wie hoch die aus Seuchenschutzgründen vorsorglich getötete Zahl an Tieren war, kann nicht gesagt werden. Diese Tiere (Verluste) sind in Tabelle 32 auch nicht enthalten.

Auf die aktuelle Situation in den USA wird in Kapitel 3.2.2.3 „Konsumeierzeugung in den USA“ gesondert eingegangen. Nachdem das Virus 2022 erstmalig in Südafrika festgestellt wurde, wurden immer wieder Ausbrüche in Ländern dieses Kontinents registriert. Auch die seit Oktober erstmals aufgetretenen

Fälle von HPAI bei einer Reihe von Wildvogelarten in der Antarktischen Region haben sich seitdem weiter ausgebreitet.

Der Subtyp H5N1 dominiert das beschriebene Seuchengeschehen, er wurde mittlerweile ganzjährig auch bei wildlebenden Säugetierarten charakterisiert, was auf eine erhöhte Replikationsfähigkeit in Säugetieren hindeutet.⁵²

In den USA wurde im Frühjahr 2024 erstmalig von der Übertragung auf mehrere Kuhherden in verschiedenen Bundesländern berichtet. Die Kühe selbst zeigten nur schwache Symptome und gesunden meist nach wenigen Tagen. Auch in der Milch der infizierten Kühe wurden Fragmente der Erreger nachgewiesen, die aber durch das Pasteurisieren der Milch keine Gefahr mehr für den Menschen darstellen. Der genaue Übertragungsweg von den Wildvögeln auf die Kühe und von den Kühen untereinander ist nicht bekannt, da die Möglichkeiten äußerst vielfältig sind.

Laut FLI besteht die Gefahr, dass durch den steigenden Infektionsdruck die Möglichkeit der Übertragung auf den Menschen zunimmt. Möglichkeiten der Eindämmung sehen Wissenschaftler im Verzicht auf Freilandhaltungen in Feuchtgebieten, in geringeren Besatzdichten in den Ställen / Haltungen und in weiteren Entfernungen von Stalleinheiten untereinander.

Seitens der Branche der Geflügelhalter werden diese eher abgelehnt. Die derzeitige Popularität der Freilandhaltungen beim Verbraucher sowie Eingriffe in die Unternehmensrentabilität der eiererzeugenden Betriebe sind Gründe dafür.

Die Suche nach Lösungen wird zunehmend zwingender. Neben steigenden Produktionskosten durch den weiteren Ausbau von Biosicherheitsmaßnahmen sind auch tierschutzrechtliche Probleme („vorsorgliche“ Tötung der gesunden Tiere) zu befürchten.

Eine Alternative ist die Zulassung von Impfungen für Nutzgeflügel in Gebieten mit hohem Infektionsdruck, welche von einigen Ländern schon praktiziert werden. Die Gefahr, dass geimpfte Tiere weiter Virusträger sind, ohne auffällige Symptome zu zeigen und damit zur weiteren Ausbreitung beitragen, wird weiter als bedenklich betrachtet. Auch die Kosten für eine vollumfängliche Bestandskontrolle und –behandlung sind nicht zu vernachlässigen. Zudem müssen handelsrechtliche Beschränkungen für geimpfte Tiere und deren Produkte beachtet werden.

4.2 Die aktuelle Situation auf dem deutschen Eiermarkt

Die Legehennenbestände und die Eierproduktion in Deutschland haben sich auch im Jahr 2022 konsolidiert. Die Tierbestände wuchsen nochmals durchschnittlich um 2,1 %. Auch die Eierzeugung legte zu.

⁵² Neue Züricher Zeitung (2022). Hochpathogene Vogelgrippeviren könnten sich in Europa ganzjährig festsetzen, <https://www.nzz.ch/wissenschaft/massive-vogelgrippeepidemie-in-europa-fuehrt-zur-toetung-von-millionen-nutzgefluegel-ld.1668031>

Diese Zahl überrascht angesichts der Voraussetzungen, die im Jahr 2022 für die Branche gegeben waren. Erinnerung sei an die Situation im Frühjahr 2022, welche in Vorbericht ausführlich beschrieben wurde.

Zum Stand Mai 2024 stellt sich die nachfolgend erläuterte Situation dar. Viele statistische Auswertungen liegen erst für die Monate Januar bis Februar und vereinzelt für März 2024 vor, bieten aber schon eine gute Diskussionsbasis für Entwicklungstendenzen.

- **Die Zahl der in Deutschland gemeldeten Brütereien der Legerassen ist weiter zurückgegangen** (im März 2024 wurden noch 7 Gebrauchsbrütereien gezählt, im Vorjahr waren es 10, im Jahr 2021 noch 19).
- Wurden 2022 insgesamt im Vergleich zum Vorjahr noch weniger Bruteier eingelegt, so zeigt sich 2023 eine leicht steigende Tendenz im Einlagevolumen, die sich auch in den ersten drei Monaten 2024 fortsetzt. Somit stehen dem Markt **mehr OKT-Küken** (plus 6 % in den Monaten Januar bis März 2024) bzw. spätere OKT-Junghennen, welche die Produktionsbasis der Konsumeier für den LEH in Deutschland bilden, zur Verfügung.
- Der Anteil der **Bruderhahnmast** ist mittlerweile deutlich rückläufig. In ovo Verfahren finden vermehrt Anwendung. Ihr Anteil wird derzeit auf rund 70 % beziffert.⁵³ Bis zum März 2023 befand sich die Branche in der Situation, dass ab Januar 2024 eine weitere Verschärfung der Selektionsanforderungen in Brütereien angedacht war (Verbot des Aussortierens ab dem 7. Bruttag). Praxistaugliche Verfahren dafür existierten nicht.⁵⁴ Im August 2023 wurde dann aber ein Gesetz verabschiedet, welches den spätesten Zeitpunkt der Selektion nun auf den 12. Bruttag festlegt. Damit schaffte man für alle beteiligten Unternehmen Rechts- und Planungssicherheit zur Nutzung und Weiterentwicklung bestehender praxistauglicher Verfahren.
- Auch die **Legehennenbestände liegen zu Jahresbeginn 2024 (1. Quartal) rund 4 % über dem Vorjahresniveau**, die Eierproduktion stieg um knapp 8 %.
- **Eier sind für den Verbraucher auf einem konstanten Preisniveau geblieben.** Im vergangenen Jahr noch als teuer bezeichnet, erscheint das Ei mittlerweile als inflationsbeständiges Nahrungsmittel in Deutschland. Das Angebot wird nur saisonal als ausgesprochen knapp bezeichnet, besonders für Freiland Eier. Laut Marktexperten ist in diesem Segment in der ersten Jahreshälfte 2024 nahezu kein Ei frei handelbar, da sie komplett in LEH-Verträgen gebunden waren.
- Auf der einen Seite haben sich einzelne Rahmenbedingungen der Erzeugung von Konsumeiern positiv entwickelt (sinkende Futtermittel- und Energiepreise). Auf der anderen Seite erschweren der zunehmende Arbeitskräftemangel und die weiter fortschreitende Bürokratisierung des Produktionsgeschehens die Betriebsführung.

⁵³ KAT (2024). KAT e.V. zieht 2-Jahres-Bilanz zum Kükentöten-Verbot, <https://www.was-steht-auf-dem-ei.de/de/aktuell/2024/1962.php>

⁵⁴ Weitere Erläuterungen hierzu in Kapitel 4.2 „Stand zum Kükentöten“ des Berichts zur Markt- und Versorgungslage Eier 2023, abzurufen unter <https://www.ble.de/eier>

- Eier sind weiter beim Verbraucher beliebt. Auch für das erste Quartal 2024 berichten Marktexperten von einer hohen Nachfrage.
- In Deutschland scheint auch 2023/24 **bei Eiern die Drei-Klassen-Gesellschaft** Bestand zu haben. OKT- und MKT-Eier aus deutschen alternativen Haltungssystemen sowie MKT-Eier aus EU-Käfighaltungen. Alle drei haben ihre eigenen Absatzmärkte. Marktanalysen und –prognosen werden schwieriger. Der KAT, nach dessen Kriterien die Eier für den deutschen LEH zertifiziert sind, schreibt vor, dass „ab dem 01. Januar 2024 nun nur noch KAT-zertifizierte Waren verkauft werden, die von Hennen stammt, deren Brüder nicht getötet wurden – ältere Herden verlieren automatisch den KAT-Status.“⁵⁵
- **Die neuen EU-Vermarktungsnormen für Eier** traten im November 2023 in Kraft. Für Freilandhaltungen ergaben sich wesentliche Änderungen (Kapitel 3.1.1.2.1 „Entwicklung der Haltungssysteme“)
- Für Eier, welche die **verarbeitende Industrie und Großverbraucher** (Kantinen, Restaurants) benötigt, gibt es **weiterhin keine Transparenz**, woher die Eier stammen. Dies grenzt die Absatzchancen deutscher Eier stark ein. Hier bleibt die Auswertung der Außenhandelsdaten abzuwarten, inwieweit verstärkt MKT- Eier aus Käfighaltungen einheimische Eier ersetzen.
- Nicht unbeachtet bleiben darf das **Vogelgrippegeschehen**, sowohl in Deutschland als auch global. Massive Bestandsreduzierungen auch bei den Haupthandelspartnern in den Niederlanden und Polen könnte sich gravierend auf das Inlandsmarktgeschehen auswirken. **Derzeit diskutiert wird die Möglichkeit bzw. praxisreife der Zulassung von Bestandsimpfungen.**

Sowohl die gesetzlichen als auch die politischen Rahmenbedingungen bleiben auch ab 2024 für Legehennenhalter weiter äußerst komplex. Die nachfolgend kurz angerissenen Fragen bzw. Themen zeigen dies:

- Wird es zeitnah stallplanungsrechtliche Erleichterungen für Tierhalter in Deutschland geben?
- Wird der Transformationsprozess zum Umbau der Nutztierhaltung in Deutschland zeitnah auch die Legehennenhaltung erreichen und welche Auswirkungen wird sie auf die Konsumeierzeugung haben?
- Wird die Umsetzung der TA Luft für Kleinst- und Kleinbetriebe kostentechnisch zu bewältigen sein oder eher zu Betriebsaufgaben führen.
- Wird die neue Empfehlung der DGE – nur noch ein 1 je Woche zu verzehren – die Verbrauchergewohnheiten verändern?
- Wird es eine angedachte Erhöhung der Mehrwertsteuer wie für Fleisch und Fleischerzeugnisse auch bei Eiern geben?

⁵⁵ KAT (2024). KAT e.V. zieht 2-Jahres-Bilanz zum Kükentöten-Verbot, <https://www.was-steht-auf-dem-ei.de/de/aktuell/2024/1962.php>

- Wie entwickelt sich der Markt für vegane Eiersatzprodukte? Können sie Eier aus Convenience-Produkten verdrängen?
- Wann werden die Lizenzkontingente zur Einfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen mit Ursprung in der Ukraine, also auch Eier und Eiprodukte, wieder aufgehoben?
- Werden mehr niederländische Legenhennenhalter ihre Betriebe im Rahmen des nationalen Förderprogramms zur Senkung der Nitratbelastung aufgeben?⁵⁶
- Wann und mit welchen Auswirkungen greift das EU-weit angedachte generelle Käfigverbot, wird es doch noch Übergangsfristen geben?
- Normalisiert sich das Klima im Süden Europas?

Ansatzweise haben die Entwicklungen des Jahre 2023 bis heute in Verbindung mit der Ankündigung weiterer verschärfter Tierwohlmaßnahmen gezeigt, dass ein komplexes wirtschaftliches System zur Produktion von hochwertigen und preiswerten Nahrungsmitteln, welches mit einem Selbstversorgungsgrad von rund 75 % stark vom globalen Markt abhängig ist, nur schwer national losgelöst umorganisiert werden kann. Es macht zudem deutlich, dass zur Stabilisierung des erreichten Selbstversorgungsgrads verlässliche und langfristig planbare politische Voraussetzungen von Vorteil sind, welche die Wettbewerbschancen deutscher Produzenten berücksichtigen.

⁵⁶ Dort bekommen Tierhalter bis zu 120 Prozent der entgangenen Gewinne und der Abrisskosten, wenn sie auf Dauer die Produktion einstellen (Agrarzeitung v. 5.5.23 Milliarden für Gülle)

5 Tabellenanhang

5.1 Abschnitt 1: Methodik und Bilanz

Übersicht 1: Schema zur Erstellung der Versorgungsbilanz Eier

$$\begin{aligned} & \text{LEGEHENNENBESTAND} \times \text{LEGELEISTUNG} \\ & = \\ & \quad \text{KONSUMEIERZEUGUNG} \\ & \quad + \\ & \quad \text{BRUTEIERZEUGUNG} \\ & = \\ & \quad \text{GESAMTEIERZEUGUNG} \\ & \quad - \\ & \quad \text{VERLUSTE} \\ & = \\ & \quad \text{VERWENDBARE ERZEUGUNG} \\ & \quad - \\ & \text{AUSFUHR SCHALENEIER (inkl. Bruteier)} + \text{AUSFUHR EIPRODUKTE (in Schaleneiwert)} \\ & \quad + \\ & \text{EINFUHR SCHALENEIER (inkl. Bruteier)} + \text{EINFUHR EIPRODUKTE (in Schaleneiwert)} \\ & = \\ & \quad \text{INLANDSVERWENDUNG} \\ & \quad - \\ & \quad \text{BRUTEIER} \\ & \quad \text{(= Bruteierzeugung - Ausfuhr Bruteier + Einfuhr Bruteier)} \\ & = \\ & \quad \text{NAHRUNGSVERBRAUCH} \end{aligned}$$

Übersicht 2: Schema zur Berechnung des Selbstversorgungsgrades bei Eiern

$$\begin{aligned} & \text{VERWENDBARE ERZEUGUNG zum Konsum} \\ & \quad \text{in Stück} \\ & \quad \div \\ & \quad \text{NAHRUNGSVERBRAUCH} \\ & \quad \times 100 \\ & = \\ & \quad \text{SELBSTVERSORGRUNGSGRAD} \\ & \quad \text{(in \%)} \end{aligned}$$

Übersicht 3: Eurostat Koeffizienten zur Umrechnung der Außenhandelsdaten in Bilanz-Tonnen

KN-Nummer	Produkt	Koeffizient
WA04081180	Eigelb, getrocknet, Zuckerzusatz, genießbar	2,46
WA04081981	Eigelb, flüssig, genießbar, Zuckerzusatz	1,16
WA04081989	Eigelb, genießbar, frisch u.a., Zuckerzusatz	1,16
WA04089180	Vogeleier, getrocknet, genießbar, Zuckerzusatz	4,52
WA04089980	Vogeleier, frisch, genießbar, Zuckerzusatz	1,16
WA35021190	Eieralbumin, getrocknet, genießbar	8,56
WA35021990	Eieralbumin, nicht getrocknet, genießbar	1,16

Übersicht 4: Übersicht der Kurzbezeichnungen für die Bundesländer

Kurzbezeichnung	Bundesland
BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
BE	Berlin
BB	Brandenburg
HB	Bremen
HH	Hamburg
HE	Hessen
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NI	Niedersachsen
NW	Nordrhein-Westfalen
RP	Rheinland-Pfalz
SL	Saarland
SN	Sachsen
ST	Sachsen-Anhalt
SH	Schleswig-Holstein
TH	Thüringen

Übersicht 5: Versorgungsbilanz Eier (BLE)

a. Versorgungsbilanz in Millionen Stück									
Bilanzposten	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023 v
Bestand an Legehennen ¹⁾	44,8	45,4	45,8	46,8	48,0	49,2	49,8	50,4	50,3
Legeleistung je Henne in Stück	288,4	290,7	291,7	290,9	290,4	293,1	294,0	292,9	291,4
Konsumeierzeugung	12.920	13.198	13.360	13.614	13.939	14.421	14.627	14.762	14.643
Bruteierzeugung	1.273	1.274	1.252	1.188	1.192	1.171	1.199	1.157	1.106
Gesamteierzeugung	14.193	14.472	14.612	14.802	15.131	15.591	15.825	15.919	15.749
Verluste	129	135	134	136	139	144	146	148	146
Verwendbare Erzeugung	14.064	14.337	14.478	14.666	14.991	15.447	15.679	15.771	15.603
Bestandsveränderung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Einfuhr Schaleneier	6.997	7.165	6.721	6.640	6.460	6.279	5.403	5.214	5.600
dar. Bruteier ²⁾	132	128	143	173	185	187	187	179	200
Einfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert) ³⁾	1.868	1.866	2.035	2.098	2.194	2.135	2.143	2.165	2.250
Ausfuhr Schaleneier	2.463	2.578	2.481	2.238	2.309	2.062	2.034	1.919	1.830
dar. Bruteier ²⁾	385	401	415	416	430	445	476	456	425
Ausfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert) ³⁾	833	804	800	853	856	749	899	1.010	820
Inlandsverwendung ⁴⁾	19.632	19.987	19.953	20.313	20.480	21.050	20.292	20.222	20.803
dar. Bruteier	1.019	1.001	980	945	946	913	910	880	881
Nahrungsverbrauch	18.613	18.986	18.974	19.368	19.533	20.137	19.382	19.343	19.921
dgl. je Kopf in Stück ⁵⁾	228	231	230	234	235	242	233	230	236
b. Versorgungsbilanz in 1.000 t									
Bilanzposten	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023 v
Konsumeierzeugung	801,1	818,3	828,3	844,1	864,2	894,1	906,8	915,3	907,9
Bruteierzeugung	78,9	79,0	77,6	73,7	73,9	72,6	74,3	71,7	68,6
Gesamteierzeugung	880,0	897,3	905,9	917,7	938,1	966,7	981,2	987,0	976,5
Verluste	8,8	9,0	13,6	13,8	14,1	14,5	14,7	14,8	14,6
Verwendbare Erzeugung	871,2	888,3	892,3	904,0	924,0	952,2	966,5	972,2	961,8
Bestandsveränderung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einfuhr Schaleneier	430,1	442,5	412,7	412,8	400,5	389,3	335,0	323,3	347,2
dar. Bruteier ²⁾	8,3	7,9	8,8	10,7	11,4	11,6	11,6	11,1	12,4
Einfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert) ³⁾	115,8	115,7	126,2	130,1	136,0	132,4	132,8	134,3	139,5
Ausfuhr Schaleneier	151,7	156,4	148,9	134,2	143,2	127,9	126,1	119,0	113,5
dar. Bruteier ²⁾	24,2	24,7	24,6	25,3	26,6	27,6	29,5	28,3	26,4
Ausfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert) ³⁾	51,7	49,9	49,6	52,9	53,1	46,4	55,7	62,6	50,8
Inlandsverwendung ⁴⁾	1.213,7	1.240,2	1.232,7	1.259,8	1.264,3	1.299,5	1.252,5	1.248,1	1.284,2
dar. Bruteier	63,0	62,2	61,8	59,0	58,7	56,6	56,4	54,5	54,6
Nahrungsverbrauch	1.150,6	1.178,0	1.170,9	1.200,7	1.205,6	1.242,9	1.196,1	1.193,6	1.229,6
dgl. kg je Kopf ⁵⁾	14,1	14,3	14,2	14,5	14,5	15,0	14,4	14,2	14,6
Selbstversorgungsgrad ⁶⁾	68,7	68,8	69,7	69,6	70,6	70,9	74,7	75,6	72,8
Bevölkerung (Mill.) ⁵⁾	81,46	82,35	82,67	82,89	83,07	83,12	83,13	84,08	84,48

Verweise:

¹⁾ Ohne Elterntierbestände, einschließlich Zuschätzungen für nicht meldepflichtige Betriebe mit weniger als 3.000 Hennenhaltungsplätzen.

²⁾ Ausschließlich KN-Nr. 04071100 (Bruteier Gallus domesticus)

³⁾ Ab 2011 Berechnung des Schaleneinäquivalents unter Verwendung der Eurostat-Faktoren (mit Jahren davor nicht vergleichbar)

⁴⁾ Ohne Berücksichtigung von Lagerbeständen bei Ei-verarbeitenden Unternehmen.

⁵⁾ Berechnungsgrundlage Daten Zensus 2011.

⁶⁾ Selbstversorgungsgrad ab 2013 bezogen auf die Konsumeierzeugung in Stück. Der Selbstversorgungsgrad ist das Verhältnis aus verwendbarer Eierzeugung zum Konsum und Nahrungsverbrauch. Selbstversorgungsgrad vor 2013 bezogen auf die Gesamteierzeugung in Tonnen.

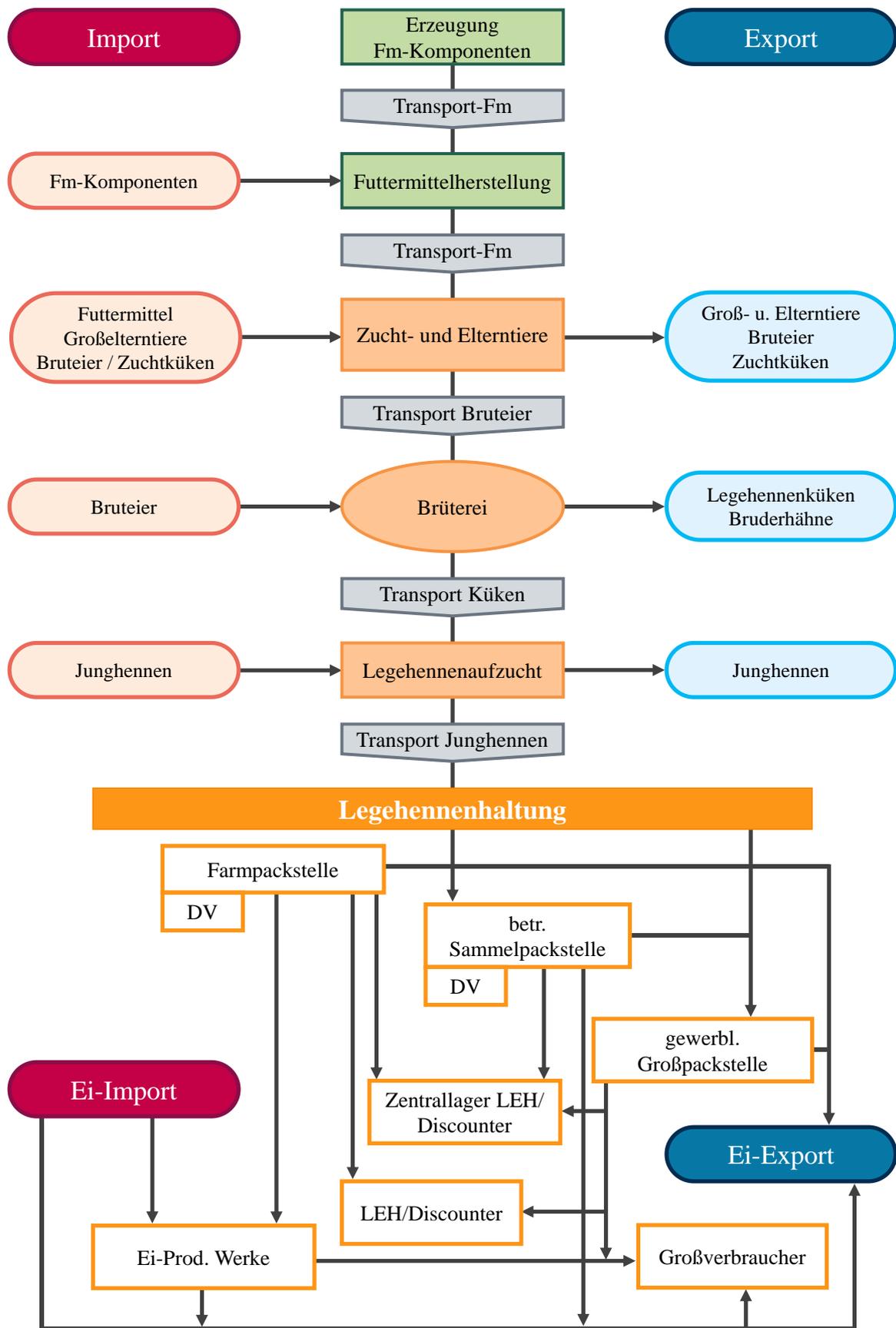
Anmerkungen:

Datenstand 2023 vorläufig.

Bis zum Jahr 1998 mit einem Eigewicht von 61 g berechnet. 1999 mit einem Eigewicht von 61,5 g berechnet. Ab dem Jahr 2000 mit Eigewicht von 62 g gerechnet. Ab dem Jahr 2018 pauschale Berechnung der Außenhandelsmengen in Tonnen (62g je Ei).

Quelle: BLE. Stand März 2024

Übersicht 6: Wertschöpfungskette der Konsumeierzeugung



5.2 Abschnitt 2: Legehennenhaltung und Eiererzeugung in Deutschland

Tabelle 33: Meldende Betriebe nach Bundesländern und Jahren

Bundesland	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023v
Schleswig-Holstein	48	60	60	63	64	65	69	71	71	75	76	76
Niedersachsen	431	465	483	528	541	565	602	631	661	685	719	724
Nordrhein-Westfalen	214	225	233	256	257	265	259	261	259	253	272	284
Hessen	54	57	64	66	71	74	79	81	88	92	97	91
Rheinland-Pfalz	32	36	40	48	49	53	55	61	64	70	73	71
Baden-Württemberg	125	143	157	170	171	176	188	200	207	230	238	236
Bayern	125	124	195	261	273	289	306	319	330	343	364	372
Brandenburg	30	31	35	42	46	45	46	47	46	45	49	49
Mecklenburg-Vorpommern	65	71	72	73	72	72	79	78	78	82	95	96
Sachsen	52	52	52	54	55	56	54	53	50	53	54	52
Sachsen-Anhalt	33	33	32	33	33	36	37	38	40	47	48	46
Thüringen	25	26	32	45	45	43	42	42	41	41	40	41
Deutschland	1.245	1.333	1.464	1.650	1.687	1.753	1.830	1.900	1.954	2.036	2.144	2.155

Anm.: ab 2015 aufgrund veränderter Meldestrukturen nicht mit den Vorjahren vergleichbar

Quelle: ab 2015 Statistisches Bundesamt (Destatis), bis 2015 MEG nach Destatis

Tabelle 34: Haltungplätze nach Bundesländern und Jahren (in 1.000)

Bundesland	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023v
Schleswig-Holstein	1.144	1.382	1.418	1.415	1.418	1.379	1.427	1.452	1.472	1.518	1.527	1.483
Niedersachsen	14.642	15.482	16.387	17.012	17.235	17.619	17.944	18.273	18.620	18.875	19.391	19.650
Nordrhein-Westfalen	4.491	4.908	5.272	5.506	5.686	5.780	5.805	5.857	5.822	5.789	6.079	6.211
Hessen	854	940	1.017	1.038	1.110	1.161	1.289	1.349	1.391	1.422	1.470	1.407
Rheinland-Pfalz	709	735	760	813	832	865	900	980	1.029	1.072	1.110	1.082
Baden-Württemberg	1.889	2.073	2.229	2.261	2.256	2.303	2.413	2.542	2.616	2.835	2.959	2.934
Bayern	3.916	4.028	4.686	5.074	5.227	5.368	5.495	5.053	4.359	4.484	4.837	4.901
Brandenburg	3.218	3.634	3.885	3.887	3.694	3.659	3.696	3.713	3.710	3.718	3.755	3.747
Mecklenburg-Vorpommern	2.338	2.571	2.690	2.706	2.734	2.719	2.743	2.726	2.725	2.800	2.917	2.875
Sachsen	3.616	3.643	3.689	3.677	3.692	3.695	3.691	3.658	3.458	3.485	3.476	3.480
Sachsen-Anhalt	2.016	1.979	1.961	1.964	2.000	2.095	2.083	2.092	2.519	2.664	2.703	2.738
Thüringen	1.849	1.915	2.119	2.021	2.014	1.989	1.890	1.907	1.868	1.816	1.825	1.844
Deutschland	40.798	43.421	46.095	47.516	48.039	48.793	49.543	49.775	49.766	50.679	52.249	52.556

Anm.: Angabe in 1.000 Stück

Bundesland Bayern 2014 aufgrund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: ab 2015 Statistisches Bundesamt (Destatis), bis 2015 MEG nach Destatis

Tabelle 35: Legehennen im Monatsdurchschnitt nach Bundesländern und Jahren (in 1.000)

Bundesland	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023v
Schleswig-Holstein	1.026	1.195	1.207	1.245	1.250	1.183	1.231	1.270	1.280	1.214	1.301	1.256
Niedersachsen	12.921	13.604	14.464	15.048	15.298	15.428	15.806	16.150	16.644	16.542	16.896	16.920
Nordrhein-Westfalen	3.990	4.265	4.490	4.705	4.789	4.856	4.876	4.888	4.849	4.852	4.982	5.091
Hessen	749	809	874	875	926	949	1.083	1.141	1.188	1.190	1.216	1.176
Rheinland-Pfalz	603	619	655	688	715	738	741	830	847	929	945	892
Baden-Württemberg	1.573	1.817	1.949	1.853	1.963	2.017	2.080	2.190	2.247	2.433	2.460	2.301
Bayern	3.431	3.521	4.151	4.010	3.648	3.764	3.645	3.624	3.721	3.783	3.831	3.898
Brandenburg	2.799	3.033	2.996	2.983	2.953	2.994	3.004	3.078	3.068	2.976	2.985	3.044
Mecklenburg-Vorpommern	2.004	2.167	2.205	2.264	2.335	2.216	2.304	2.268	2.338	2.333	2.460	2.461
Sachsen	3.033	3.090	3.141	3.097	3.106	2.992	3.118	3.055	2.909	2.956	3.017	2.959
Sachsen-Anhalt	1.771	1.581	1.646	1.703	1.726	1.769	1.810	1.807	2.180	2.267	2.278	2.242
Thüringen	1.500	1.539	1.672	1.585	1.574	1.534	1.530	1.588	1.530	1.537	1.535	1.572
Deutschland	35.510	37.350	39.451	40.170	40.400	40.571	41.369	42.025	42.946	43.166	44.062	43.972

Anm.: Angabe in 1.000 Tieren

Bundesland Bayern 2014 aufgrund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: ab 2015 Statistisches Bundesamt (Destatis), bis 2015 MEG nach Destatis

Tabelle 36: Auslastung der Haltungskapazität nach Bundesländern

Bundesland	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023v
Schleswig-Holstein	88,3	86,1	85,2	87,5	88,4	86,0	86,5	87,6	87,0	80,3	84,8	85,2
Niedersachsen	87,9	87,3	88,1	88,9	88,9	88,7	88,3	88,6	89,5	88,5	88,1	87,5
Nordrhein-Westfalen	88,3	83,3	85,1	85,8	84,3	84,1	84,4	83,6	83,2	84,1	82,5	82,2
Hessen	86,7	85,6	86,0	84,4	83,7	82,9	85,1	84,9	86,9	84,9	85,0	84,7
Rheinland-Pfalz	84,8	83,9	86,1	85,2	85,6	85,7	82,7	84,9	82,5	86,9	85,2	82,8
Baden-Württemberg	83,6	86,9	87,1	87,5	87,4	87,8	86,9	86,4	86,0	86,1	83,1	78,4
Bayern	87,8	87,2	87,4	79,1	70,3	69,9	66,4	71,7	85,6	84,8	79,2	79,7
Brandenburg	86,2	83,5	77,1	77,0	80,0	82,1	81,4	82,9	82,6	80,2	79,5	81,3
Mecklenburg-Vorpommern	84,9	84,0	82,0	84,2	84,9	82,7	85,1	83,7	86,3	83,9	85,1	86,5
Sachsen	83,9	84,9	85,0	84,3	84,1	81,2	84,3	83,7	83,9	85,1	87,1	85,0
Sachsen-Anhalt	88,0	79,9	84,2	86,4	87,2	84,4	86,8	87,5	87,3	86,2	84,0	82,9
Thüringen	81,1	80,5	79,0	79,0	78,2	77,3	81,0	83,2	83,1	84,6	84,2	85,4
Deutschland	86,7	85,7	85,4	85,1	84,3	83,7	83,8	84,7	86,5	85,8	84,8	84,4

Anm.: Angabe in %

Bundesland Bayern 2014 aufgrund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: ab 2015 Statistisches Bundesamt (Destatis), bis 2015 MEG nach Destatis

Tabelle 37: Eierzeugung nach Bundesländern und Jahren

Bundesland	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023v
Schleswig-Holstein	302	348	345	360	367	346	355	377	381	351	396	363
Niedersachsen	3.941	4.093	4.307	4.500	4.657	4.706	4.787	4.879	5.125	5.175	5.210	5.192
Nordrhein-Westfalen	1.130	1.194	1.259	1.309	1.345	1.384	1.422	1.402	1.390	1.395	1.409	1.451
Hessen	207	218	241	247	260	267	309	322	348	342	355	342
Rheinland-Pfalz	174	174	181	189	199	207	202	228	233	261	276	259
Baden-Württemberg	443	494	530	547	553	556	580	620	647	692	692	658
Bayern	1.037	1.041	1.221	1.187	1.079	1.106	1.064	1.050	1.077	1.100	1.123	1.129
Brandenburg	853	904	877	872	860	893	900	933	938	901	914	916
Mecklenburg-Vorpommern	565	612	638	644	688	674	676	662	688	697	733	710
Sachsen	928	945	950	921	943	913	965	947	914	920	931	892
Sachsen-Anhalt	526	460	485	509	511	528	548	554	660	684	678	688
Thüringen	451	462	466	495	478	467	478	495	492	482	464	471
Deutschland	10.584	10.979	11.540	11.807	11.979	12.087	12.325	12.511	12.936	13.043	13.224	13.117

Anm.: Angabe in Mio. Eiern

Bundesland Bayern 2014 aufgrund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: ab 2015 Statistisches Bundesamt (Destatis), bis 2015 MEG nach Destatis

Tabelle 38: Legeleistung je Henne nach Bundesländern und Jahren

Bundesland	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023v
Schleswig-Holstein	294	290	285	288	294	292	288	297	297	289	304	288
Niedersachsen	305	301	298	299	304	305	303	302	308	313	308	307
Nordrhein-Westfalen	283	280	283	278	281	285	292	287	287	288	283	285
Hessen	277	269	276	283	280	282	286	283	294	288	291	291
Rheinland-Pfalz	289	281	276	275	278	281	272	274	275	281	292	291
Baden-Württemberg	279	271	272	260	282	276	279	283	288	284	281	286
Bayern	302	295	294	295	296	294	292	290	289	291	293	289
Brandenburg	305	298	290	292	291	299	300	303	306	303	306	301
Mecklenburg-Vorpommern	282	280	289	285	295	304	293	292	295	299	298	288
Sachsen	306	306	302	297	304	305	310	310	314	312	309	302
Sachsen-Anhalt	297	292	295	299	295	299	302	307	303	302	298	307
Thüringen	301	301	299	309	307	305	313	312	316	313	303	300
Deutschland	298	294	292	294	297	298	298	298	301	302	300	299

Anm.: Angabe in Stück je Henne und Jahr

Bundesland Bayern 2014 aufgrund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: ab 2015 Statistisches Bundesamt (Destatis), bis 2015 MEG nach Destatis

5.3 Abschnitt 3: Legehennenhaltung in der Europäischen Union

Tabelle 39: Maximale Legehennenanzahl nach Mitgliedsstaaten und Haltungformen 2023

Mitgliedsstaat	Maximale Legehennenanzahl	Anteil an EU gesamt	Anteil der Haltungformen je Mitgliedsstaat			
			Käfig	Boden	Freiland	ökologisch
Polen	62.092.050	15,6%	75,6%	17,5%	5,6%	1,3%
Frankreich	58.471.300	14,7%	30,1%	24,2%	32,3%	13,4%
Deutschland	58.103.211	14,6%	4,0%	54,9%	27,2%	13,8%
Spanien	47.704.960	12,0%	67,1%	21,9%	9,6%	1,4%
Italien	43.279.340	10,9%	34,0%	56,3%	4,9%	4,9%
Niederlande	29.926.930	7,5%	14,8%	63,1%	16,1%	6,0%
Belgien	10.905.879	2,7%	37,0%	42,3%	14,2%	6,5%
Rumänien	10.367.463	2,6%	52,8%	42,4%	2,3%	2,5%
Portugal	8.946.930	2,2%	67,2%	25,7%	6,0%	1,2%
Schweden	8.323.583	2,1%	2,7%	78,2%	7,4%	11,7%
Tschechien	7.294.745	1,8%	56,3%	41,5%	1,7%	0,5%
Österreich	7.168.105	1,8%	0,0%	55,6%	31,2%	13,2%
Ungarn	7.124.002	1,8%	68,5%	29,6%	1,6%	0,4%
Finnland	5.945.695	1,5%	29,1%	62,9%	3,9%	4,0%
Bulgarien	5.203.191	1,3%	70,0%	25,3%	4,7%	0,0%
Griechenland	4.649.598	1,2%	76,5%	12,4%	5,5%	5,6%
Irland	3.815.296	1,0%	39,2%	9,0%	48,4%	3,4%
Lettland	3.568.353	0,9%	68,6%	27,2%	4,0%	0,2%
Dänemark	3.516.514	0,9%	0,0%	63,0%	0,0%	37,0%
Litauen	2.926.891	0,7%	79,6%	18,5%	1,2%	0,6%
Slowakei	2.833.782	0,7%	65,2%	27,6%	7,0%	0,3%
Kroatien	2.373.301	0,6%	62,0%	32,0%	5,5%	0,5%
Slowenien	1.449.060	0,4%	17,2%	61,4%	18,9%	2,6%
Estland	888.773	0,2%	80,9%	7,6%	5,5%	6,0%
Zypern	534.036	0,1%	64,6%	17,5%	14,8%	3,0%
Malta	364.624	0,1%	97,2%	2,8%	0,0%	0,0%
Luxemburg	142.672	0,0%	0,0%	62,1%	11,6%	26,4%
Insgesamt	397.920.284	100%	40,9%	37,7%	14,7%	6,6%

Anm.: Griechenland Daten aus 2020; Litauen und Slowenien Daten aus 2021; Belgien, Schweden und Kroatien Daten aus 2022

Quelle: EU Kommission (2024)

Literaturverzeichnis

Datenbanken

Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI): Serviceportal

Centraal Bureau voor de Statistiek

Europäische Kommission: Eurostat

Food and Agriculture Organization (FAO): FAOSTAT Database

Statistisches Bundesamt (Destatis): GENISIS-Online Datenbank

U.S. Department of Agriculture (USDA): National Agricultural Statistical Service

Statistics Poland

Veröffentlichungen und Internetquellen

BLE (2023): Bericht zur Markt- und Versorgungslage Eier der Jahre 2017 bis 2023

BLE (2024): Versorgungsbilanz Eier 2023 und Vorjahre

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft Österreich (2023). Herkunftskennzeichnung in Großküchen startet, <https://info.bml.gv.at/themen/lebensmittel/herkunft-von-lebensmitteln/herkunftskennzeichnung/herkunftskennzeichnung-grosskuechen-startet.html>

Centers for Disease Control and Prevention (2024). Bird Flu Detections Reporting in Backyard and Commercial Birds, <https://www.cdc.gov/flu/avianflu/data-map-commercial.html>, abgerufen Mai 2024

DEU Eiervertriebsgesellschaft (2024). Eierpreise, <https://www.deu-eier.de/>

DGS Magazin (2023). Was ändert sich für die Vermarktung von Eiern?, <https://www.dgs-magazin.de/aktuelles/news/article-7787413-4627/was-aendert-sich-fuer-die-vermarktung-von-eiern-.html>

Główny Inspektorat Weterynaryjny (2023). Register der Unternehmer des Lebensmittelsektors, <https://pasze.wetgiw.gov.pl/spi/demorej/index.php?rodzaj=12&lng=0>, abgerufen April 2023

Hessisches Statistisches Landesamt (2023). Musterbogen für Agrarstrukturerhebung 2023, https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/2023-02/06_Hessen_Muster_Fragebogen_ASE2023.pdf

KAT (2024). KAT e.V. zieht 2-Jahres-Bilanz zum Kükentöten-Verbot, <https://www.was-steht-auf-dem-ei.de/de/aktuell/2024/1962.php>

KAT (2024). KAT e.V. zieht 2-Jahres-Bilanz zum Kükentöten-Verbot, <https://www.was-steht-auf-dem-ei.de/de/aktuell/2024/1962.php>

Neue Züricher Zeitung (2022). Hochpathogene Vogelgrippeviren könnten sich in Europa ganzjährig festsetzen, <https://www.nzz.ch/wissenschaft/massive-vogelgrippeepidemie-in-europa-fuehrt-zur-toetung-von-millionen-nutzgefluegel-ld.1668031>

Observatory of Economic Complexity (2022). Eggs, <https://oec.world/en/profile/hs92/eggs>, abgerufen April 2023

Saul S. Morris, Kalpana Beesabathuni, Derek Headey (2018). An egg for everyone: Pathways to universal access to one of nature's most nutritious foods. <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/mcn.12679>, abgerufen April 2022

Statistisches Bundesamt (2024). Agrarstrukturerhebung 2023: Zahl viehhaltender Betriebe zwischen 2020 und 2023 um 4 % gesunken, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/03/PD24_123_41.html

topagrar (2024). Niederlande wollen Tierbestände um ein Drittel abbauen, <https://www.topagrar.com/management-und-politik/news/agrarwende-niederlande-wollen-tierbestaende-um-ein-drittel-abbauen>, abgerufen Mai 2024

TRIDGE (2022). Global Import and Export of Chicken Egg, <https://www.tridge.com/products/egg/import-and-export>, abgerufen April 2022

United Egg Producers (2023). U.S. Egg Production and Hen Population, <https://unitedegg.com/facts-stats/>, abgerufen April 2024

USDA (2024). Livestock, Dairy and Poultry Outlook. Stand April 2024

USDA (2024). Monthly Cage-Free Shell Egg Report, Stand Mai 2024

WATTPoultry (2023). Top 25 US egg producers in 2024, <https://www.wattagnet.com/egg/article/15663503/top-25-us-egg-producers-in-2024>, abgerufen Mai 2024

Weitere Erläuterungen hierzu in Kapitel 4.2 „Stand zum Kükentöten“ des Berichts zur Markt- und Versorgungslage Eier 2023, abzurufen unter <https://www.ble.de/eier>

World Organisation for Animal Health (2024). Avian Influenza, <https://www.woah.org/en/disease/avian-influenza/#ui-id-2>

Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft (2023). Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Eierwirtschaft, <http://www.zdg-online.de/presse/>, abgerufen April 2023